Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/newebiblischefig00rebe

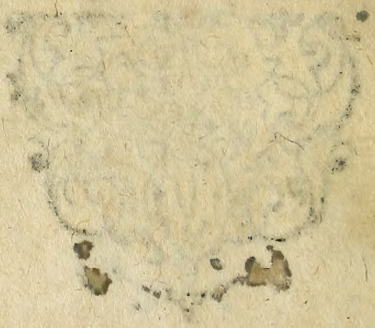
Newe Bibliſche Figuren:

Künſtlich vnnd artig geriſſen / durch den ſinn vnd kunſtreichen auch weitberühmten Joß Amman / von Zürych / mit ſchönen Teutſchen Reimen / welche den gantzen innhalt einer jeden Figur vnd Capitel kurtz begreiffen / / zuvor dergleichen nie im Druck. außgangen:

Geſtellt durch Herr Heinrich Peter Rebenſtock / Pfarherr zu Eſchersheim.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / Mit Röm. Keyſ. Mt. Freyheit.

M. D. LXXIX.



Gottes gnad/ beſtändigkeit im rechten Glauben vnd vngefelſchter Lehr Jeſu Chriſti/vnſers Seligmachers/ darzu geſundheit/langes Leben/ beneben meinem freundtlichen Gruß/wünſch ich Henricus Petrus Rebenſtock/Pfarherr zu Eſchershaim/dem gutwilligen Läſer bevor.

GVnſtiger lieber Läſer/nach dem mich der Erſame/vnd aller ehrlichē gutē Künſten liebhaber/ vnd derſelben beförderer/ Herr Sigiſmund Feyerabend/Buchhändler vnd Burger zu Franckfurt/durch den Ehrnveſten vnnd wolgelehrten Conradum Weiß/ Patritium daſelbſt/auffs fleiſſigſt erſuchen vnd bitten laſſen/dieweil er die Bibliſchen Figuren mit groſſem vnkoſten zu reiſſen vnd zu ſchneiden/dieſelbigen auch zu drucken/nicht allein ſeines gewinns halber/ ſondern allen Chriſten/vñ liebhabern ehrlicher guten Künſten/zu nutz verſchaffet/ daß ich doch zu den-

selbigen Kunstreichen Figürlein (welche vielen ohn zweiffel nutz vnnd dienlich seyn werden) etliche Teutsche Reimen setzen wöllen/ darmit der Läser leichtlich/was ein jede Figur vnd Capitel deß alten vnnd neuwen Testaments innhalte/verstehen möge. Dieweil ich denn zuvor ersehen / daß gemeldter Conrad Weiß sich zu dieser arbeit auch hat brauchen lassen / vnd zu einer jeden Figur vier Lateinische Carmina gesetzt/hab ich seine an mich gethane bitt nicht abschlagen können noch wöllen / hab also mit Gottes hülff / ohn einigen ruhm/ allen Christen zu gutem / zu einer jeden Figur acht Teutsche Reimen gesetzt / in welchem der gantze innhalt einer jeden Figur auff das kürtzest vnd fleissigest begriffen / vnd angezeigt wirt. Bitt demnach solche meine geringe vnd eynfeltige Arbeyt/in allem guten anzunemmen vnd zuerkennen. Geben Eschershaim/Anno 1571. den 18. Martij.

Dem

Dem Ehrnvesten vnd hochgelehrten Conrad von Ofenbach/ der Rechten Doctor/ vnd der Keyserlichen weitberühmten Statt Worms Aduocaten/ meinem Großgünstigen Herrn/ Entbiet ich Sigmund Feyerabend/ Burger vnd Buchhändler zu Franckfort/ meine willige dienst vnd alles guts zuvor.

EHrnvester/ Hochgelehrter Herr Doctor/ günstiger lieber Herr/ es hat Gott der Allmechtig/ Nach dem er Himmel/ Erde/ alle Creaturen/ auch die Engel vnnd Menschen/ erschaffen/ vnter disen allen keiner Creaturen mehr Ehr vñ Wolthaten/ als eben der Menschlichen/ erzeiget vnd bewiesen/ Sintemal der Mensch nicht allein mit grosser Weißheit/ Keuschheit/ vñ erkañtnuß Gottes/ ist begabt gewesen/ sondern noch darzu in das herrliche schöne vnnd lustige Paradyß gesetzt/ da jm denn Gott der HERR alle Thier/ vñ sonst andere Creaturen zugestellt/ vnd vnter seinen gewalt/ darvber zu herrschen/ gegeben/ daß also alle Thier dem Menschen/ welcher nach dem ebenbild Gottes geschaffen/ hat

müssen vnderhänig vnd gehorsam seyn: Diß alles ist geschehen für dem schrecklichen vñ erbärmlichen fall deß Menschen/darzu jn der Ertzfeind Menschlichs Geschlechts gebracht. Doch so hat nachmals der ewige gütige Gott sich deß Menschen widerumb mit Gnaden angenomẽn / vnd jn auß lieb mit grosser herrligkeit vnnd Ehr gezieret vnd bekleidet/in dem/daß er verheissen vñ versprochen hat / sein lieber Son / Jhesus Christus / das Wort deß Vatters / durch welchs alles erschaffen/welcher auch in gleichẽ gewalt/macht esse nts vnd herrligkeit/ist mit dem Vatter vnnd H. Geist/solte Menschliche Natur/das ist/vnser Fleisch vnd Blut / doch on sünde/ an sich nemen/ Gottes zorn stillen/den Menschẽ mit Gott versöhnen/vnd von dem ewigen Todt vnd der hellischen Pforten errettẽ vnd erlösen / welche wolthat keiner Menschlichen Zungen gnugsam zu erklären vnd außzusprechen nimermehr möglich ist/sintemal die liebẽ Engel Gottes / die vnsichtbare dienstbare Geister / sich in ewigkeit dieser grossen Verbündnuß vnd vereinigung / so zwischen dem HErrn Christo/Gottes Son/vñ dem Menschen/sich begeben / nit gnugsam verwundern kõnen. Derwegen so kõnen wir Menschen/ welche von wegẽ der sünden ein Werckzeug deß

Teuffels

Teuffels waren / nimermehr Gott dem HErrn gnugsam danckſagen für ſolche groſſe herrliche wolthaten / die er vns durch Chriſtum / ſeinen geliebten Son / auß vnergründtlicher liebe vñ gnaden erzeiget hat: Denn er / der ewige Son Gottes / hielt es für keinen Raub Gott gleich ſeyn / aber vnſert halben hat er ſich genidriget / Knechtes geſtalt an ſich genom̃en / darmit der Menſch durch ſein verdienſt / widerumb als ein Ebenbild Gottes / in die himliſchen vnd ewigen Güter deß Reichs Chriſti eyngeſetzt würde.

Im alten Teſtament hat Gott viel vnd mancherley Opffer / auch andere Ceremonien / darzu ſehr herrliche feſt vñ Fevertage / den Jüden / dieſelbigen zu halten / befohlen vnd aufferlegt / der vrſachen halben / daß ſie vnd jre Kindskinder der empfangenen Wolthaten / jnen von Gott widerfahren / eyngedenck ſeyn ſollen / vnd dieſelbigen mit nichten in vergeß ſtellen. Wie viel mehr wil es vns Chriſten gebüren / ſich mit Danckbarkeit gegen Gott dem HERRN / für ſeine vnergründliche güte vnd treuwe / ſo er vns erzeiget / vnd noch täglich widerfahren leßt / zu erzeigen / vnd jn on vnterlaß zu loben / ehren vnd preiſen: Darzu vnſere Kinder von Jugend auff zu vnterrichten / darmit ſie auch zum rechten erkannt-

nuß Christi kommen / vnd Gott den HERRN für empfangene Wolthaten lernen loben / ehren / vnd jhm hertzlich danck sagen: Darumb so haben vnsere Vorfahren / die lieben Alten / guter meynung erstlichen die Wunderthaten Gottes / darmit er sich seiner Kirchen von anfang erzeiget / zu mahlen / vnnd fein künstlich / mit lieblichem anschauwen / in Taffeln vnd Figuren / der Jugend nicht allein / sondern auch dem gemeinen Mann / vorzubilden jhnen fürgenommen. Darnach haben sie auch die Wolthaten Gottes / als die Erschaffung der Welt vnd Creaturen / den erbärmlichen fall Menschliches Geschlechts / die schreckliche Zeichen Göttliches zorns vnd straffung der Sünden / Item die tröstliche Erlösung der Menschen / die Menschwerdung / das Leidē / Sterbē / Aufferstehen / Himelfahrt Christi / vnd sendung deß heiligen Geistes / mit schönen wolgezierten vnd Künstlichen Bildnussen (welches doch nachmals bey vielen / gleich wie die ehrne Schlang Moysi / zum Mißbrauch vnd Abgötterey gerahten) der Jugend vnd einfeltigen Leuten zu gutem für die Augen gestellet / daß jnē dieselbigen / gleich wie ein gülden Gedenck Ringk an eines Menschen Hand / möchtē ein eriñerung im Hertzen vnd Gemüt seyn / alles dessen / so Gott der

Welt

Welt auß gnaden erzeigt vnd bewiesen: Vnd ob wol/wie angezeigt / viel vnrahts nachmals darauß entstanden/ vnd die Menschen durch falsche vnreyne Lehrer vnd Werckheiligen / die Bilder zuverehren/ sie anzubetten/vnd für Götter oder Nothelffer zu halten / jämmerlich sind verführet worden / so glaube vnd halte ichs doch gewißlich darfür / daß es die lieben Alten / vnd Liebhaber Göttlichs Worts / nicht böser meynung oder superstitiosè gethan / oder daß sie darmit die Bilder anzubetten oder zu verehren haben lehren wöllen / Sondern daß die Bilder vnd das Gemählde der Jugend eine anreitzung weren/ deß rechten Gottes vnd seiner Wunderwerck eyngedenck zu seyn / wie denn in dem Buch / so Rationale Diuinorum genannt/ angezeigt wirt/da Gregorius also schreibet: Aliud est picturam adorare, aliud per picturæ historiam quid sit adorandum addiscere: Nam quod legentibus scriptura, hoc idiotis cernẽtibus præstat pictura, quia in ipsa ignorantes vident quid sequi debeant, in ipsa legunt qui literas nesciunt.

Man weyß nun mehr / Gott lob / genungsam / daß die Bilder / oder die schöne lieblichen gemalten Figuren/nicht sind anzubetten/ aber doch können die Figuren vnd Bilder ei-

nen vngelehrten vnd einfeltigen / daß er mit der zeit die Wolthaten Gottes (die vns doch on das in Gottes Wort gnugsam erzehlet werden) desto besser lehrne erkennen / ein bericht vnd vnderweisung seyn. Also kan man noch heutiges tags die Jugend mit lieblichen Figurn vnd Bildnussen darzu reitzen / daß sie die Wolthaten Gottes / seine herrliche Wunderwerck / welche durch Figuren / durch liebliche Reimen / Lobgesäng / vnd andere schöne Liedlin vnd Gespräch / der Welt fürgetragen vnd offenbaret werden / mit grossem lust lehrnen nachforschung thun. Dieweil ich denn droben angezeigt / daß Gott den Menschen mit gtossen vnd vielfeltigen Tugenden / welche nun durch die Erbsünde sehr vertunckelt vnd verblichen sind / gezieret vnd begabet hat / so sihet man doch / wie noch etliche Füncklein solcher grossen Tugenden / Weißheiten / vnd kunstreichen verstands / in den Menschen herfür leuchten / darüber man sich nicht allein zuverwundern hat / sondern darauß abmercken vnd verstehen kan / was der Mensch für dem Fall fur eine herrliche Creatur Gottes gewesen / vnd mit so grosser Weißheit vnd reichem Verstand begabet. Vor etlichen hundert jaren / oder lenger / hat es grosse mühe vnd arbeyt gekostet / in Schrifften zuver-

fassen /

fassen/alles was sich im Weltlichen vnd Kirchen-regiment zugetragen / daß es wol zuerbarmen/ deß verderblichen vntergangs der herrlichen Geschichten vnd Thaten/so sich allein in der Kirchen vor etlich hundert Jaren zugetragen/vnd in geschriebenen Büchern sind verfasset gewesen / ich geschweige der herrlichen geschriebenen Bücher der alten Lehrer/welche nun mehr sehr verloren/ vntergangen / vnd zu dieser zeit nicht gefunden werden. Jetzunder aber können wir Gott dem HERRN nicht gnugsam danck sagen / daß die ehrliche Kunst deß Buchdruckens an tag kommen ist / dardurch viel herrlicher / löblicher vnd Christlicher Bücher / verfertiget vnd gedruckt werden / welche auch auff vnsere Kindskinder vnd jre Nachkomen gereichen vnd behalten werden mögen / in welchen sie nach hundert Jaren/ was sich zu jeder zeit / vnd auch jetzunder / in der Kirchen mit reyner vnd falscher Lehre zugetragen/ersehen können. Darnach so sind noch andere herrliche vnd löbliche Künst mehr erfunden worden/als das abreissen vnd schneiden der Bilder vnd anderer Figuren / Item / künstlich vnd artig zu mahlen/ Bilder in Ertz vnd Stein dermassen zu schneiden vnd zu graben/daß es wunderbarlich ist anzusehen/vnd sonderlich zu diesen

letzten

letzten gefehrlichē Zeiten/kommen alle gute ehrliche freye Künst vnd Handwerck/ also reichlich herfur/daß es höher nicht wol kan bracht werdē.

Dieweil mir denn/großgünstiger Herr/ solche Künste ein grossen lust vñ wolgefallens bringen/ vnd mich jr liebliches anschauwen hertzlich erfreuwen thut/so hab ich mir die Biblischen Figuren nicht ohn grossen kosten gantz künstlich/ wie zu ersehen/auffs neuw reissen/schneiden/vñ dieselbige mit angehenckten Lateinischen vnnd Teutschen Carminibus oder Reimen/ darinn einer jeden Figur vnd Capitels innhalt/ kürtzlich begriffen/drucken lassen/Nit derhalbē/dz ich mir dardurch ein besondern grossen Namen machen/ oder allein mein Ehr/Nutzen vñ Gewin/ darinn suchen wölle/ sondern ich hab viel mehr Gott vñ der Kirchen/seiner lieben Braut/ vnd nachmals der Jugend vnnd gemeinem Mann/auch allen Christen vnnd liebhabern ehrlicher guten Künsten/zu lob/ ehr/ nutz vnnd wolgefallen/ solchs Werckleins außgehen lassen. Vnnd nach dem mir wolbewußt/daß E.E.H. ein rechter liebhaber aller guten ehrlichen Künsten ist/ dieselbigen auch nach euwrem vermögen in alle weg befürdern thut/hab ich euch/günstiger Herr/diß Büchlein/ die kunstreichen Biblischen Figuren/ dieweil ich

E. E. H. ohn das mit grossem Gelt oder Gut zu verehren nicht vermag/ dedicieren/ vñ zu einem neuwen Jar schencken wöllen/ mit vnderthäniger bitt/ E. E. H. wölle diß mein gering Geschenck in allem guten erkennen vnnd annemen/ vñ fürter wie bißher/ mein großgünstiger Herr seyn vnd bleiben.

Der Allmechtige Gott vnnd Vatter vnsers Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi/ wölle E. E. H. sampt allem das euch lieb ist/ in seinem schutz vnd schirm/ darzu in rechtem erkanntnuß Christi/ vnnd seines seligmachenden Worts/ biß an das Ende/ gnediglichen erhalten/ Amen. Datum Franckfurt am Mayn/ den 18. Martij/ M. D. LXXI.

E. E. H.

dienstwilliger

Sigmund Feyerabend/ Buchhändler vnd Bürger daselbsten.

Genesis I. II.

Im Anfang schuff Gott vnser HERR
Durch sein Wort Himel/Erd vñ Meer/
Er hat auch nach der Bildnuß sein
Auß Erden gmacht den Menschen fein.

In sechs Tagen vollend der HERR
All seine Werck nach seim beger/
Am sibenden Tag ruhet Gott
Befahl jn zu heilgen on spott.

Genesis III.

Der Satan durch die Listig Schlang
Den Menschen bracht in grossen zwang/
Macht/daß er veracht Gotts Gebott
Dardurch kam er in Not vnd Todt.

Die Schlang von Gott verfluchet ward/
Der Mensch getrieben auff der fart
Auß dem Garten lustig vnd fein/
Must dem Creutz vnderworffen seyn.

Geneſis IIII.

Adam ſein liebes Weiblin ſchon
Erkannt / vnd ſie gebar ein Son
Kain (das iſt der Mann deß HERREN)
Ward er von Eua genennet gern.

Eua gebar noch einen Son
Habel genannt / lieblich vnd ſchon
Kain denſelben ſchlug zu todt
Drumb zittert er / leid forcht vnd not.

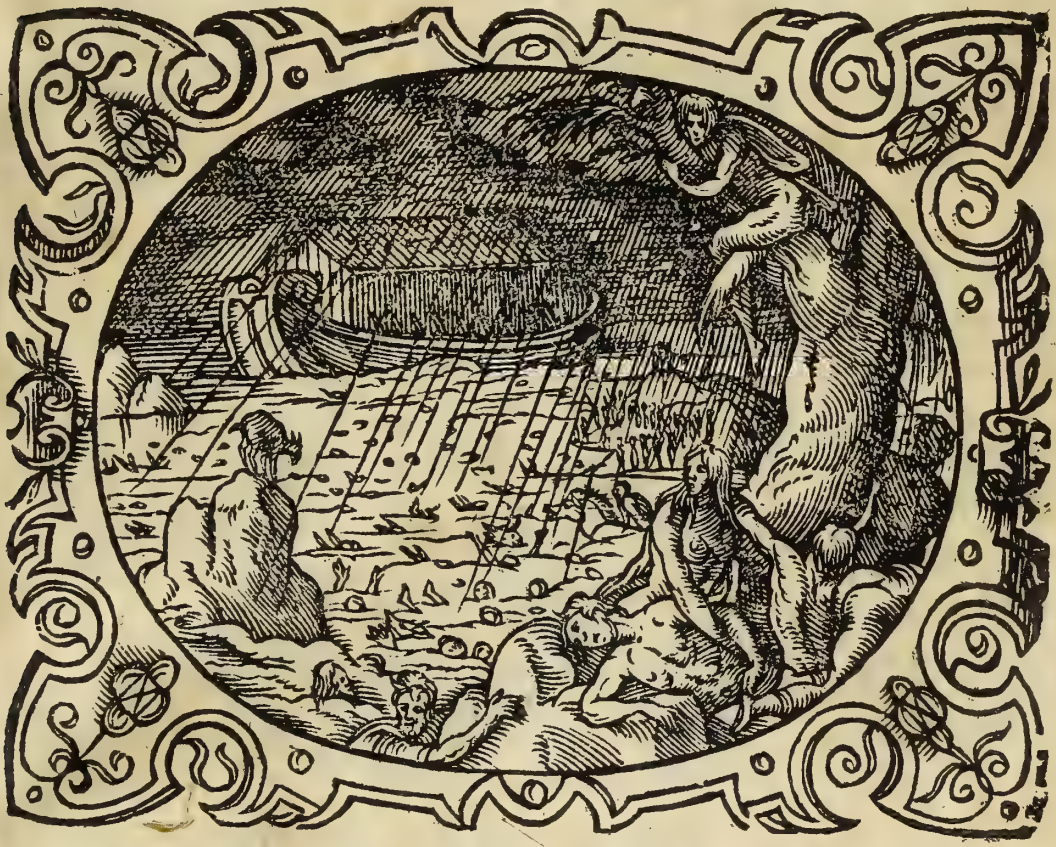
Geneſis V. VI.

Adams Gſchlecht/vnd das Alter ſein
Von Moſe wirt erzelet fein/
Die Menſchen nemmen vberhand
Vnd treiben Sünd vñ groſſe Schand/

Drumb heißt Gott Noah richten an
Ein Kaſten/vnd darein bald gan/
Darinn er ſicher möchte ſeyn
Mit ſampt alln ſo giengen hineyn.

Geneſis VII.

Noah geht in den Kaſten bald
Mit ſeinem Gſind on auffenthalt/
Deß Himmels Fenſter thun ſich auff
Das Waſſer kompt mit vollem lauff.



Fünff Monat blieb das Waſſer ſtan/
Daß alles Fleiſch muſt vndergan
Allein Noah/vnd auch die ſein
Wurden von Gott erhalten fein.

Geneſis VIII. IX.

Als deß Waſſers groß Gwalt vnd Macht
Vergangen war/ Gott bald gedacht
An Noah/ den ſehr frommen Mann/
Vnd hieß jn auß der Archen gan/

Als er nun wider bauwet fein
Das Feld vnd ward truncken vom Wein/
Ham decket auff deß Vatters Scham
Ward drumb verflucht on vnderlahn.

Geneſis

Genesis XI.

Nimrod war ein gwaltiger Mann
Er fieng Tyrannisch zherrschen an/
(König vnd Fürsten sind fürwar
Von jm herkommen offenbar)

Ein Thurn/schier an Himmel hinan
Wolt er trützlichen bauwen lan/
Drumb Gott jr Sprach verwirret bald
Dardurch ward geringert jr Gwaldt.

Genesis

Genesis XIIII.

Melchisedek/der König fein
Von Salem/ bringt bald Brot vñ Wein
Dem Abram/ welcher kommen war
Vnd hatt die Feind verjaget gar/

Daß er sich/ vnd das Gsindlein sein
Darmit gantz wol erquicket fein/
Abram bringt auch den frommen Lot
Auß der Feind Hand vnd grossen Not.

Genesis

Genesis XIX.

Durch Schweffel vnd deß Fewers gwalt
Ward Sodoma verbrennet bald
Von wegen jrer Missethat/
Lot führn die Engel auß der Statt/

Sein Weib zur Saltzseuln bleibet stan/
Die Töchter mit jm dannen gan
Welche Noah auß trunckenheit
Hernach beschläffet alle beid.

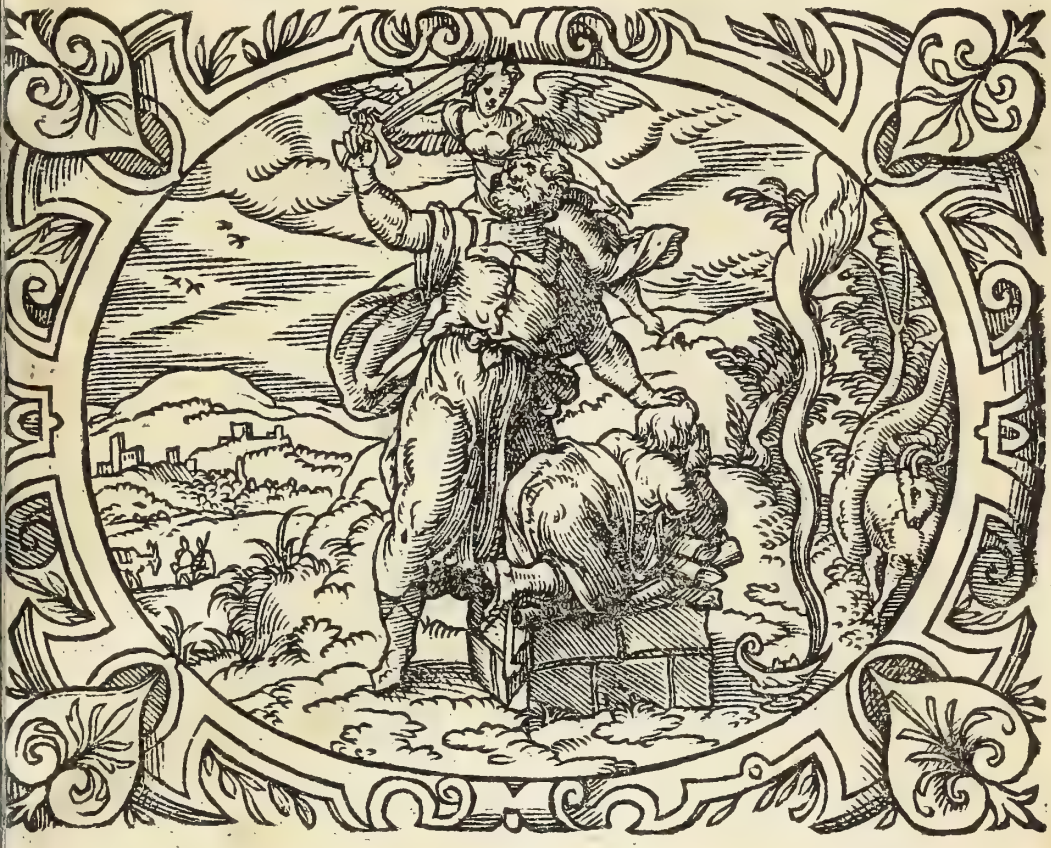
Geneſis XXI.

Dem Abraham ein junger Son
Geboren ward lieblich vnd ſchon/
Von Sara ſeinem Weiblein alt
Iſmael jn verachtet bald/

Drumb muſt er mit der Mutter ſein
Weichen hinweg mit ſchmertz vnd pein/
Als nun leid durſt der Iſmael
Zeigt der Engel bald ein Brunnquell.

Genesis XXII.

Gott versucht bald den Abraham
Ob er im Glauben wolt bestan/
Heißt jn bald seinen lieben Son
Dargeben zu eim Opffer schon/



Als Abraham gar bhend vnd schnell
Außrichten wil deß HERRN befehl/
Bald Isaac der liebe Son
Errett wirt durch den Engel schon.

Geneſis XXIIII.

Abrahams Knecht thut ziehen ſchnell
Gen Nachor nach ſeins Herrn befehl/
Wil Iſaac dem lieben Son
Daſelbſt ein Weiblein nemmen ſchon/

Dem Iſaac wirt zugeſagt
Rebecca/die ſchön junge Magd/
Bald zeucht ſie mit dem Knecht darvon
Zu Iſaac jrm lieben Mann.

Geneſis XXV.

Eſau von wegen einer Speiß
Welch Jacob hatt gekocht mit fleiß/
Verkaufft ſein erſt Geburt gar bald
Sein Herrſchafft vnd all ſein Gewalt/

Jacob gibt jm die Speiß behend
Vnd die erſt Geburt an ſich lend/
Erlangt nachmals vom Vatter ſein
Den erſten Segen Gottes fein.

Geneſis XXVIII.

Jacob durch ſeiner Mutter Raht
Macht ſich gar eylends auff die fahrt/
Vnd zeucht gar bald ins Land mit gfahr
Da ſeiner Mutter Bruder war/

Ein Leiter lang ſicht Jacob ſtan
Am Himmel/drauff thun abher gan
Vnd wider hnauff die Engel fein/
Gott ſpricht/Er wöl ſtets bey jm ſein.

Geneſis

Genesis XXX.

Jacob dient sieben gantzer Jar
Laban seim Vettern mit gefahr
Vmb Racheln die jüngst Tochter sein
Jacob der wirt betrogen fein/

Denn Laban gibt jm zu eim Weib
Leam/vnd legt sie bey sein Leib
Biß daß er hielt die Wochen auß/
Darnach kam Rachel jm zu Hauß.

Genesis

Geneſis XXXII.

Jacob mit ſeinen Weibern ſchon
Vnd Kinderlein zeucht nun darvon
Von Laban/ in ſein Vatterland
Zu ſeinem Bruder er bald ſand/

Ein Gſchenck von Vieh/ beyd groß vnd klein
Daß ſolches ſolt ſein eigen ſeyn/
Leßt Eſau bitten vmb Genad/
Ein Streit der Engel mit jm hat.

Geneſis

Geneſis XXXIIII.

Jacob ſein Knechte ſchickt vorher
Denn er ſein Bruder förchtet ſehr/
Der jm entgegen zog gar bald
Mit ſtreitbarn Mann vñ groſſem gwalt/

Doch leßt ſich Eſau finden fein
In gütigkeit/beim Bruder ſein/
Thut jm kein vberlaſt zu mal
Alſo ſchützt Gott die frommen all.

Genesis XXXVII.

Joseph das liebe Sönelein
Wirt geschickt zu den Brüdern sein/
Zu sehen wie es jn thut gan
Ein böses sie bald vnderstan

Zu tödten Joseph auff der stat/
Judas gibt jn ein andern Rhat
Spricht/sie solln jn verkauffen hin
So hettens doch von jm ein gwin.

Genesis XXXVIII.

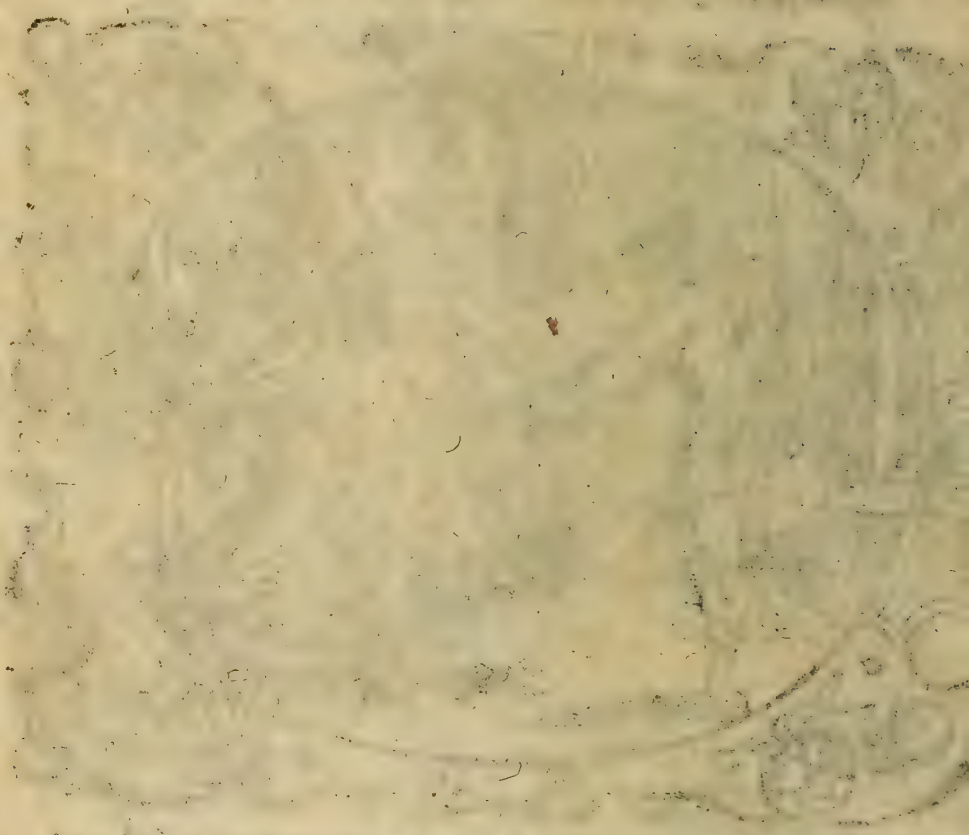
Judas sein Schnur sind sitzen schon
Am weg/ vnd zierlich angethan/
Vnd meint sie wer ein gmeines Weib
Legt sich derhalb zu jrem Leib/

Schickt jr bald den verheißnen Lohn
Thamar nimpt solches willig an/
Wirt auch schwanger/ vnd gbiert zu hand
Zwen Sön/ die wurden Zwilling ananne.

Genesis XXXIX.

Joseph der ist verkauffet hin
In Egypten vmb kleinen gwin/
Potiphars Weib hengt Joseph an
Daß er zu jr solt schlaffen gan/

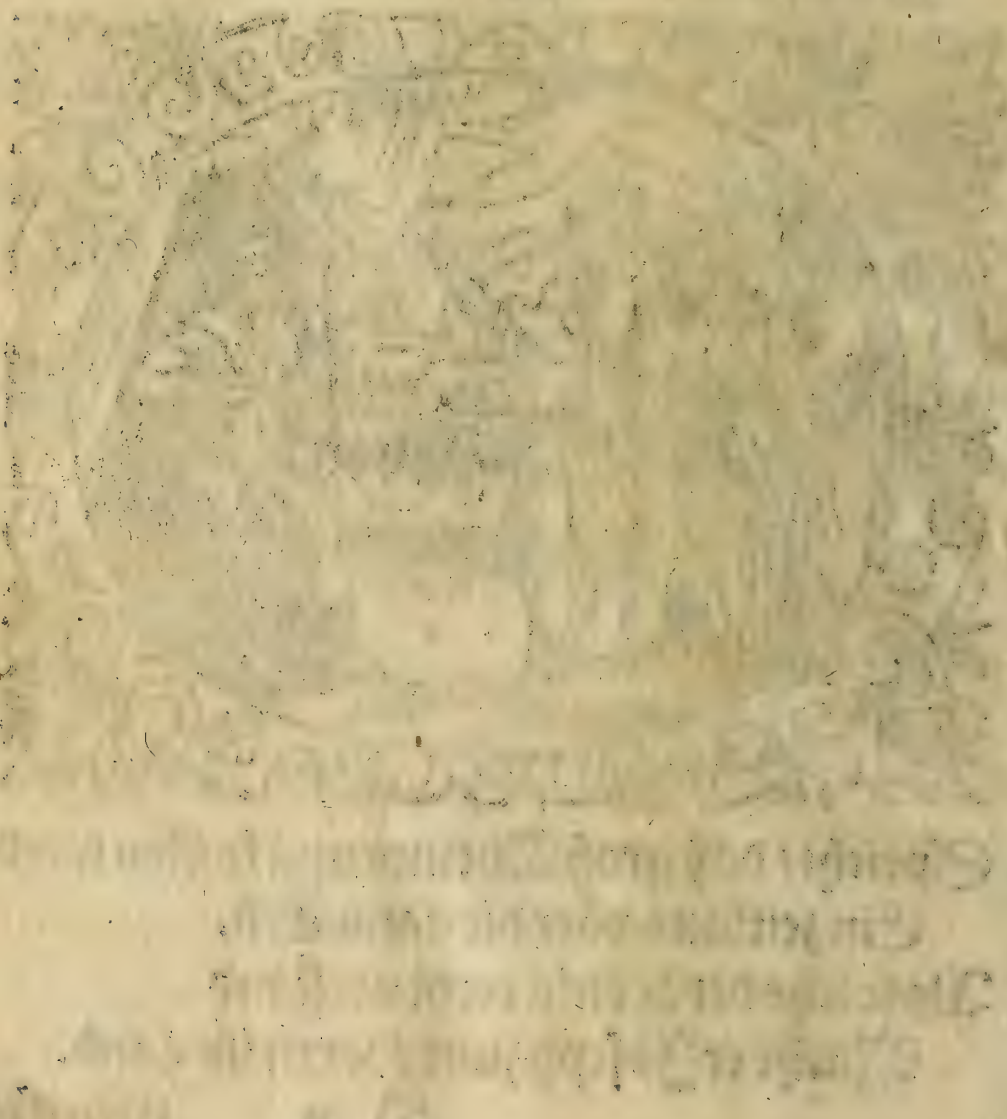
Joseph forcht sehr den HERREN Gott
Vnd folget nicht deß Weibs gebott/
Läßt fahrn sein Mantel/fleucht darvon
Das Weib wirt gar zu spott vnd hon.



Geneſis XLI.

Dem König in Egyptenland
Deß nachts ein Traum kam für die hand/
Denſelben niemands deuten kundt
Joſeph legt jn auß zu der Stundt.

Spricht/ daß groß Theuwrung koñen werd
Ein zeitlang vber die gantz Erd.
Als ſolchs der König recht verſtand
Macht er Joſeph zum Herrn im Land.



Genesis XLII.

Groß Theuwrung ist im gantzen Land
Jsrael schickt sein Son zu hand
Hin in Egypten nach Getreid/
Die zehen Sön warn bald bereit

Vnd ziehen in Egyptenland
Für Kundtschaffer man sie erkannt/
Letzlich wirt Simon gfengklich glegt
Jr Gelt wirt in jr Säck gesteckt.

Genesis

Genesis XLIIII.

Die Theuwrung nimpt zu mit gewalt
Jsraels Son thut ziehen bald
Wider hin in Egypten Land
Zu käuffen Frücht für sie all sampt/

Joseph heißt füllen jre Seck
Mit Korn/ Gelt/ vnd sein Becher steck
In Sack deß Benjamins/ zu hand
Joseph sein Brüdern ward bekannt.

Genesis

Genesis XLVI.

Als dem Jacob kompt neuwe Mehr
Daß Joseph lebt / ist frölich er /
Bricht auff mit seinem gantzen Hauß
Zeucht in Egypten one grauß /

Als Joseph solchs wirt kundt gethan
Spannt er gar bald sein Wagen an /
Zeucht entgegen dem Vatter sein
Thut jn frölich empfangen fein.

Genesis

Genesis L.

Jacob hat nun sein sach gestellt
Zu Gott / vnd scheidt von dieser Welt/
Darumb gibt Joseph ein Gebott
Daß gsalbet werd sein Vatter todt/

Jacob wirt gführt in Hebron hnein
Daselbst gelegt ins Grabe sein/
Die Brüder Josephs fürchten sich
Bitten vmb gnad demütiglich.

Exodi I.

Joseph stirbt in Egyptenland
Wirt von sein Brüdern bgraben zhand/
Gar bald hernach erwehlet ward
Ein neuwer König streng vnd hart/

Er bfahl daß man der Jüden Kind
Hinfürt ertödten solt geschwind/
Er ließ sie treiben jmmer sehr
Mit vieler Arbeit groß vnd schwer.

Exodi II.

Einem Mann vom Hauß Leui ward
Geborn ein Knäblein hübsch vnd zart/
Damit es nun nicht würd vmbbracht
Wards ein zeitlang heimlich verstackt/

Letzlich wils nicht verborgen seyn
Von Holtz wirt gmacht ein Käſtlein klein/
Mit Bech verwart/das Kind wirt glagt
In Kasten/vnd auffs Wasser bracht.

Exodi II.

Moses auß grosser Wasserflut
Errett wirt durch die Königin gut/
Er schlegt todt ein Egypschen Mann
Drumb mußt er weichen bald hindan/

In Midian zum Priester gut
Kam er/vnd seiner Schaf jm hut/
Vnd halff deß Priesters Töchtern fein
Daß sie tränckten jr Schäfelein.

Exodi III. IIII.

Jethro/deß Priesters Schäfelein
Hütet/Moses der Eydam sein
Bey dem Bergk Gottes Horeb gnannt
Welches denn war ein heiligs Land/

Im Feuwerbusch am selben End
Heißt Gott Mosen außziehen bhend
Sein Schuch/vnd heißt jn ziehen zhand
Zum König in Egyptenland.

Exodi VII.

Moses vnd auch der Bruder sein
Aaron die gehn zum König hnein/
Vnd zeigen an wie daß der HERR
Jn vnd sein Volck werd straffen sehr/

Wenn er die Jüden also lang
Wöl stecken lassen in bezwang/
Vnd daß er sehe Gottes gwalt
Wirt Moses Stab zur Schlangen bald.

Exodi

Exodi VII.

Moses thut für den König gan
Gottes befehl jm zu zeign an/
Als solchs der König gar veracht
Moses sein Stab zur Schlangen macht/

Die Zäubrer thun jm solches nach
Moses Schlãg frißt jr Schlangẽ gmach/
Das Wasser wirt zu Blute gar
Der König achts nicht vmb ein Har.

Exodi

Exodi VIII.

Deß Königs Hertz wirt mehr verstockt
Drumb er mit Läusen ward geplogt/
Beid Vieh vnd Menschen mustens han
Sie kundten jn nicht widerstan/

Gott schicket weiter aller hand
Vnzieffer in Egyptenland/
Deß Lands Gosen verschonet ward
Deß Königs Hertz wirt doch verhart.

Exodi

Exodi VIII.

Gott schickt Mosen zum König hineyn
Mit bfelch/ daß er das Völcklein sein
Solt ziehen lassen also bald
Daß es jm dienon auffenthalt/

Als solchs der König gar veracht
Kom̃en viel grosser Frösch mit macht
Ins Land/ vnd in deß Königs Hauß/
Durchs Gbett Mose kom̃en sie hrauß.

Exodi IX.

Das Vieh stirbt gwaltig in gemein
In Egypten bald groß vnd klein/
Allein das Vieh der Jüden gut
Durch Gott dē HERREN wirt behüt/

An Vieh vnd Menschen werden bald
Schwartz Blatern gifftiger gestalt/
Die Zäubrer mögen nicht bestan
Für Mose/ sie mußten selbst dran.

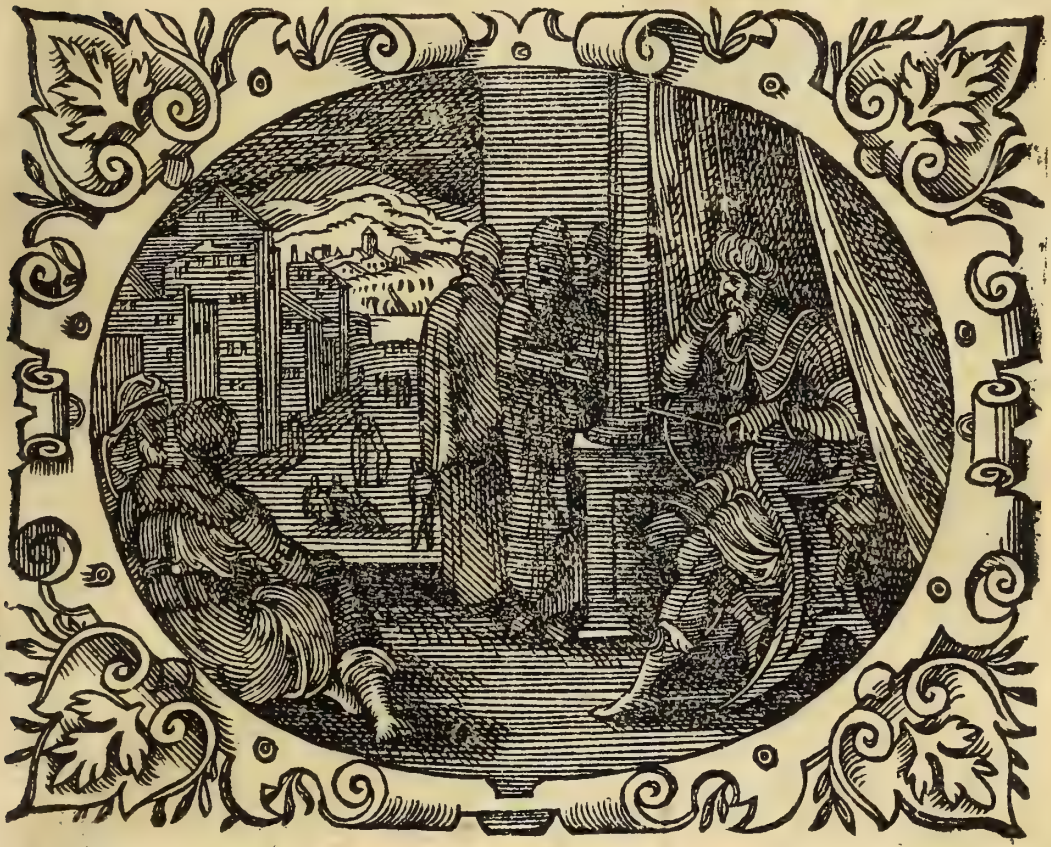
Exodi X.

Der König wirt verstocket sehr
All Straffen thut verachten er/
Drumb schickt Gott vber jn gar bald
Noch andre Straffen mannigfalt/

Ein grossen Hagel schickt zuhand
Gott vber das Egyptenland/
Der schlug darnider alles gar
An Vieh vnd Menschen mit gefahr.

Exodi X.

Häuwschrecken kommen groß vnd klein
Vber Egyptenland in gmein/
Aaron vnd Mosen bitt mit fleiß
Der König/ daß auff hör dz gschmeiß/



Egyptenland wirt bedeckt sehr
Mit Finsternuß drey tag on gfehr/
Im Land Gosen da war es Tag
Der König Mosen von sich jagt.

Exodi XII.

Gott zeigt dem Mose fleissig an
Er wolt noch ein Straff lassen gan/
Wöll all erst Gburt ertödten bald
An Menschē/ Vieh/ durch seinen Gwalt/

Wöll greiffen an deß Königs Son
Welcher sitzt auff Königlichem Thron/
Doch sol in dem Land Gosen fein
Sein Völcklein wol versichert seyn.

Exodi XIIII. XV.

Jsrael wirt geführet bald
Drucken durchs roten Meers Gewalt/
Der König zeucht mit seiner Schar
Hineyn/vnd muß ersauffen gar.

Moses vnd das gantz Jsrael
Die fangen an zu singen schnell/
Ein Lobgesang vnd Liedlein schon
Dem HERRN / daß er jn guts hat gthan.

Exodi

Exodi XVI.

Manna vom Himmel gibt der HERR
Als die Jüden thun murren sehr/
Die Wachteln kommen gflogen bald
In das Läger mit grossem Gwalt/

Auff daß sie hetten Fleisch vnd Brot
Darnach sie schryen in der not/
Doch als sie assen noch darvon
Thet die Straff kommen jn zu lohn.

Exodi

Exodi XVII.

Gantz Jsrael murrt aber sehr
Daß sie nicht funden Wasser mehr/
Moses den Felß schlug mit dem Stab
Daß er gar bald viel Wassers gab/

Darmit jr Vieh vnd Kinder schon
Sich kundten satt trincken darvon/
Daher ward dieser Ort zu hand
Massa vnd Meriba genannt.

Exodi

Exodi XVII.

Amalek stellt sich zu der Wehr
Als kommen thut das Jüdisch Heer/
Wil sie mit wolgerüster Hand
Vnd mit gwalt schlagen auß dem Land/

Amalek wirt geschlagen bald
Nicht allein durch der Jüden Gwalt/
Sondern viel mehr durch Mosi Gbett
Welchs er mit ernst zum HERREN thet.

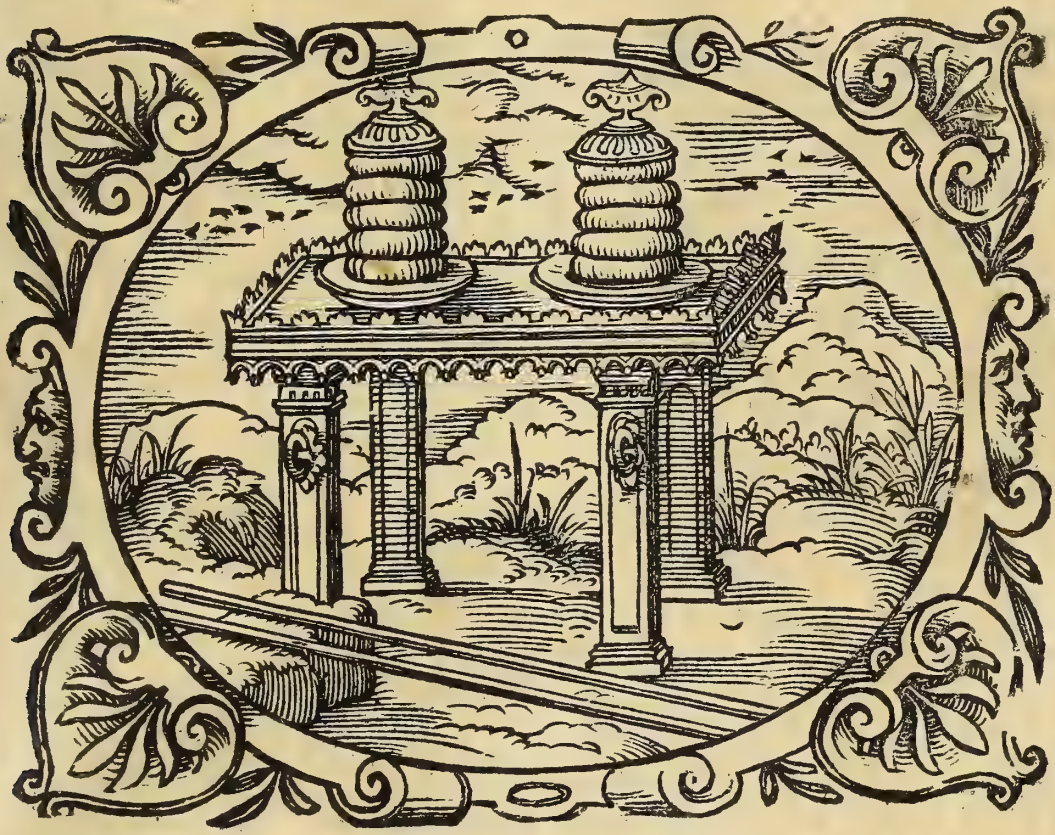
Exodi XIX.

In Sinai der Wüsten bald
Erscheinet Gott mit grossem Gwalt/
Mit Bliß vnd Donner gibt er schnell
Das Gsetz den Kindern Israel/

Dem Mose wirt auch befohln wol
Daß er die Sach versehen sol/
Auff daß die Jüden brechen nicht
Zum Berg/vnd werden hingericht.

Exodi XXV.

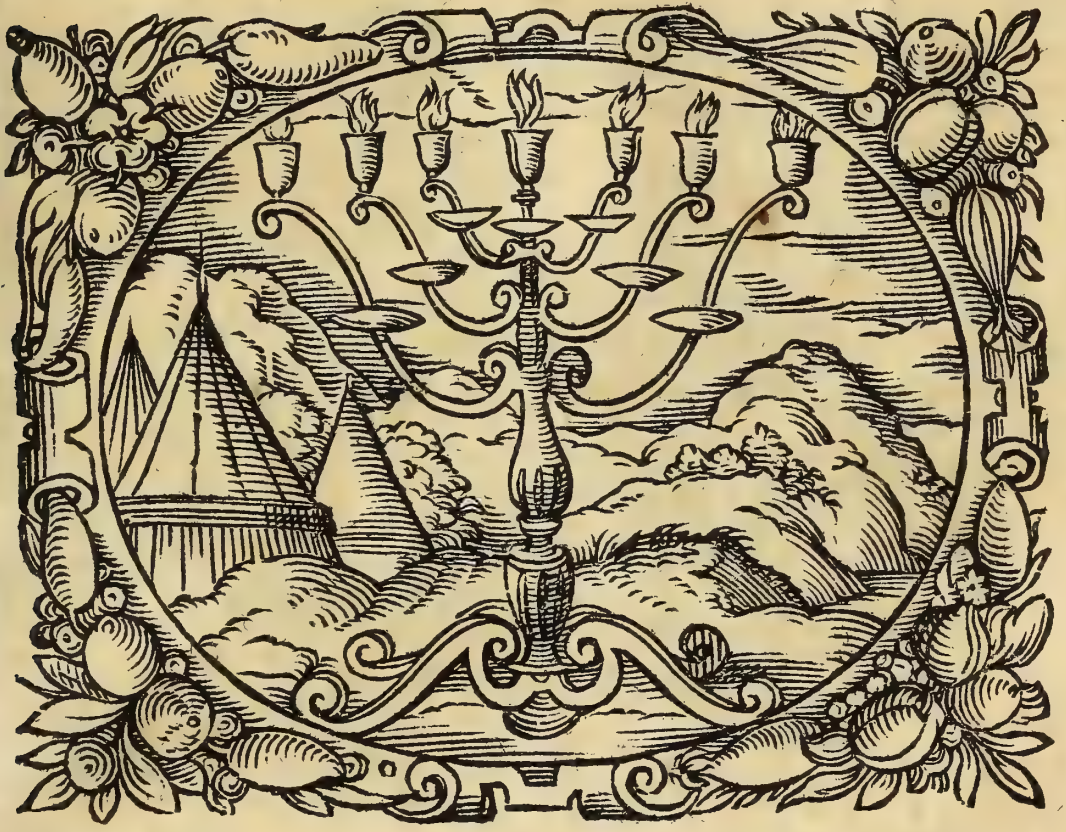
Ein Tisch von Förnholtz wirt gemacht
Zwo Elen ist sein leng geacht/
Anderthalb Eln sein höch ist gschetzt/
Mit eim Krantz ward er wol vmbsetzt/



Vnd ward auch vberzogen fein
Von Golt/welchs solt das beste seyn/
Schawbrot ward gelegt auff solchen Tisch
Für den HERREN lieblich vnd frisch.

Exodi XXV.

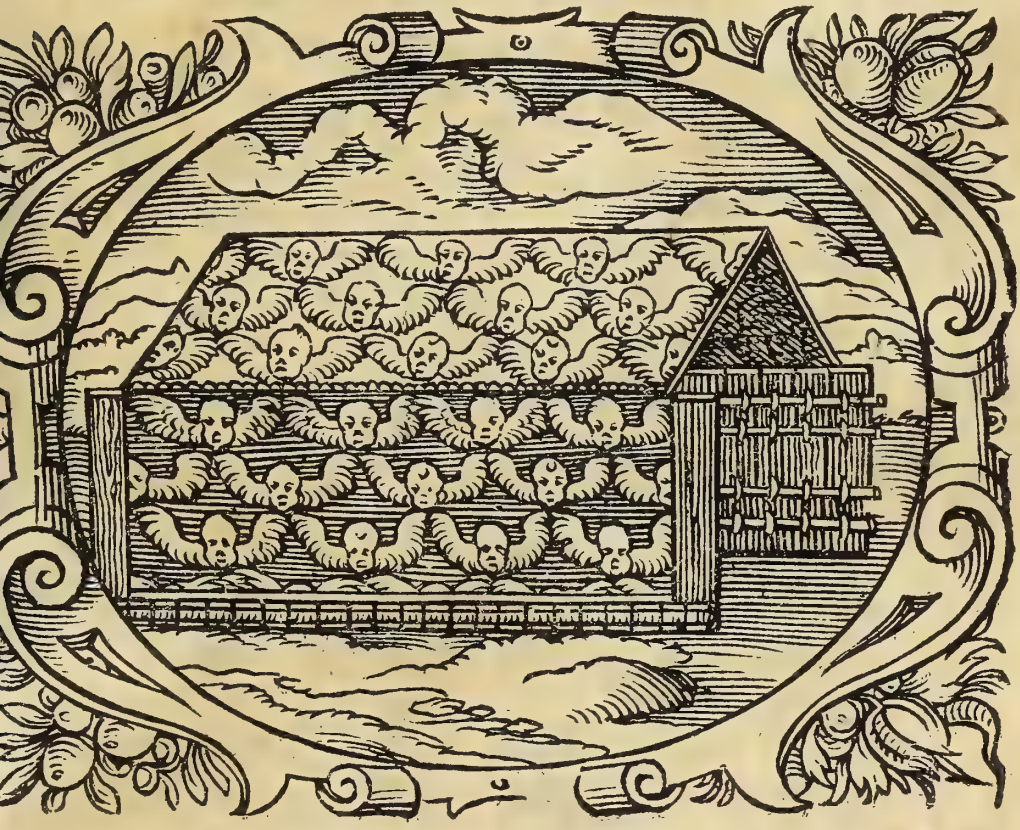
Ein Leuchter wirt von Golde fein
Mit Rörn/Schaln/Knäuffen/ Blumen (seyn
In der Wohnung bald zugericht/
Wie denn solchs Mose ward im Gsicht



Durch Gott den HERRN kundt gethan/
Daß ers also solt machen lahn/
Siben Lampen von schönem Goldt
Der Leuchter oben haben solt.

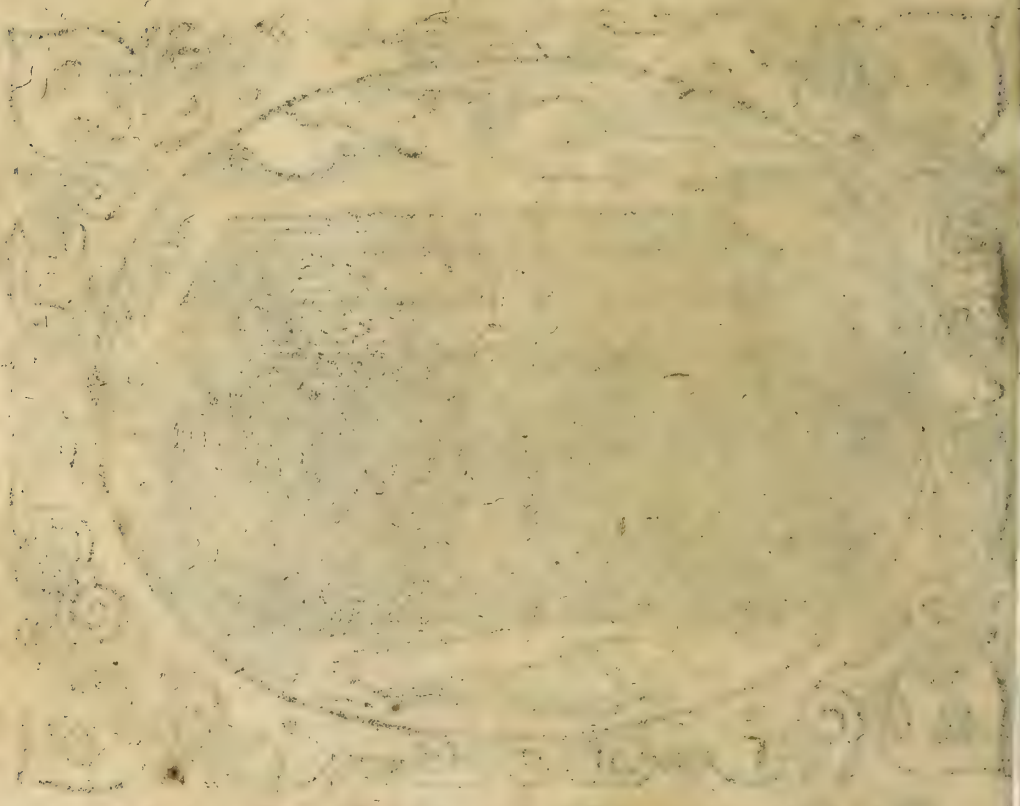
Exodi XXVI.

Die Wohnung ward on auffenthalt
Auffgricht von zehen Teppich bald/
Dieselbigen Teppich wurdn zwar
Gemacht von Seiden rein vnd klar/



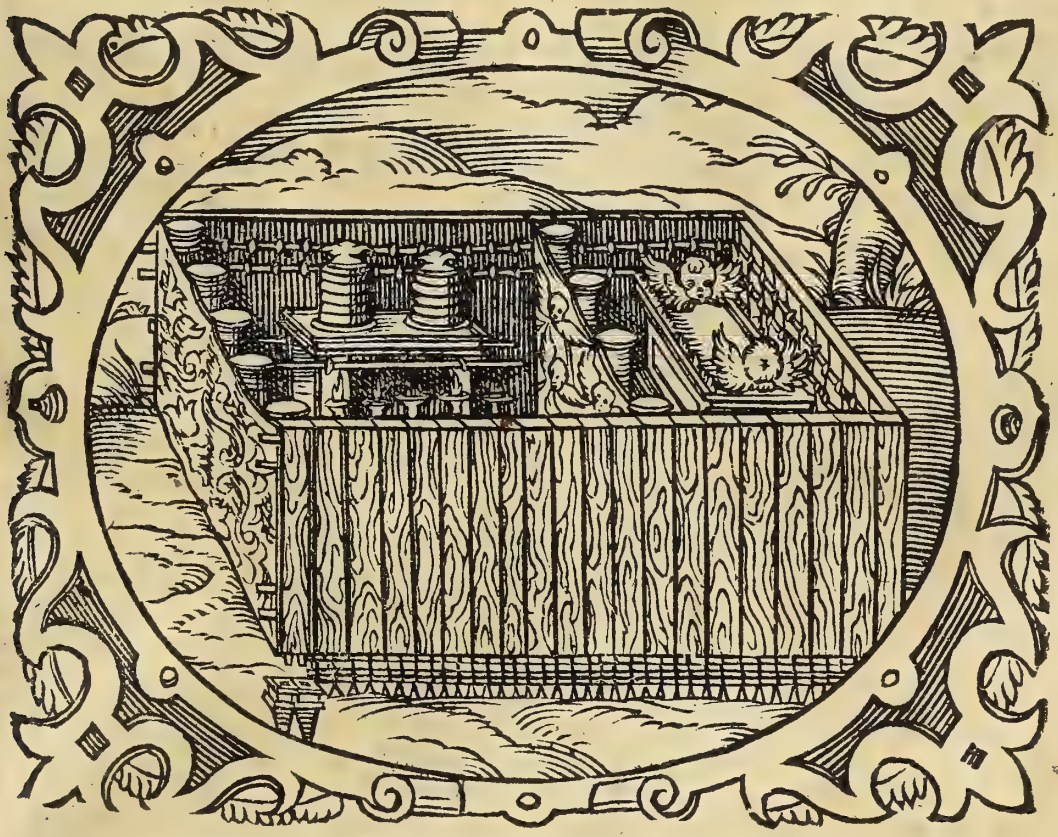
Die Teppich wurden gzieret fein
Mit Cherubim/groß vnd auch klein/
Ein Deck von Ziegenhar ward gmacht
Zur Hütten/mit gutem bedacht.

Exodi



Exodi XXVI.

Ein Hof vnd Vmbhang wirt gemacht
Von weisser Seiden gzwirnt / mit bdacht
Der Vmbhang ward gehencket fein
Auff Seulen an vier Wenden sein/

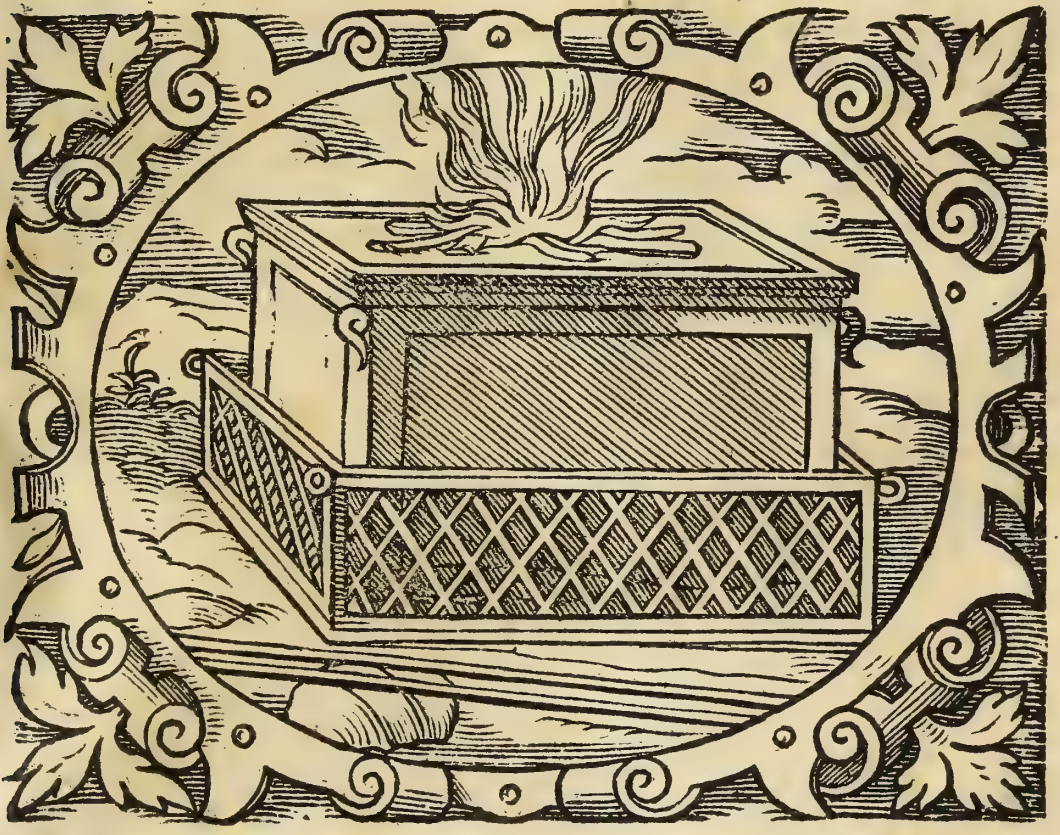


Die Wohnung ward also bedeckt
Von Teppichen von Seiden gsteckt/
Es ward auch Oele klar vnd fein
Auff den Leuchter gebracht hineyn.

Exodi

Exodi XXVII.

Es ward gemacht auch ein Altar
Vnd mit Ertz vberzogen gar/
Es war auch auff den Ecken sein
Vier Hörner sehr künstlich vnd fein/



Aschtöpff/ Schauffeln/ Becken/ Kolpfan
Wurden von Ertz hinzu gethan/
Ein Gitter wurd gemacht von Ertz
Künstlich/ gleich wie ein Fischernetz.

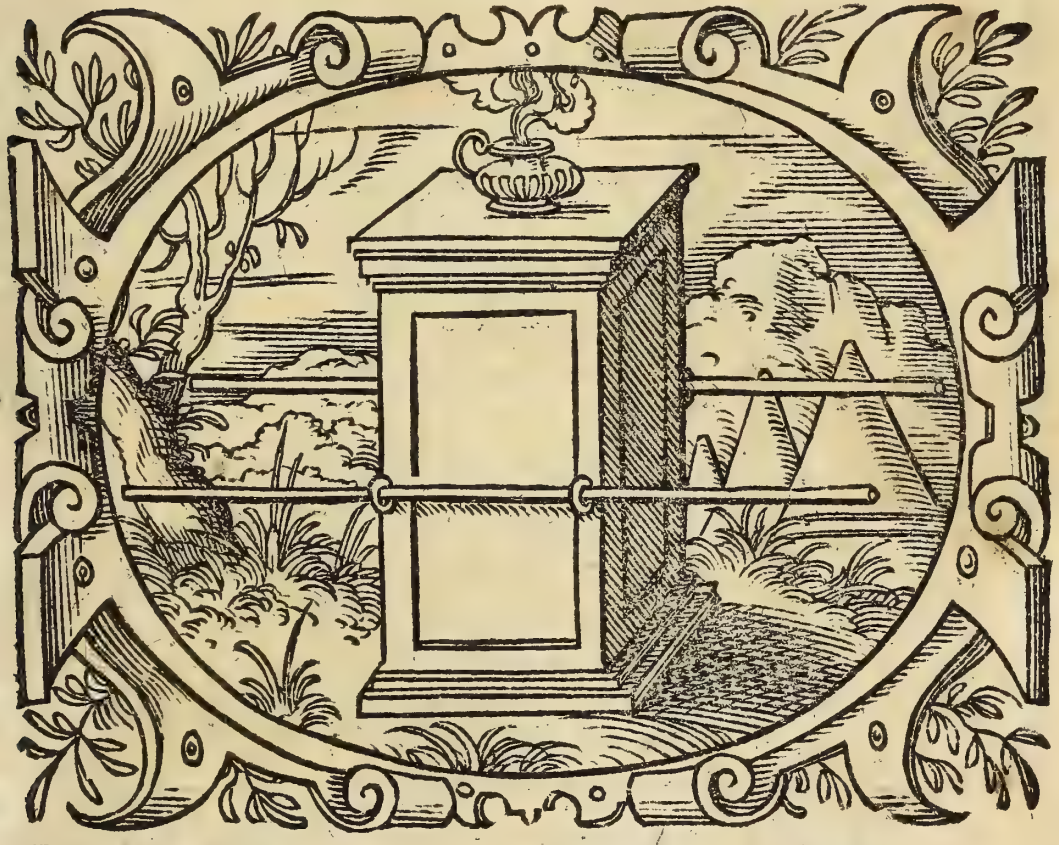
Exodi XXVIII.

Aaron zum Priester wirt erwehlt
Daß er dem HERRN werd fürgestellt/
Mit sampt sein Sön/daß sie mit fleiß
Außrichten solten Gottes gheiß/

Zum Gottesdienst die Kleider schon
Werden auch bald hinzu gethon/
Welche denn wol gezieret seyn
Mit schönem Golt vnd Edelgstein.

Exodi XXX.

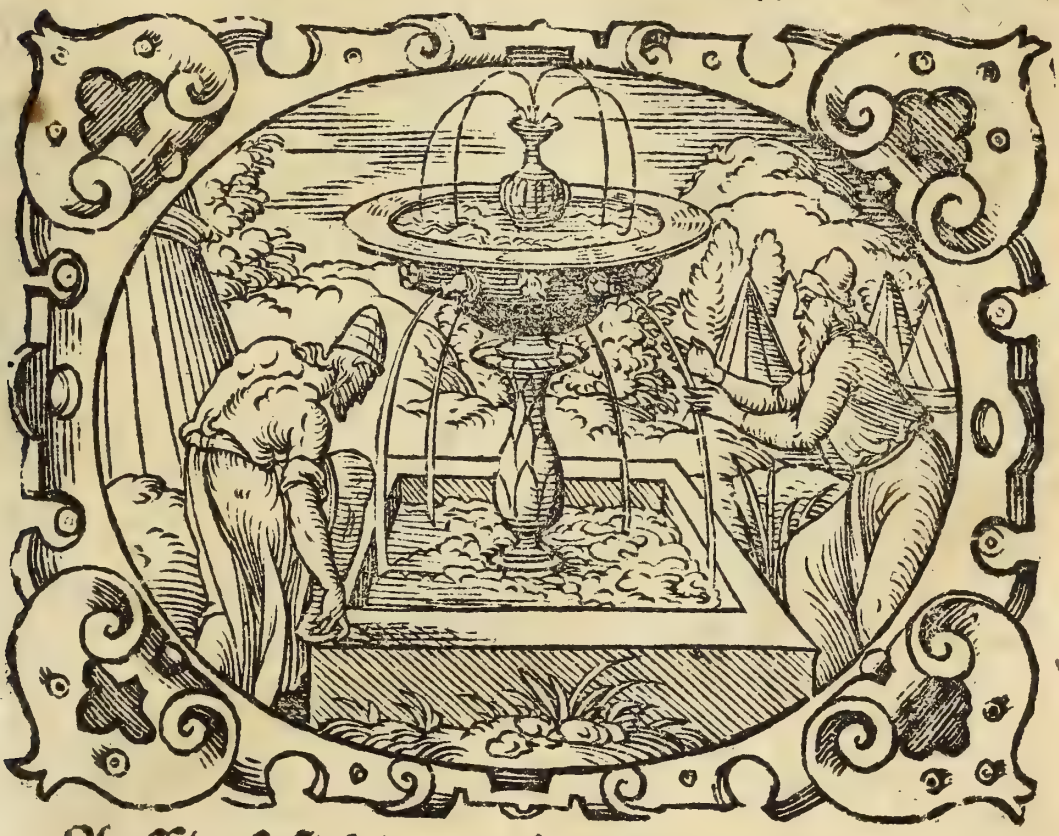
Ein Rauch Altar befohlen ward
Zu machen bald künstlicher art/
Welcher auch solt mit Golte fein
Gantz künstlich vberzogen seyn/



Darauff solt all Tag Rauchwerck thun
Dem HERRN der Priester Aaron/
Sonst solt kein Opffer darauff gschehen/
Wie solchs der HERR gab zuverstehen.

Exodi XXX.

Der HERR Mose befihlet daß
Daß er zuricht ein Ehrn Handfaß/
Vnd setz zwischen deß Stiffts Hütt
Vnd dem Altar/ mit Wasser bschüt/



Auff daß sich darauß waschen rein
Aaron vnd die Söne sein/
Wenn sie wölln in die Hütten gan
Deß Stiffts / vnd vor dem Altar stan.

Exodi XXXII.

Auff dem Berg Sinai gar hoch
Thet Moses lang verziehen noch/
Die Jüden Aaron widerstan
Vnd fangen sehr zu murren an/

Ein Kalb das wirt gegossen bald
Vnd angebett/Moses mit Gwalt
Die Taffeln wirfft zu stücken klein/
Das Volck muß darnach leiden Pein.

Exodi XXXIII.

Moses der fromme tapffer Heldt
Richt für dem Läger auff ein Gzellt/
In einer Wolckenseulen zwar
Macht sich der HERR jm offenbar/

Die Seul für Moses hütten stundt
Gott redt mit jm von Hertzen grundt/
Vnd wenn das Volck solchs sehen thet
Bald richten sie sich zum Gebett.

Exodi

Exodi XXXIIII.

Gott befahl Mose/dem Knechte sein
Daß er zwo Taffeln solt von Stein/
Den vorigen gleich zurichten bald
Auff den Bergk steigen on auffhalt/

Darinn zeigt Gott von newem an
Was er wil gthan vnd glassen han/
Moses vom Bergk kompt wider bald
Sein Angsicht glantzet hell mit Gwalt.

Exodi

Exodi XL.

Die Hütt/vnd deß Stiffts Wohnung schon
Heißt Gott Mosen auffrichten nun/
Moses richts alles zu mit fleiß
Erfüllt darmit deß HERREN gheiß/

Die Wohnung deß Stiffts hübsch vnd fein
Wirt gesetzt in die mitt hineyn/
Der Gzellt der Kinder Israel
Wie denn solchs war deß HERRN befehl.

Leuit.

Leuit. IX.

Moses Aaron befehlen thut
Daß er zuricht ein Opffer gut/
Aaron vnd auch die Söne sein
Richtens zu mit Vieh groß vnd klein/

Als nun das Opffer ward bereit
Erzeigt Gott seine Herrligkeit/
Denn das Fewer vom Himmel fiel
Verzehrt das Opffer in der eyl.

Leuit. X.

Aarons Sön mutwillig vnd frech
Nemmen frembd Fewer in jr Blech/
Vnd wöllen ein Räuchwerck zünden an
Vnbfehl/ Gott leßt es nicht zu gan/

Denn von dem HERRN kompt Fewer bald
Verzehrt die zwen Sön mit gewalt/
Den Priestern wirt befohlen fein
Im Ampt zu trincken keinen Wein.

Leuit. XXIIII.

Ein Son eins Weibs auß Jſrael
Fengt an ein Zanck mit einem ſchnell/
Nimpt vnnützlich in ſeinen Mund
Deß HERRN Namen zu der ſtund/

Gott heißt jn führen auß alsbald
Zu ſteinigen on auffenthalt/
Gottslåſtrung thut der HERR behend
Verbieten an demſelben end.

Num. XIII.

Kundschäfftey werden außgesand
Durch Mosen in das globte Land/
Dasselbig zu besehen wol
Weils Milch vnd Honig geben sol/

Das Land wirt bsehen eben recht
Caleb der fromme Gottes Knecht
Darzu die andern Gsellen sein
Bringen deß Lands ein Trauben fein.

Num. XXI.

Jſrael murret wider Gott
Vnd halten Moſen für ein ſpott/
Solchs Gott der HERRE ſtraffet bald
Schickt fewrge Schlangen mit gewalt/

Als ſie bekannten jre Sünd
Hieß Gott auffrichten zu der ſtund
Ein Ehrne Schlang/wer dſelb ſah an
Denſelben thet die Plag verlahn.

Num. XXII.

Der Moabiter König bhend
Balack / nach Bileam bald send /
Daß er solt fluchen Jsrael
Bileam macht sich auff gar schnell /

Vnd wil dem König ghorchen bald
Deß HERRN Engel jn darum̃ schalt /
Bileams Esel redt behend
Entschüldigt sich am selben end.

Josua

Josua I.

Josua der groß tapffer Held
Von Gott dem HERREN wirt erwehlt/
Daß er die Kinder Israel
Durch den Jordan sol führen schnell/

Vnd theilen auß das Land zur stund
Welchs er vorhin hatt wol erkundt/
Josua der ist gar bald bereit
Drumb ist Gott mit jm allezeit.

Josua III.

Als Jsrael kompt mit seim Gwalt
Der Jordan scheidet sich alsbald
Von einander/ Jsrael geht
Hindurch bald an derselben stet/

Gott heißt erwehlen zwölff starcker Mann
Zwölff Stein zu nemmen im Jordan/
Vnd mit sich tragen auff das Land
Zum zeugnuß jn ewig on schand.

Josua

Josua VI.

Gott Josua befohlen hat
Daß er solt Jericho die Statt
Ein mal ein tag vmbziehen lahn
Biß der sibend Tag thet angahn/

Alsdenn solten sie siebenmal
Die Statt vmbziehen vberal
Vnd blasen die Posaun mit Gwaldt
Solchs gschicht/ die Statt wirt gwonnen
bald.

Josua VII.

Josua dem Volck Israel
Hat geben ein ernsten befehl/
Daß sie solten verbannen bald
Dem HERRN alles/on eingen spalt/

Allein Rachab vnd jr Gesind
Verschonet werden solt geschwindt/
Doch brach ein Mann bald diß Gebott
Ward drumb mit Steinen gworffen todt.

Josua. X.

Gibeon wirt belägert bald
Durch fünff König mit grossem Gwalt/
Bald Josua mit sein streitbarn Mann
Zeucht hnauff vnd schlegt sie gar hindan/

Als nun die Feind fliehen darvon
Heißt Josua still stan Mond vnd Sonn/
Biß er erlegt der Feind Gewalt
Vnd schlug sie nider Jung vnd Alt.

Josua. X.

Als nun verlauffen war die Zeit
Daß Josua kompt von dem Streit/
Wirt er gwahr/daß versteckt sich
Hatten fünff König heimelich/

Drumb er zu Makeda gar bald
Die Höl auffmachen leßt mit gwalt/
Vnd nimpt die König gar behend
Heißt sie hencken am selben end.

Judicum I.

Als Josua der tapffer Held
Gescheiden war von dieser Welt/
Da fragten Gott gantz Israel
Wer nun für sie solt streiten schnell/

Judas darzu erwehlet ward
Derselbig schlug gar vngespart/
Adoni Beseks Heer mit Gwalt
Verhieb dem Kön̄g die Daumen bald.

Judicum V.

Sissera greifft Israel an
Thet sie zuschlagen vnderstahn/
Barack zeucht jm entgegen bald
Dardurch dem Sissera sein gwalt

Genommen wirt/denn zu der Zeit
Lag er darnider in dem Streit
Vnd fleucht zu Jail/die jm bald
In Schlaff ein Nagel schlug mit gwalt.

Judicum

Judicum VII.

Jsrael war in grosser not
Bald Gideon ward gschickt von Gott/
Daß er Jsrael richtet bald
Vnd rettet von der Feinde Gwalt/

Deß HERRN willn Gideon erkannt
Am Tauw/der nicht lag auff dem Land/
Sondern hatt nur troffen das Fell
Welches hernach ward trocken schnell.

Judicum

Judicum VII.

Gideon nimpt dreyhundert Mann
Darmit greifft er die Feind bald an/
Welche denn zuvor mit der Hand
Hatten gtruncken am Wassersrand.

Die Posaun heißt er blasen bald
Die Krüg zuschlagen mit gewalt/
Als solchs der Midianiter Heer
Erhört/thut es bald fliehen sehr.

Judicum

Judicum XI.

Jephthah der war ein streitbar Held/
Wirt drumb zu eim Richter erwehlt/
Zu streiten für Jsrael bhendt
Dasselbig er gar fein vollendt/

Als er nun zeucht vom Krieg zu Hauß
Geht jm sein Tochter one grauß
Entgegen bald mit Saitenspiel
Dadurch Jephthah das Hertz entfiel.

Judicum XIIII.

Simson zu Thimnath nimpt ein Weib/
Welch wolgefiele seinem Leib/
Ein brüllend Löw jn lauffet an/
Den tödtet er bald auff dem Plan/

Ein Bienschwarm nachmals finden thut
Jns Löwen Aaß/ vnd Honig gut/
Er aß vnd gab den Eltern sein
Von solchem Honig gut vnd rein.

Judicum XV.

Drey hundert Füchs zusammen bind
Simson mit jren Schwäntzen gschwind/
Steckt Brändt darzwischen/ jagt sie bald
In d Frucht/ verbrennt sie mit gewalt/

Tausend Philister schlegt er tod
Mit eins Esels Kinback on spott/
Der Kinback gibt bald Wasser rein/
Daß Simson lescht den Durste sein.

Judicum XVI.

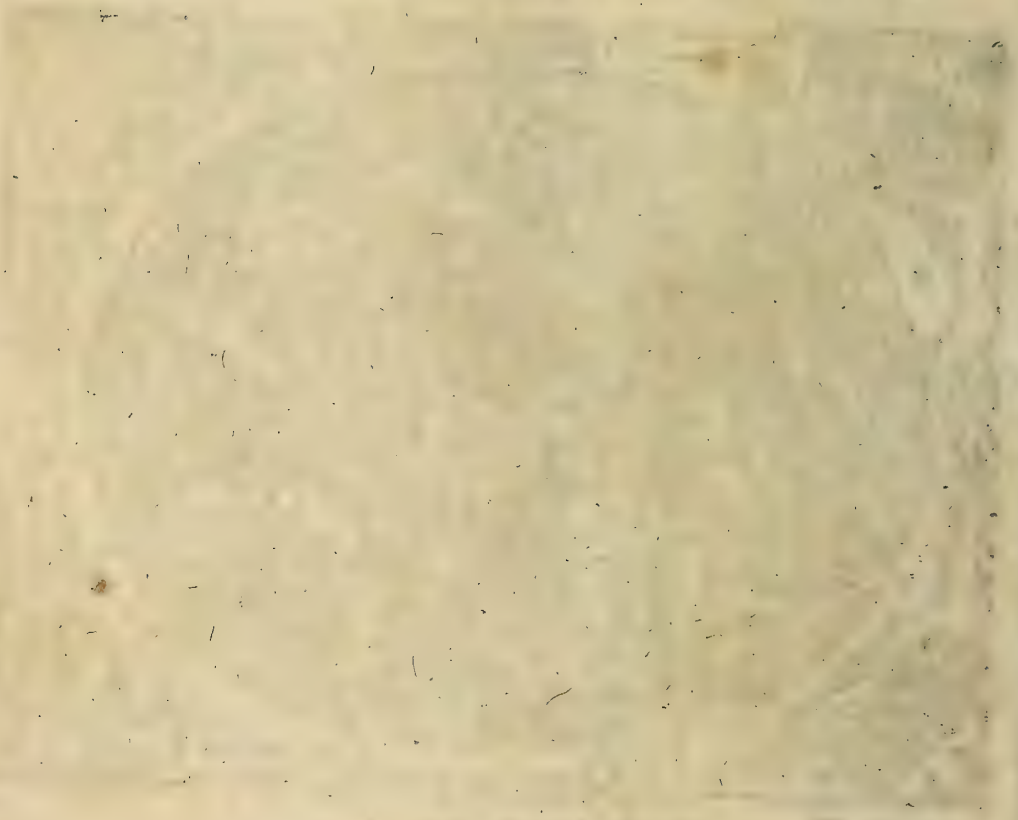
Simson zu Gasa mit gewalt
Der Statt Thor thut außheben bald/
Tregt sie für Hebron auff den Bergk/
Das thet er durch sein grosse sterck:

Darnach zeygt er öffentlich an/
Worinn sein grosse stärck thet stahn/
Die Philister kommen hineyn
Stechen jm auß die Augen sein.

Judicum XVI.

Die Philister zurichten schon
Ein Opffer jrem Gott Dagon/
Drumb daß er sie von Simsons gwalt
Erlöset hatt gar schnell vnd bald/

Als sie nun alle frölich seyn/
Ergreifft Simson die Seulen fein/
Bitt Gott vmb stärck/vnd druckt mit gwalt/
Das Hauß fellt vbern hauffen bald.



Ruth I.

Ruth war ein Moabitisch Weib/
Zog mit jrer Schwieger on keib
Gen Bethlehem / ins Jüdisch Land/
Darinn sie nachmals ward bekannt/

Als sie auff laß im Feld die Ahr
Ward jr Boas gar bald gewahr/
Thut jr gutes/ bald sich tregt zu
Daß sie wirt Boas Weib mit ruh.

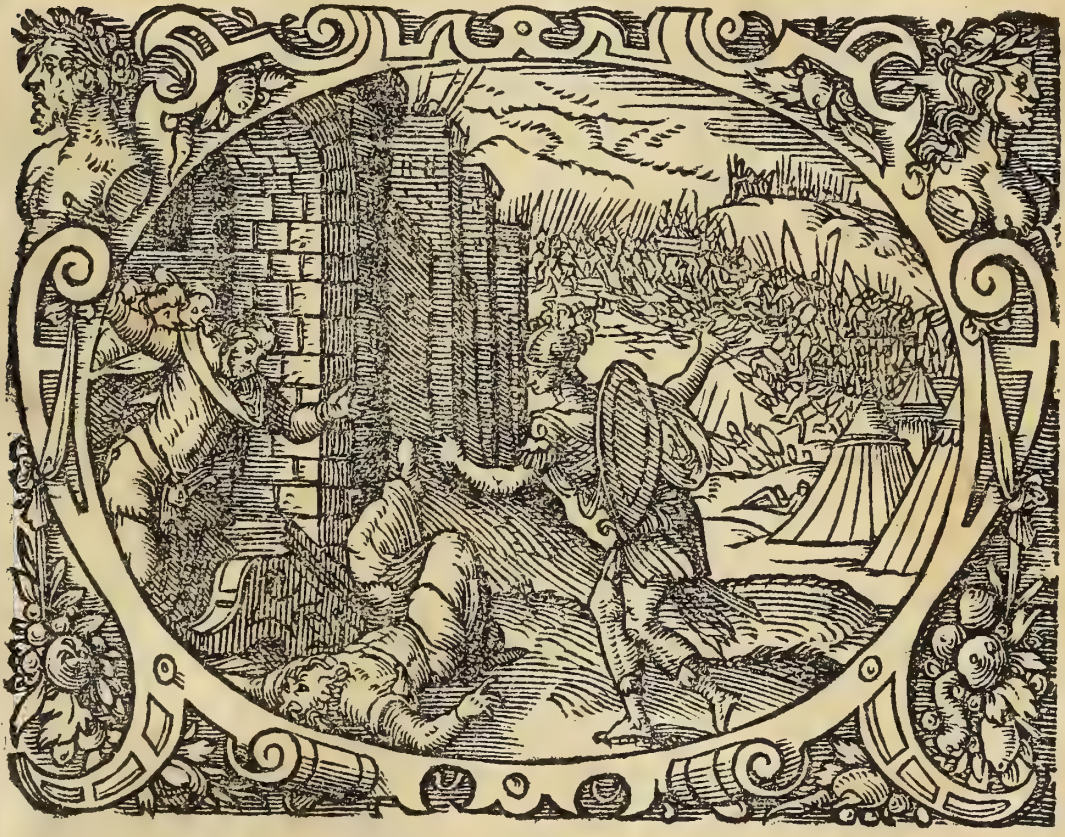
1. Regum 1.

Elkana hett zwey Weiber schon/
Die waren jm gantz vnderthon/
Die ein Peninna ward genannt/
Vnd zeugt jm Kinder one schandt/

Hanna/die denn vnfruchtbar war/
Durchs Gbett erlangt daß sie gebar
Ein Son/ward Samuel genannt (sandt.
Ward bald dem HERRN zum Glübd ge-

1. Samuel 4.

Es fangen die Philister an
Mit Israel in Streit zu gahn/
Der Streit wirt gar gewaltig groß
Auff beyder seits streitens on maß/



Die Lad deß Bundts war auch im Heer/
Bald gwonnen sie die Philister/
Als für Eli kompt solchs geschrey/
Fellt er alsbald sein Halß entzwey.

1. Samuel V.

Die Lad deß Bundts wirt also bald
In deß Dagons Tempel gestallt/
Im Tempel wirt Dagon jr Gott
Nider geworffen gar mit spott/

Abghauwen wirt jm Kopff vnd Händ
Im Tempel an demselben end/
Geplagt werden die Philister
An heimlichen orten gar sehr.

1. Regum X.

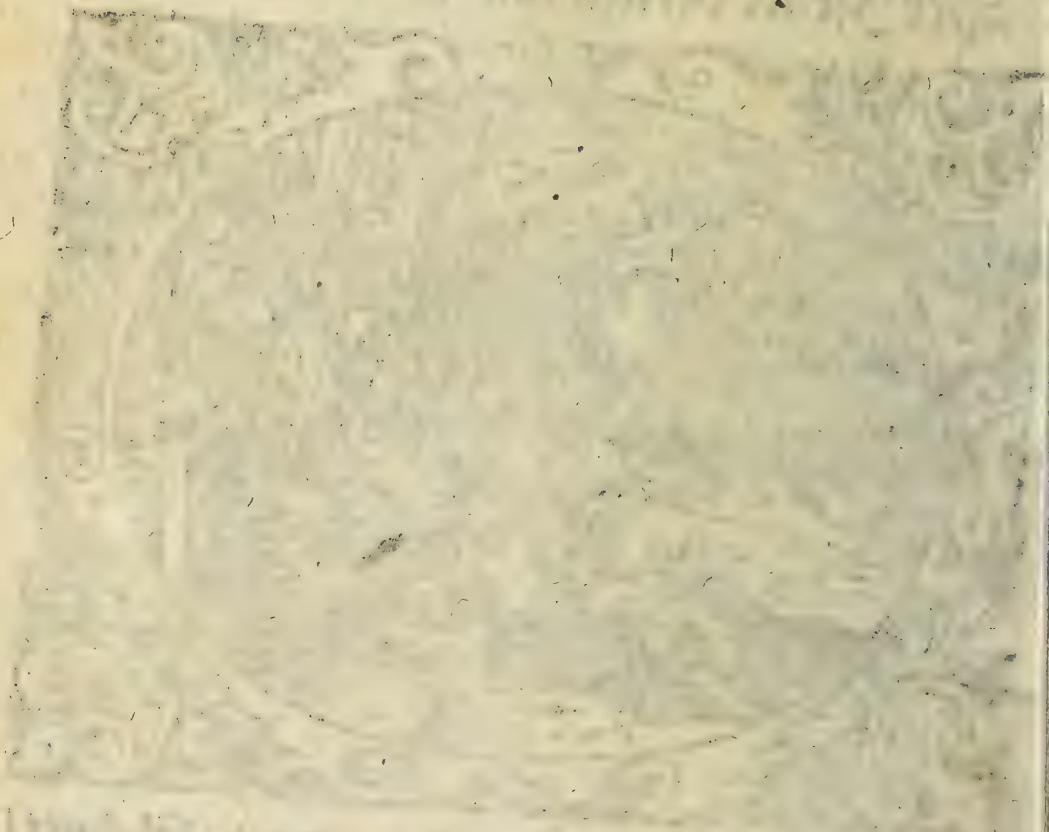
Saul/ein Son Kis/erwehlet ward
Von Samuel zum König zart/
Daß er solt vber Israel
Hinfürters herrschen one fehl/

Als Samuel den rücken kehrt
Dem Saul/kompt jm nicht vngefehrd
Entgegen ein Prophetisch hauff/
Saul fengt an zu weissagen drauff.

1. Regum XV.

Gott befihlt mit ernst durch Samuel
Dem Saul/daß er wöll auff seyn schnell/
Vnd tilgen gar den Amalek/
Der Jsrael verlegt den Weg/

Saul kom̃t nicht nach deß HERRN Gebott/
Denn er schlegt den Og nicht zu tod/
Drumb thut jn Gott verwerffen bald/
Samuel tödt den Og mit gwalt.



1. Regum XVI.

Dauid der wirt von Samuel
Beruffen auß deß HERRN befehl/
Daß er Könige solte seyn
Vber Jsrael in gemein/

Darumb so nimpt jn Samuel
Begeußt jn mit Oel gar on hehl
Aber Saul wirt mit grosser gwalt
Vom bösen Geist getrieben bald.

1. Regum XVII.

Die Philister bald lägern sich
Wider Israel durstiglich/
Israel thut sich fürchten sehr/
Der Goliath trotzt noch viel mehr/

Als solchs Dauid erfahren thut/
Bekompt er bald eins Löwen mut/
Wirfft mit eim Stein durch Gotts gewalt
Den Riesen/ daß er nider fallt.

1. Regum XIX.

Dauid der fromme Gottesmann
Wirt vom Saul vbel gsehen an/
Saul steht jm nach dem Leben sein
Dauid für Sauln thut fliehen fein/

Vnd geht gen Rama zu der stund
Zu Samueln/thut jm solchs kund/
Saul thut auch hin gen Rama gahn
Fengt alsbald zu weissagen an.

1. Regum XX.

Sauls Son der fromme Jonathan
Richt mit Dauid ein Bündnuß an/
Denn er liebt Dauid hertzlich sehr/
Als wenns sein rechter Bruder wer/

Mit seinem Gschütz geht Jonathan
Ins Feld / läßt ein Pfeil von sich gahn/
Gibt dem Dauid ein Zeichen fein
Daß zornig sey der Vatter sein.

1. Regum XXI.

Dauid gen Nobe gibt die flucht
Da er Herberg beym Priester sucht/
Sagt nichts dem Priester von der Sach
Vnd daß er sey in vngemach/

Achimelech Gotts Priester fein
Gibt Dauid vnd den Knechten sein/
Das Schawbrot/so im Tempel war
Reicht jm Goliats Schwert auch dar.

1. Regum XXII.

Saul stellt dem Dauid jmmer nach
Jn zu ermörden ist jm gach/
Doeg der böß verrhätrisch Mann
Dem Saul gar bald thut zeigen an/

Was zu Nobe geschehen ist
Der Saul so hefftig wirt entrüst/
Befihlt dem Doeg also bald
Zu tödten die Priester mit gwalt.

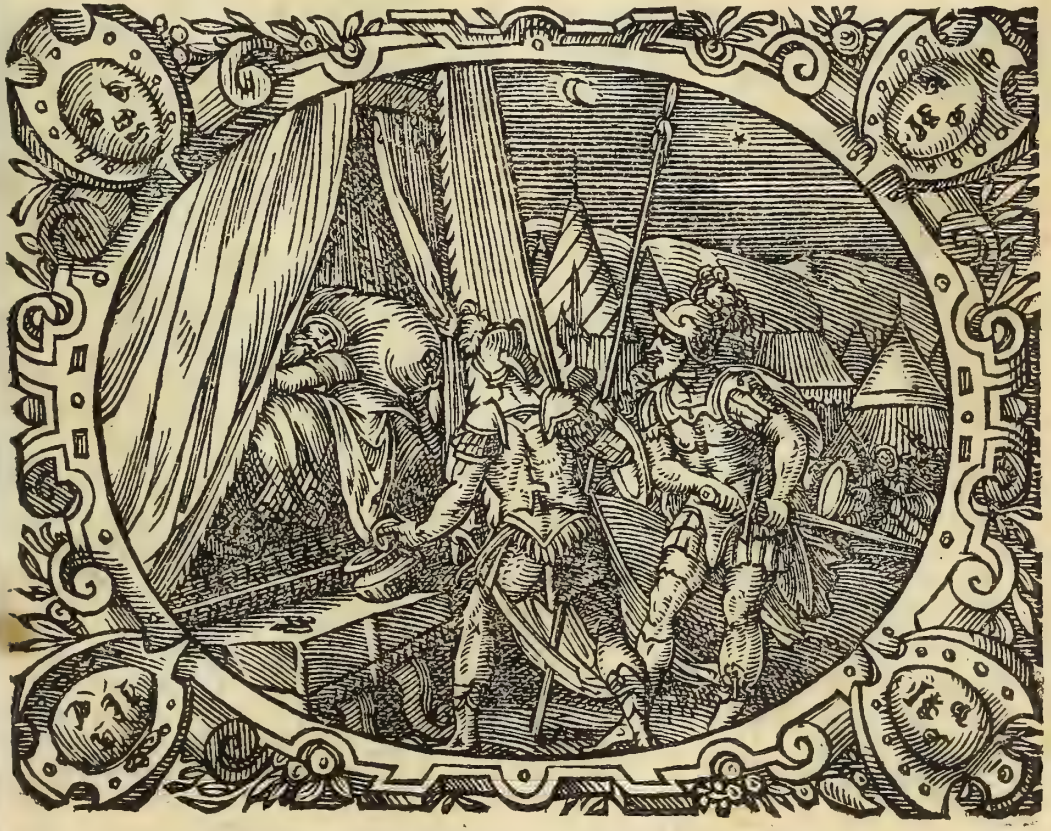
1. Regum XXV.

Nabal schleifft mit den Knechten sein
Welch hatten gschorn sein Schäfelein/
Dauid fordert von jm on zwang
Im mitzutheilen Speiß vnd Tranck/

Nabal fragt nichts nach solcher bitt
Dem Dauid wil ers geben nicht/
Abigail nimpt Speiß vnd Tranck
Bringts Dauidi/ vnd stillt den Zanck.

1. Regum XXVI.

Saul den Dauid verfolgt mit gwalt
Vnd meint er wöll jn tödten bald/
Er stellt jm nach mit Krieges macht
Zu aller zeit beid Tag vnd Nacht/



Dauid kompt Sauln in sein Gezellt
Saul schlieff/ er hett jn wol gefellt/
Den Spieß vnd Wasser Becher sein
Nam Dauid/ ließ Sauln ruhen fein.

1. Regum XXXI.

Die Philister mit grossem gwalt
Gantz Israel angreiffen bald/
Vnd streiten hefftiglich mit jn
Israel thut bald fliehen hin/

Sauls Sön werden erschlagen bald
Saul gibt die flucht on auffenthalt/
Saul vnd der Waffenträger sein
Falln in jr eygen Schwert hinein.

II. Regum I.

Dauid die Bottschafft wirt gebracht
Daß Saul sey blieben in der Schlacht/
Vnd Jonathan der fromme Mann
Sey auch tod blieben auff dem Plan/

Der Jüngling der anzeigen thet
Wie daß er Sauln getödtet hett/
Wirt alsbald auß Dauids befehl
Durch sein Diener erschlagen schnell.

II. Regum III.

Joab/der Abnern fordern ließ
Als wenn es gscheh durch Dauids gheiß/
Nimpt sich grosser freundtlichkeit an
Erstieht Abnern den tapffern Mann/

Als solchs Dauid erfahren thut
Ist er bekümmert in seim mut/
Er läßt Abnern begraben fein
Vnd weinet sehr beim Grabe sein.

II. Regum IIII.

Jonathas Son Isboseth gnannt
Der war dem Dauid wol bekannt/
In seinem Hauß erstochen ward
Von zweyen Mann/ solchs straffet hart

Gar bald Dauid/ der König fein
Er ließ auch durch den Diener sein/
Diese Mörder vmbbringen bhend
Die den Isboseth hatten gschend.

II. Regum

II. Regum VI.

Dauid die Lad Gottes deß HERRN
Zu Gibea thet holen gern
Vsa die Lad deß Bunds greifft an
Drumb mußt er sterben auff dem Plan/

Als nun Dauid der König gut
Bey Obed Edom holen thut/
Die Lad deß HERRN mit fröligkeit
Hielts im Michal für ein Thorheit.

II. Regum

II. Regum VIII.

Dauid der König wolgemut
Zeucht auß mit seinen Helden gut/
Schlecht die Philister mit gewalt
Treibt sie zu ghorsam also bald/

Er schlug auch andre König mehr
Durch Gottes hülff mit seinem Heer/
Den König sie verehren fein
Mit Gaben: Gott thet bey jm seyn.

II. Regum XI.

Bathseba deß Vrie Weib
Im Garten wäscht jrn schönen Leib/
Solches Dauid der König gut
Ersicht/richt auff sie seinen mut/

Schickt hin/vnd lässet ruffen jr
Sie kümpt/er bschläfft sie mit begier/
Nachmals schickt der König in Streit
Vriam/der ward gtödt bey zeit.

II. Regum XVIII.

Absolom ein zarter Jüngling schon
Ware deß Königs Dauidis Son/
Der wolt das Königreich gar bald
Seins Vatters/ nemmen eyn mit gwalt/

Als beyde Heer beynander seyn
Schlegt Dauids Volck gar tapffer drein/
Absolom fleucht/bleibt hangen bald
An einem Baum/wirt tödt mit gwalt.

II. Regum XX.

Seba/ein sehr heylloser Mann
Ein newen Lermen fenget an/
Er macht daß gantz Jsrael bald
Von Dauid abfellt mit gewalt/

Joab jaget dem Seba nach
Vnd wil von jm nemmen die Rach/
Seba sein Kopff wirt auff der fahrt
Abghawen/gworffen für die Statt.

III. Regum I.

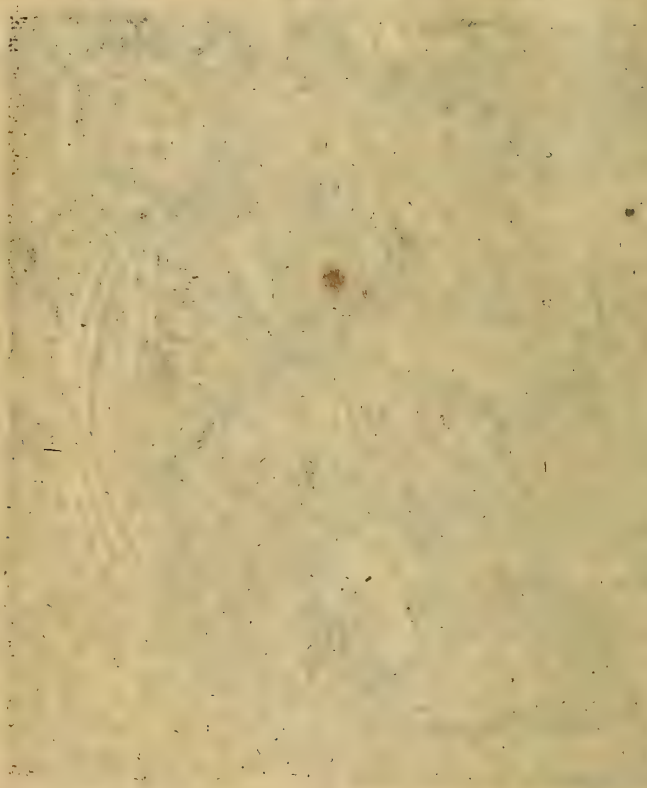
Adonia der Son Hagith
Thut sich mit Auffruhr seumen nicht/
Die Königliche Kron zu hand
Nimpt er/wil König seyn im Land/

Salomon aber Dauids Son
Dem setzt der Vatter auff die Kron/
Läßt jn fürn König schreyen auß
Adonias der fleucht mit grauß.

III. Regum II.

Als Dauid nun war worden alt
Nach Salomon er schicket bald/
Bestätiget jn im Königreich
Daß er nach jm solt herrschen gleich/

Joab vnd auch Adonias
Welche dem König waren ghässt/
Denselben läßt bald Salomon
Mit dem Schwert geben jren lohn.



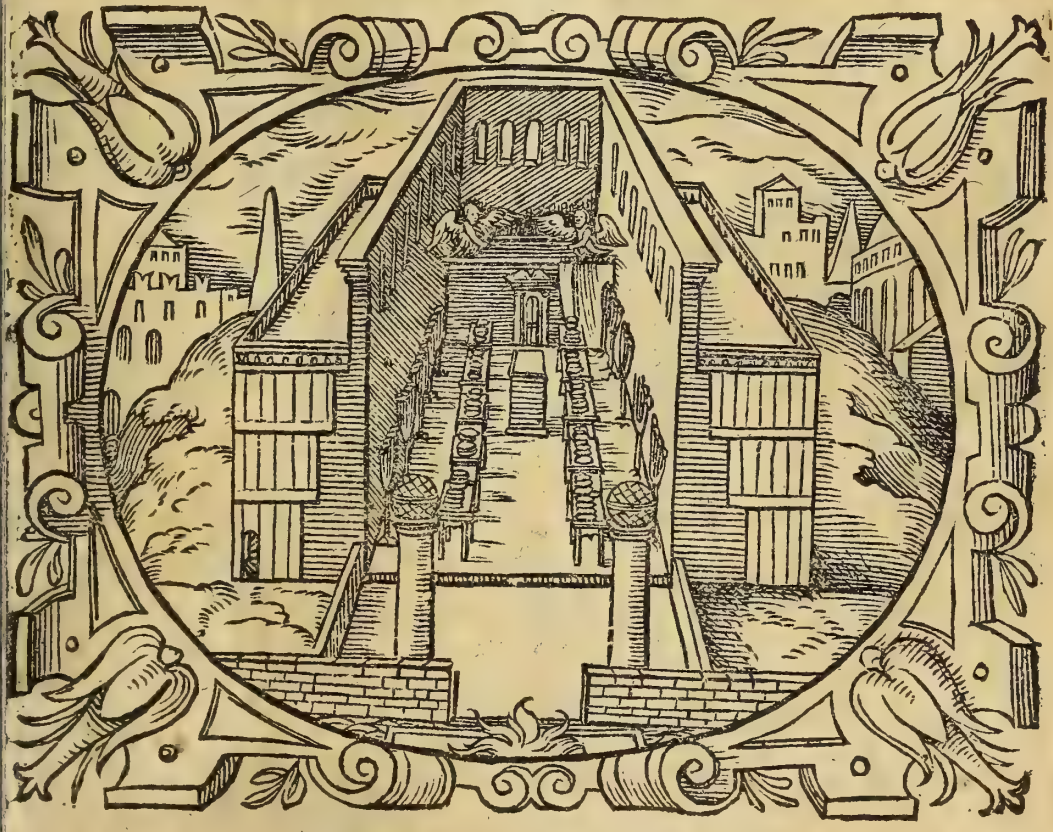
III. Regum III.

Salomons Weißheit wirt sehr fein
Gespüret an zwey Kindern klein/
Der eins lebt/das ander was tod
Die Mütter hatten drumb groß not/

Jede das lebendig begert
Salomon läßt bringen ein Schwert/
Zu theiln das lebendige Kind
Erkañt wirt deß Kinds Mutter gschwind.

III. Regum VI.

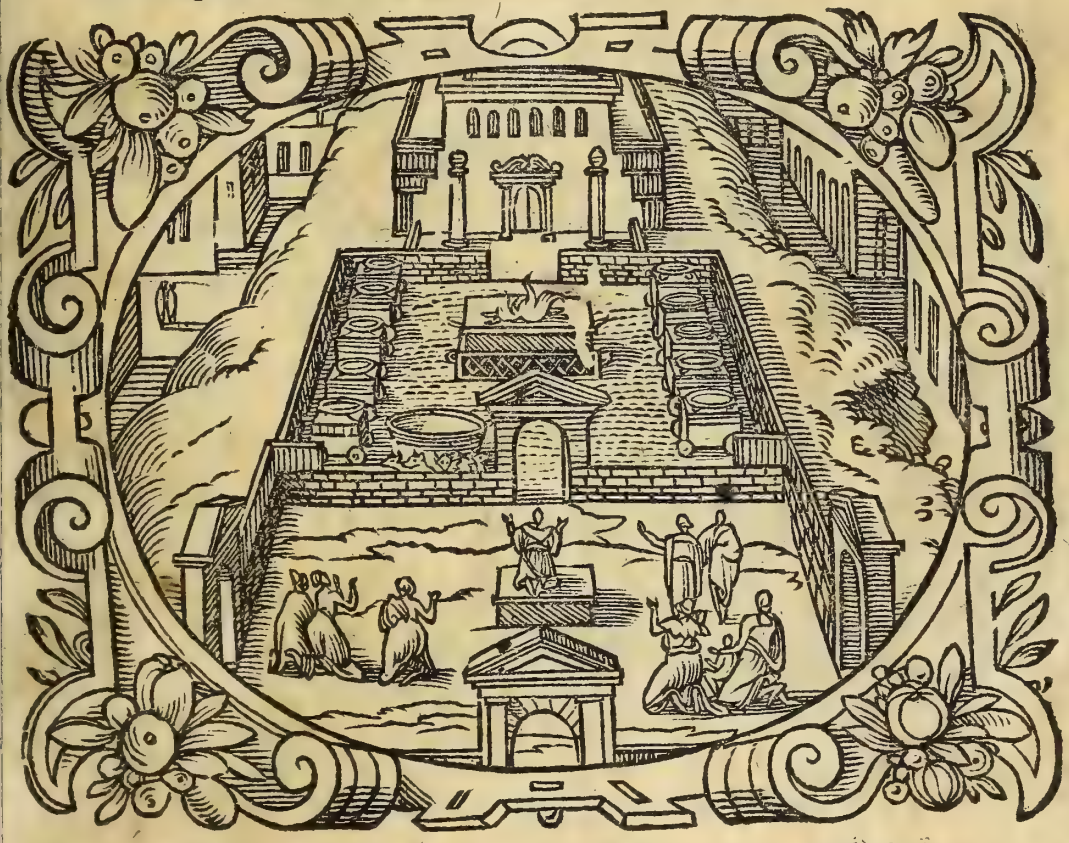
Ein Hauß der König Salomon
Thet bawen Gott dem HERREN schon/
Von Holtz vnd Stein künstlicher art
Dasselbig Hauß zugrichtet ward/



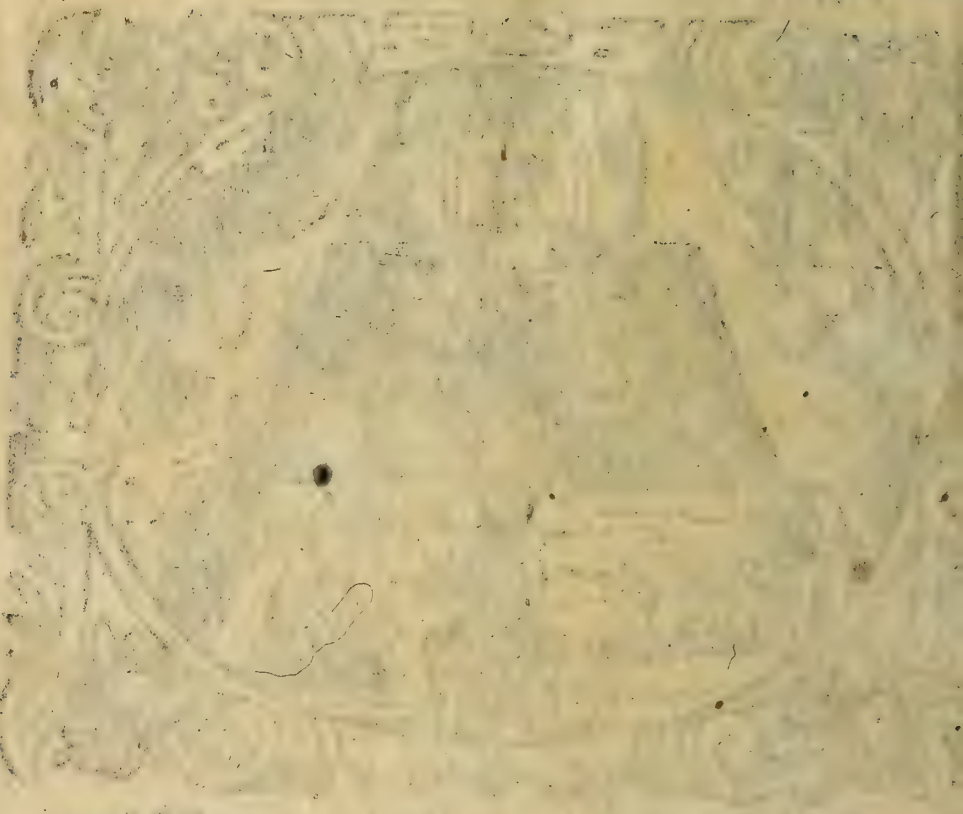
Das Hauß ward alles hübsch vnd fein
Vberzogen mit Golde rein/
Doch heißt ein solch Hauß bawen Gott
Daß er nur halte sein Gebott.

III. Regum VI.

Das Hauß so Salomon bawn thet
Ward schön gemacht von Tannen Bret/
Innwendig/ daß man keinen Stein
Ersehen kundt/ es war sehr fein/

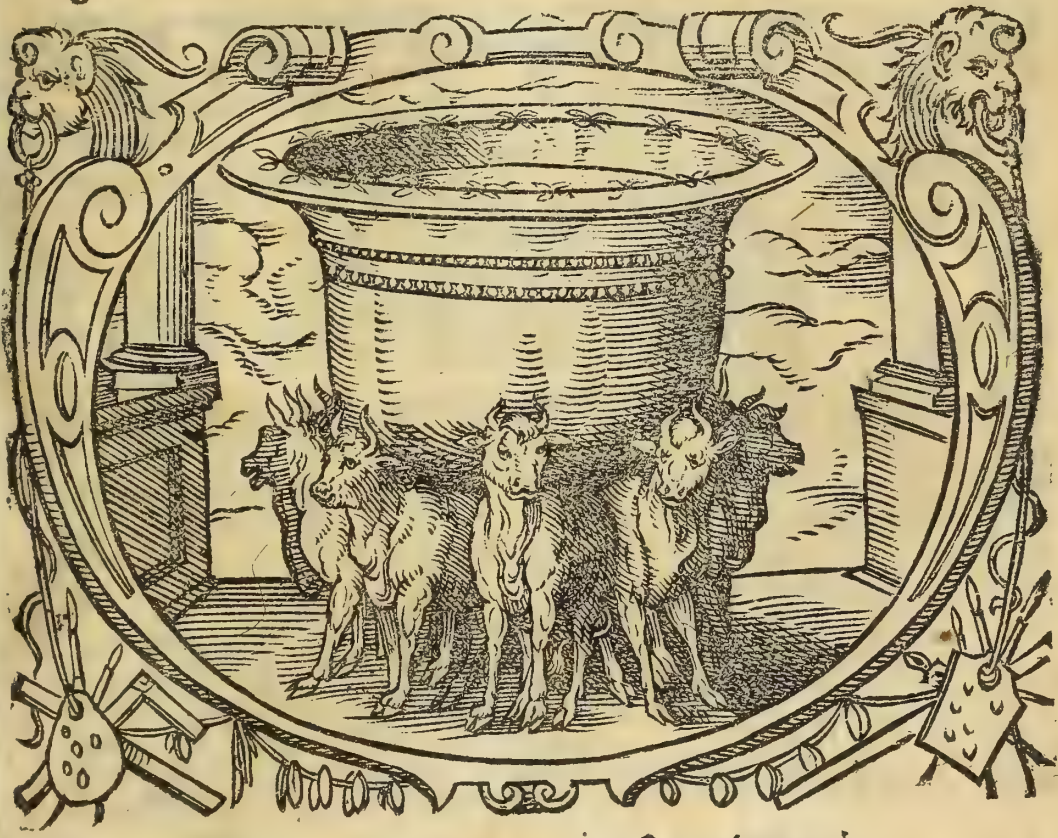


Von Cedern Bret mit Blumwerck schon
Zugricht/ der Chor vnd Tempels Thron/
Die Lad deß Bunds ward gstellet fein
Ins allerheyligst Chor hineyn.



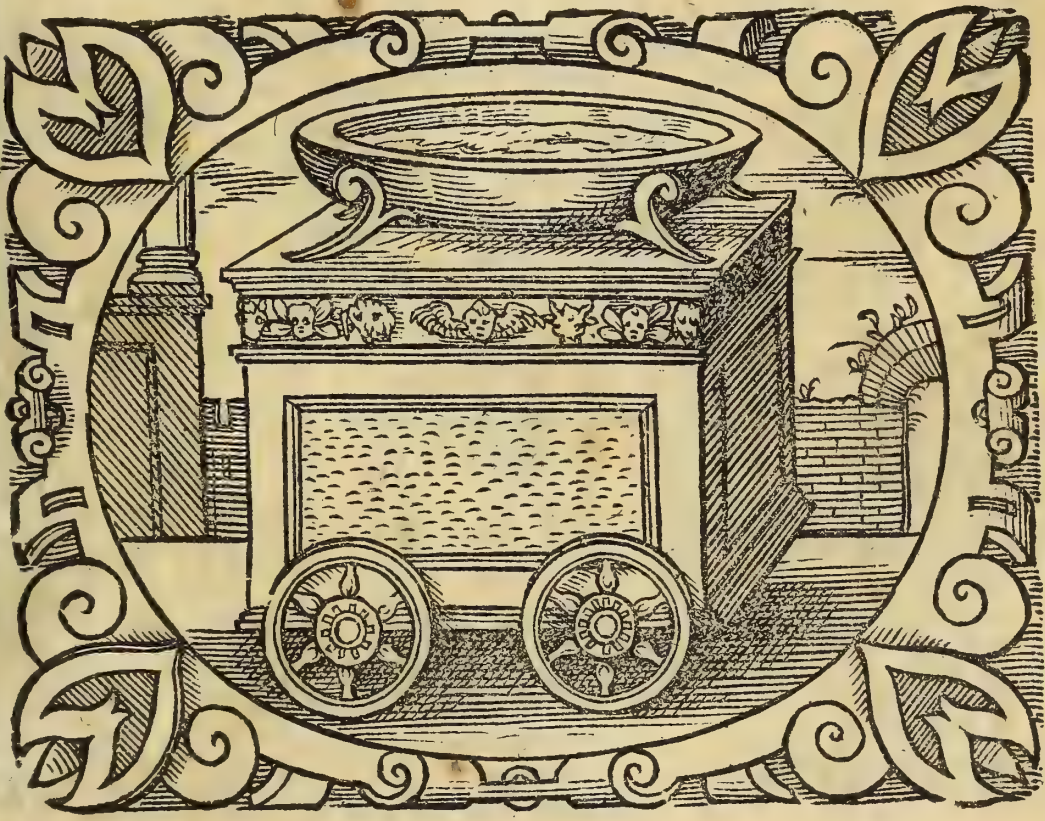
III. Regum VII.

Es bawet weiters Salomon
Im selbst ein Wohnung hübsch vnd schon/
Auch schöne Hallen fieng er an
Zu bawen/die vmbs Hauß her gan/



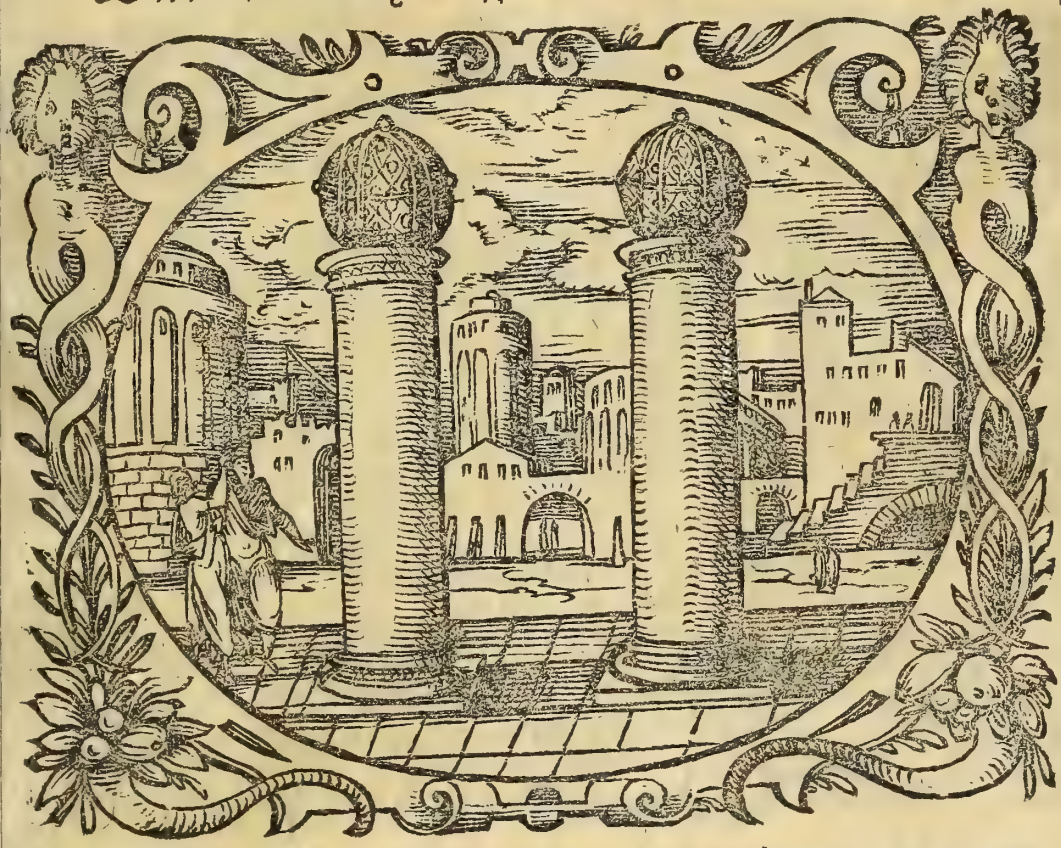
Ein Meer gegossen groß vnd weit
Ward durch den König zubereit/
Auff zwölff gegossen Rinderlein
Ward solches Meer gestellet fein.

Es wurden auch auß Königs bfehl
Zugericht zehen ehrn Kessel/
Daß jeder Kessel viertzig Bat
In sich gar steiff gehalten hat/



Hiram hat auch mit gutem bdacht
Häfen/Schauffeln/vnd Becken gmacht/
Vnd thet darmit das Wercke sein
Am Hauß deß HERRN vollenden fein.

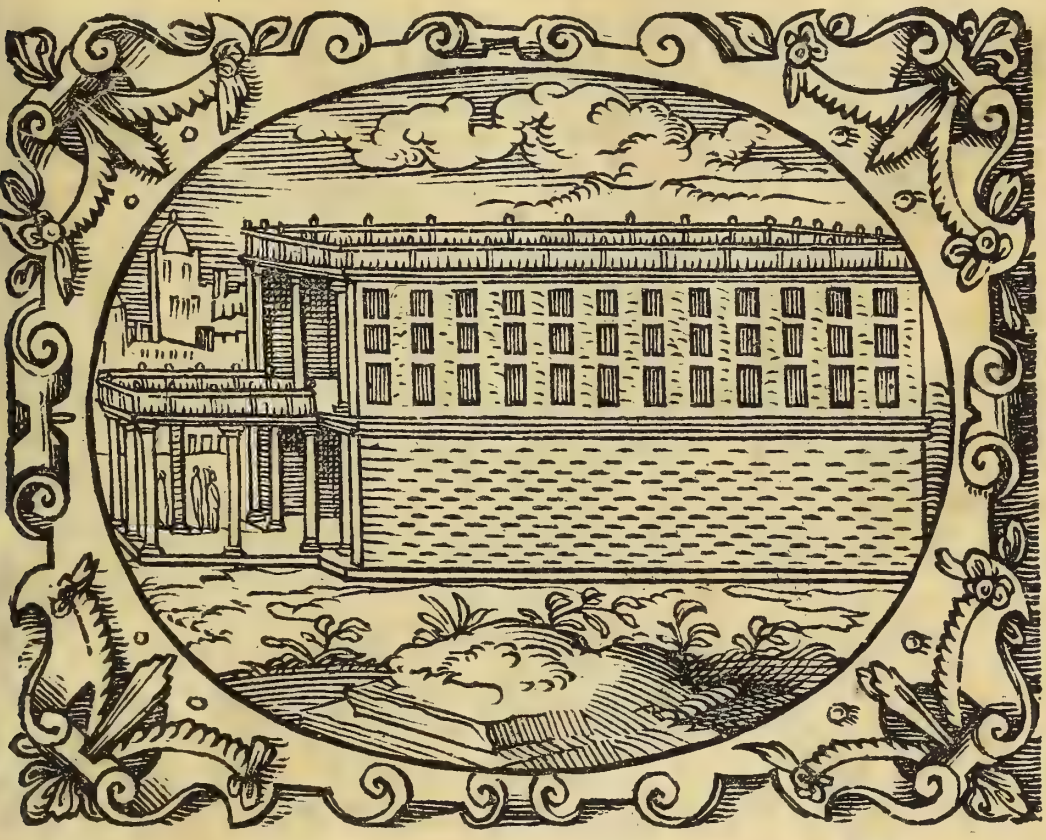
Es wurden gmacht zwo Seulen noch
Jede achtzehen Elen hoch/
Zwen Knäuff von Ertz gegossen bald
Wurden auch auff die Seulen gstallt/



Mit Granatöpffeln wurden gziert
Die Knäuff vnd gantz künstlich formiert/
Die Seuln fürm Tempel thaten stan
Lieblich vnd hübsch zu sehen an.

III. Regum VII.

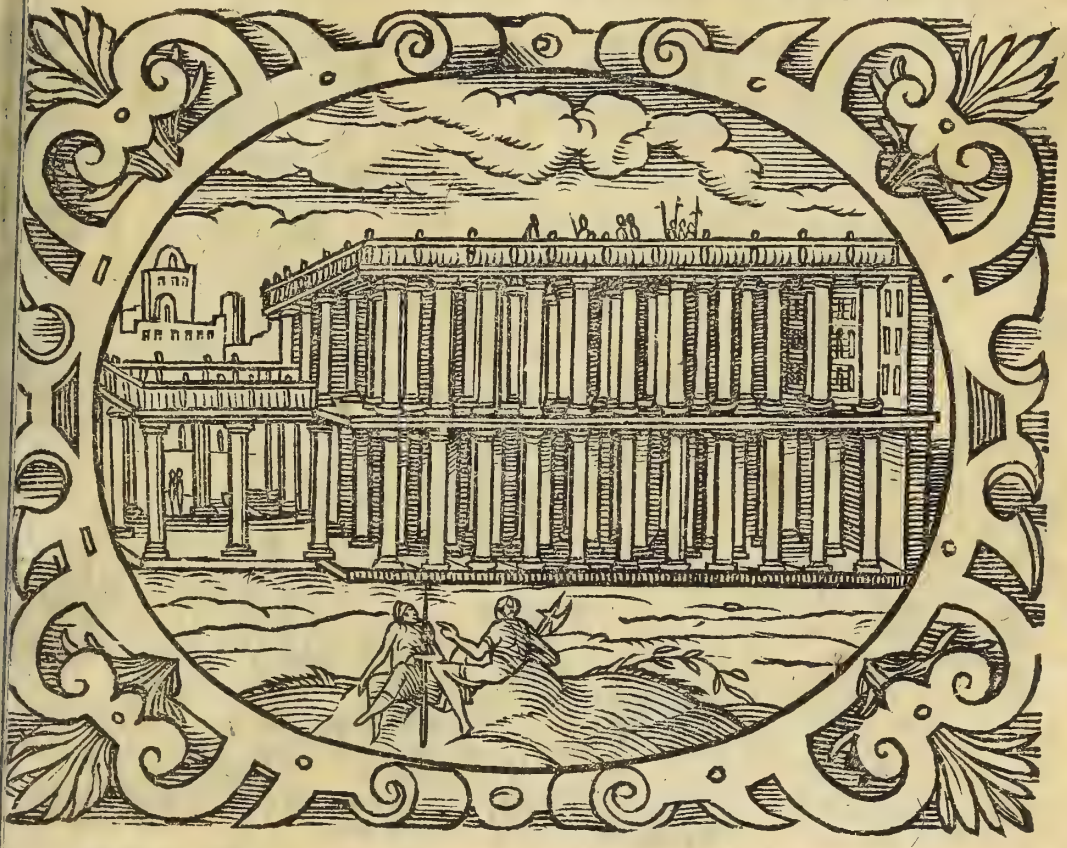
Dreyzehen jar bawt Salomon
An seinem Hauß nach lust gar schon/
Innwendig wards on alle maß
Mit grosser Kunst gezieret baß/



Von ghawnen vnd geschnittnen Stein
Ward solcher Baw zugrichtet fein/
Vmbher wards auch sehr wol verwahrt
Alles nach Königlicher art.

III. Regum VII.

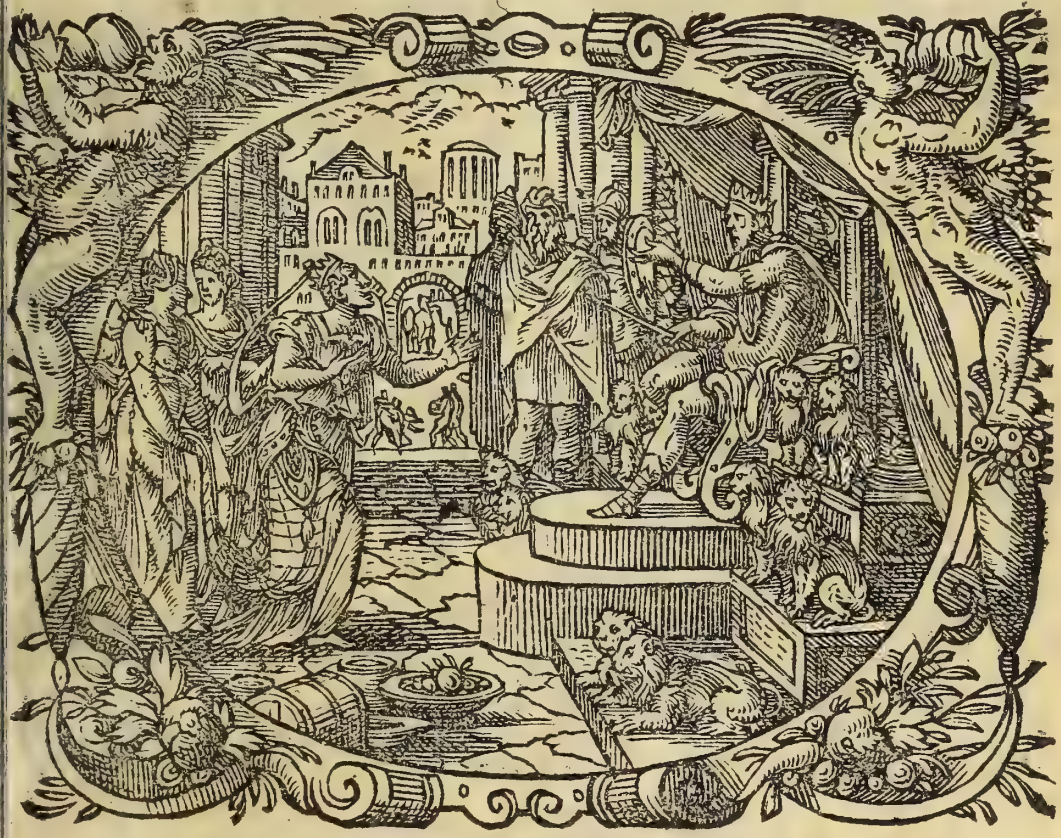
Der grosse Königklich Pallast
Ward gmacht/ daß alles schön erglast/
Groß Kunst ward an deß Königs Hauß
Gesehen innwendig vnd drauß/



Von Cedern Brettern hüpsch vnd fein
Darzu von lauterm Golde rein/
Ward das Hauß Salomonis zwar
Zugricht vnd vberzogen gar.

III. Regum X.

Zu Salomon dem König gut
Ein Köngin kompt sehr wolgemut/
Auß dem Reiche Arabien
Vnd thut deß Königs Hauß besehn/



Sie lobt deß Königs Weißheit sehr
Schenckt jm viel Golt vnd Kleinoter/
Der König schenckt jr Gaben veil
Bald zeucht die Königin heim in eil.

III. Regum XI.

Salomon thut anbetten bald
Die Abgötter on auffenthalt/
Sein Weiber brachten jn dahin
Gott wirt ergrimmet vber jn/

Ahian nimpt den Mantel sein
Reißt jn in zehen stücke klein/
Jeroboam darmit zeigt an
Das Königreich werd jm zustan.

III. Regum XII.

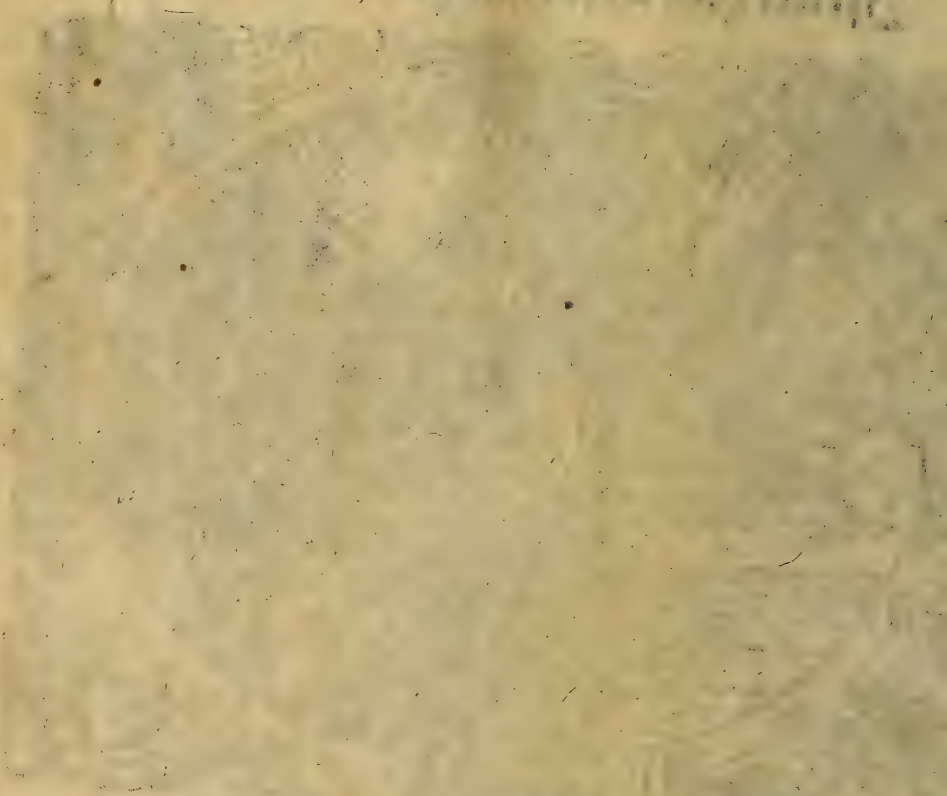
Jerobeam auffrichtet bald
Zwey gülden Kälber mit gewalt/
Darzu macht er ein solch Gebott/
Daß mans anbettet für ein Gott.

Er sagt: Diß sind die Götter dein
Israel/die dich haben fein
Geführet auß Egyptenland/
Solchs grieht hernach zu grosser schand.

III. Regum XII.

Ein Mann Gottes von Juda bhend
Sich gen Beth El zum König lend/
Vnd weissagt wider den Altar
Zu Beth El durchs HERRN Worte klar/

Der Prophet thut fort halten nicht
Gotts wort/wie er doch war bericht/
Drumb jn ein Löw bald greiffet an/
Vnd tödtet auch den Gottes Man.



III. Regum XVII.

Elias/ der Prophet deß HERRN/
Thut durch sein ernsts Gebettlein wehrn/
Daß kein Regen auff Erden kam/
Dadurch die Thewrung sehr zunam/

Elias sich verbergen thet/
Wie solchs der HERR befohlen hett/
Die Raben brachten Fleisch vnd Brot/
Darvon ernehrt jn Gott in not.

III. Regum XVII.

Elias/der Gottes Prophet/
Zu Sarpath bey eim Weib eynkehrt/
Welch jm ein Küchlein backen thut/
Darmit erfrischt der Mann sein mut/

Deß Mehls / vnd auch deß Oels im Krug/
Hatt das Weib in der Thewrung gnug/
Jr Sönlein/ welchs gestorben war/
Vom Todt erweckt Elias zwar.

III. Regum XVIII.

Elias Achab zeyget sich/
Achab jn anspricht grausamlich/
Doch thut Elias bweisen fein/
Daß Gott allein der HERR thut seyn/

Die Priester Baals schreyen sehr
Zu jrem Gott/ er hört nicht mehr/
Elias Baals Pfaffen bald
Erschlagen thut zu tod mit gwalt.

III. Regum XIX.

Als Elias hatt gschlagen todt
Baals Pfaffen durch Gotts Gebott/
Achab solchs Isabeln zeygt an/
Dieselb thut nach dem Leben stan

Elia dem Propheten gut/
Doch wirt er durch den HERRN behut/
Der Engel bringt jm Speiß vnd Tranck/
Als er war in der Wüsten lang.

III. Regum XX.

Ben Hadad thut embieten bald/
Daß er wöll mit grossem Gewalt
Achab/ den König Israel/
Vberziehen on allen fehl/

Als nun der Streit gwaltig geht an/
Da fleucht Ben Hadad von dem Plan/
Ben Hadad wirt durch Achab bald
Loß geben/ solches Gott mißfallt.

III. Regum XXII.

Achab ein Krieg feht wider an/
Macht sich mit Kriegßvolck auff die ban/
Den König zu Assyrien
Greifft er mit Streit an sehr behend/

Doch wirt Achab geschossen schnell/
Das bracht den Todt vnd vngefell/
Micha jm solchs verkündigt hatt/
Doch wolt er folgen nicht seim Raht.

IIII. Regum I.

Ahasia deß Achabs Son
Empfieng die Königliche Kron/
Thet nicht bey Gott dem HERRN bestahn
Sonder bett die Abgötter an/

Fewer vom Himmel fallen thut
Verzehrt deß Königs Hauptleut gut/
Elias solchs durchs Gbett erlangt
Ahasia stirbt auch zu hand.

IIII. Regum II.

Elias/der fromb Gottes Mann/
Thut nun die böse Welt verlahn/
Gott hieß jn holen schnell vnd bald
Jm Feuwerwagen mit gewalt/

Lebendig jn Gott zu jm nam/
Elisa sein Mantel bekam/
Darnach Elisa Wunder groß
Durch Gottes Wort thet one maß.

IIII. Regum IIII.

Elisa auß befehl deß HERRN
Einer Wittfrawen hilffet gern/
Daß sie zur Thewrung sich erhelt
Vnd jr Schüldner zu frieden stellt/

Jr Krüge werden Oelens voll
Darmit bzahlt sie jr schuld zumol/
Der Sunamitin Kindlein zart
Vom Tod erweckt er vnverhart.

IIII. Regum V.

Elisa durch deß HERREN Wort
Groß Wunderzeichen thet hinfort/
Als solchs Naeman in Syrien
Der Außsetzige thet verstehen/

Rüstet er sich bald auff die fart
Zum Elisa/ den bat er hart
Vmb reynigkeit deß Außsatzs sein/
Im Jordan wäscht er sich/ wirt rein.

IIII. Regum VII.

Samaria belegert ward
Von Ben Hadad dem Syrer hart/
Die Thewrung name zu gar sehr
Daß sie bald Hunger litten schwer/

Die Syrer wurden in der Nacht
Geschlagē durch dē HERRN mit Macht/
Ein Ritter wirt ertrucket schnell
Samaria wirt gspeißt on fehl.

IIII. Regum IX.

Jehu nimpt an das Königreich (gleich
Auß befehl deß HERRN / schlegt todt zu
Achabs Geschlecht/vnd trennt den Bund
Jorams/ sein Blut leckten die Hund/

Jsabel wirt auch mit gewalt
Zum Fenster rauß geworffen bald/
Die Hund sie fressen auff der fart
Deß HERRN Gebott erfüllet ward.

IIII. Regum XVII.

Jsrael seinen HERRN vnd Gott
Veracht/vnd helt nicht sein Gebott/
Drumb wirt der HERR erzürnet gar
Vnd bringt sie all in not vnd gfahr/

Der König zu Assyrien
Mit Krieg angreiffet sie behend/
Bsetzt mit Heyden jr Stätte bald
Die Löwen zreissen sie mit gwalt.

IIII. Regum XVIII.

Hiskia war ein König fein
Er ghorchet Gott dem HERREN sein/
In Juda stieß er nider bhend
Die Abgötter an allem end/

Den waren Gottesdienst fürwar
Richtet er auff frey offenbar/
Sennacherib mit Kriegs gewalt
Hiskiam vberzog gar bald.

IIII. Regum XIX.

Sennacherib der stoltz Tyrann
Hiskiam mit Krieg greiffet an/
Verspott darzu den HERREN Gott
Deß kompt er bald in grosse not/

Deß HERRN Engel deß nachts mit gwalt
Sennacheribs Heer schleget bald/
Sennacherib fleucht auß dem Land
Sein Sön erstechen jn zuhand.

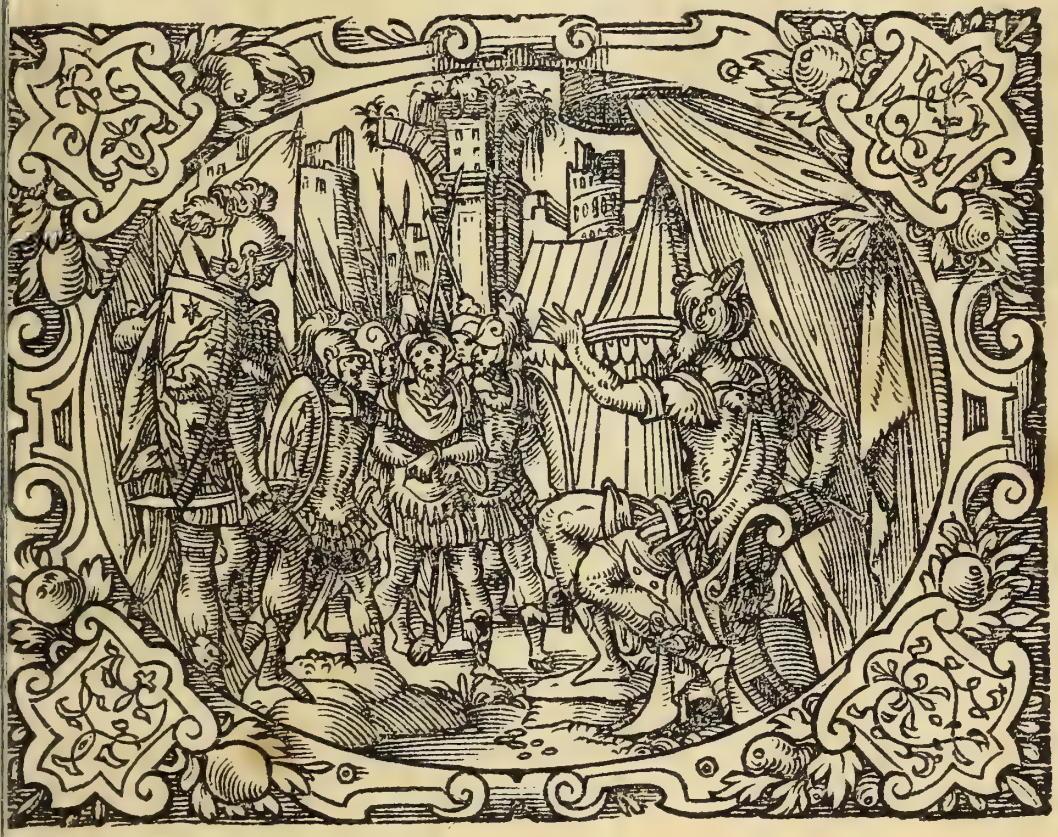
IIII. Regum XXIII.

Josias ein auffrichter Held
Ein König der Gott wol gefellt/
Hielt sich nach Gottes Wort mit fleiß
Vñ folget nach deß HERREN gheiß/

Abgötterey vnd falsche Lahr
Ließ er außtilgen jmmerdar/
Deß Gsetz Bücher wurden on hehl
Herfür gebracht durch sein befehl.

IIII. Regum XXV.

Jerusalem die schöne Statt
Nebucad Nesar blägert hatt
Drey gantzer Jar/ gwan sie mit gwalt
Vnd ließ den König fangen bald/



Zedekias gebunden hart
Gen Babel hingeführet ward/
Sein Kinder tödt man one grauß
Stach dem König die Augen auß.

Job I.

Job/ein frommer Gottselger Mann
Mußt grosse Not vnd Angst bestahn/
Vom Satan vnserm argen Feind/
Der jn bracht vñ Gut/Ehr vnd Kind/

Doch bschützt jn Gott der HERRE fein
Vnd gab jm wider Kinderlein/
Darzu groß Gut/Ehr vnd Gewalt
Also hilfft Gott den Frommen bald.

Esther V.

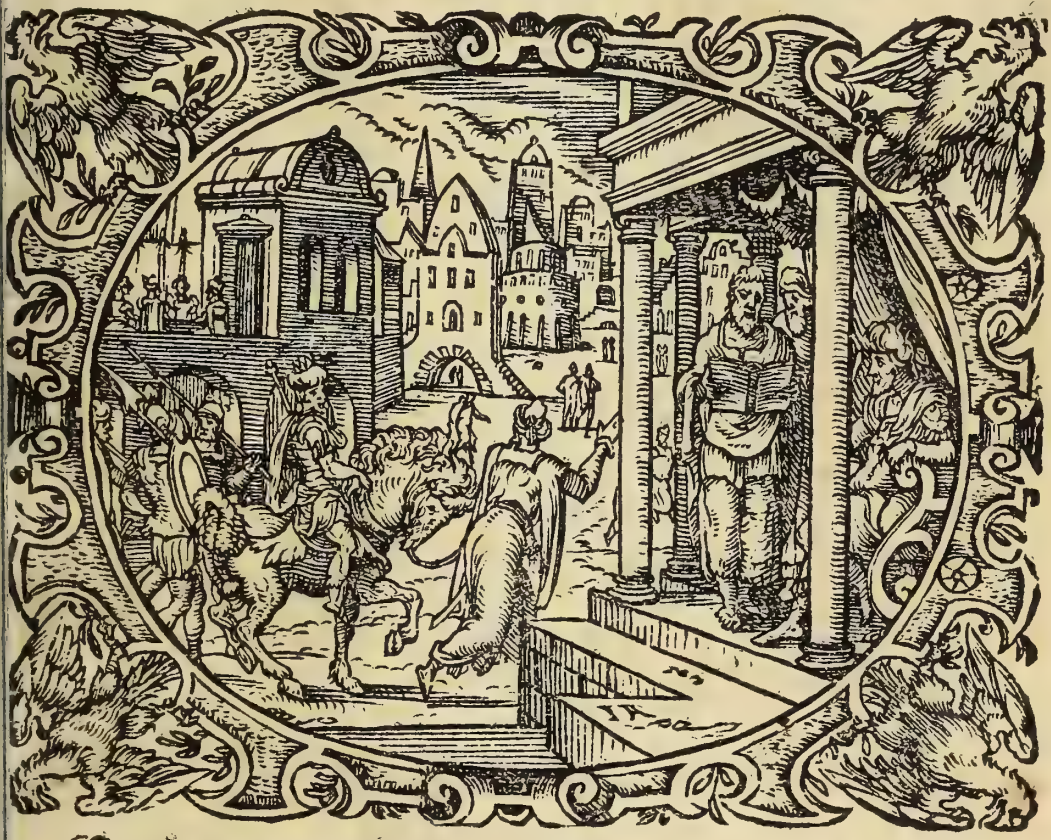
Esther den König Ahasueros
Zu einem Mahl thut laden groß/
Sie bitt daß auch Haman alsbald
Darzu gebracht werd on auffhalt/

Haman thut sich deß freuwen sehr
Vermeint es geh nach seim begehr/
Weiß nicht daß jm ein vnglück ward
Zugrichtet auff der selben fart.

Esther

Esther VI.

Ahasueros/der König groß
Kompt zum Mahl Esther on verdroß/
Nimpt Haman auch mit jm hineyn
Mit Esthern sie gantz frölich seyn/



Esther dem König zeiget an
Daß Haman sey ein mördisch Mann/
Der König läßt jn hencken bald
Mardocheus erlanget Gwalt.

Tobie

Tobie II.

Tobias ein Gottsförchtig Mann
Den Armen hatt viel guts gethan/
Deß nachts die Todten er behend
Begrub mit trauwren vnd elend/

Ein Schwalb schmeist jm in d Augen sein
Darvon er leid Blindheit vnd pein/
Sein Weib vnd Freund spotten jn an
Doch bleib er in Gottsforcht bestan.

Judith

Judith XIII.

Bethulia die wehrte Statt
Holophernes belägert hatt/
Er meint sie zu gewinnen bald
Doch stieß Gott nider seinen Gwalt/

Durchs fromme Weib Judith genannt
Die bracht Holophernem in schand/
Hieb jm herab den Kopffe sein
Errett darmit die Statt gar fein.

Psalm I.

Dauid der Königlich Prophet
Mit Gottes Wort gar sehr vmbgeht/
Sucht hülff vnd trost allein bey Gott
Hielt sich mit fleiß an sein Gebott/

Also sol thun ein jederman
Welcher mit Christo theil wil han/
In seinem Reich/der hör sein Wort
So wirt er leben hie vnd dort.

Esaias.

Esaias der groß Prophet
Wider die Sünd gar hefftig redt/
Den falschen Gottesdienst fürwar
Strafft er on schew frey offenbar/

Die Baals Pfaffen mit gewalt
Im solches wolten wehren bald/
Haben jn nach gemeinem Gschrey
Mit einer Seg gschnitten entzwey.

Jeremie I.

Jeremias der Gottes Mann
Den Jüden fleissig zeiget an/
Daß jre Sünd vnd Missethat
Darzu Jerusalem die Statt/

Von Gott dem HERREN werde bald
Gestraffet werden mannigfalt/
Darumb hat jn die Gottloß Rott
Mit Stein geworffen gar zu todt.

Jeremie XXXVIII.

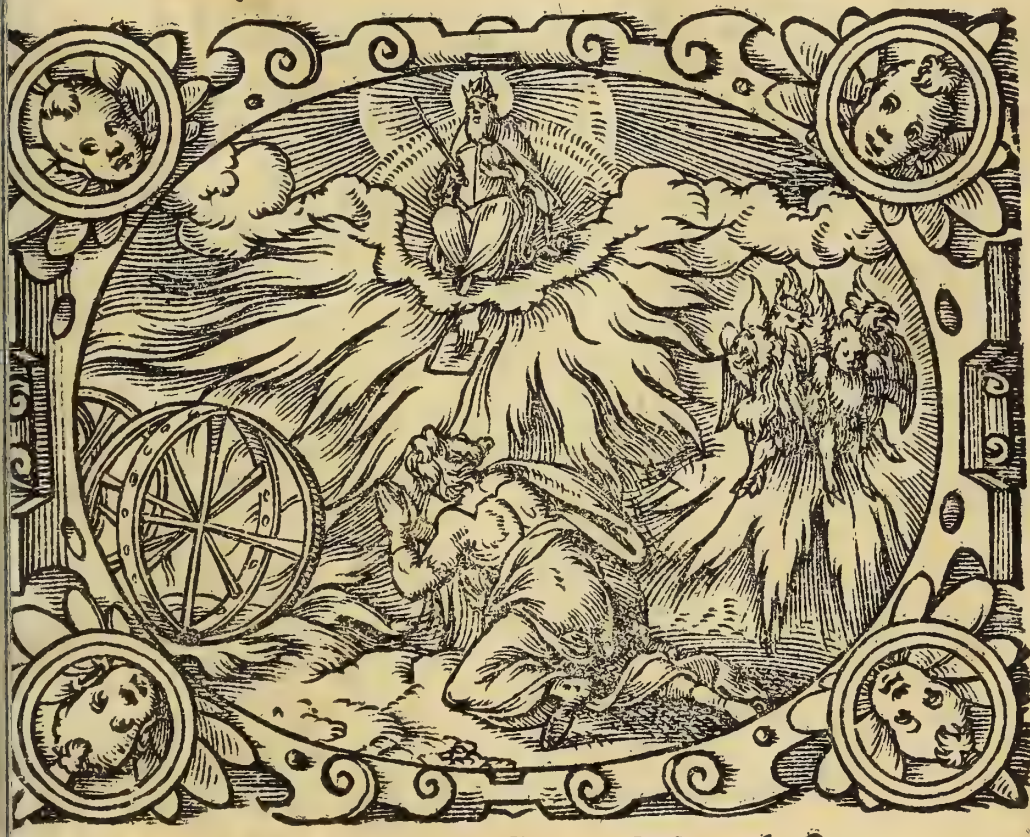
Der König in Juda genannt
Zedekia/wirt wol vermahnt/
Daß er Gotts Wort wöll nemmen an
Vnd sich niemands verführen lan/

Zu falschem Gottesdienst vnd Lahr
Solch Predigt er verachtet gar/
Wirfft Jeremiam in ein Loch
Ebed Melech errett jn doch.

Ezechiel.

Ezechiel I.

Ezechiel zu Babylon
Hat den Jüden geweissagt schon/
Wie daß sie Gott wider auß not
Erlösen werd on allen spott/



Ein Gsicht hat jn Gott sehen lahn
Dardurch er jm gab zuverstahn/
Daß Christi Wort an allem end
Geprediget solt werden bhend.

Daniel

Ezechiel XXXVII.

Ezechiel auß Gotts befehl
Macht lebendig viel Todter schnell/
Welcher Gebein war sehr verdorrt
Noch wurdens lebend durch Gotts Wort/

Gott ließ dardurch den Jüden sein
So gfangen warn/ anzeigen fein/
Daß er sie wolt wider zu hand
Bringen in jr recht Vatterland.

Daniel.

Daniel. I.

Nebucad Nezar König groß
Thet nachforschung ohn vnderlaß/
Vnder der gfangnen Jüden Kind
Welche zu lehrnen weren gschwind/

Der Chaldeer Schrifft vnd jr Sprach
Daß man sie brecht ins Königs Gmach/
Die wolt er von dem Tische sein
Versorgen/ Daniel kompt auch hyneyn.

Daniel. III.

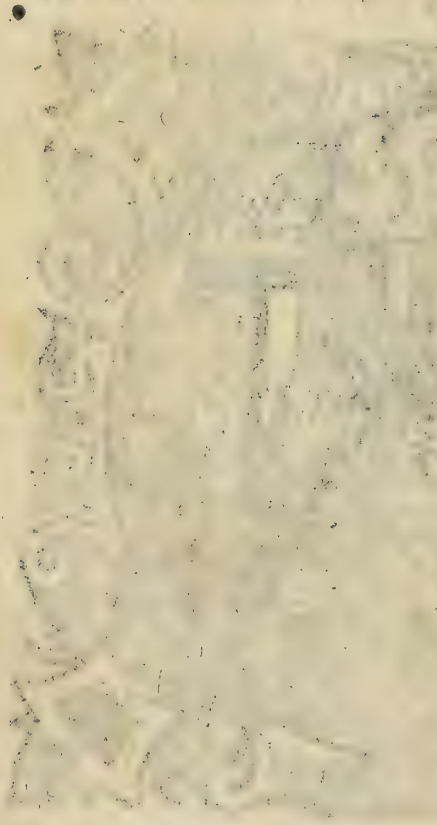
Daniel der fromme Gotts Prophet
Deß Königs Traum außgelegt hett/
Dardurch ward er vom König bald
Zur Herrschafft bracht/ vñ grossem gwalt/

Das güldin Bild bett er nicht an
Muß drumb in Fewerofen gan/
Gott rett jn vnd die Gsellen sein
Vom Fewer/ der König glaubt fein.

Daniel. V.

Voll Weins soff sich der König groß
Belsazer gnannt ohn alle moß/
Mit den Gwaltgen vnd Weibern sein
Auß dē Trinckgschirn deß HERREN sein/

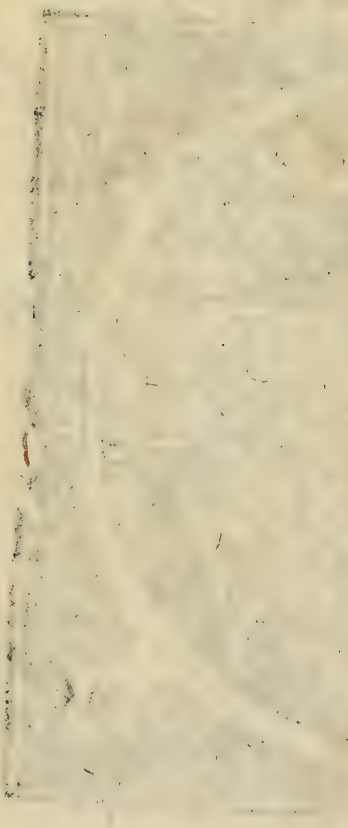
Ein Hand schreibt bald ans Königs Wand
Welch Schrifft der König nicht verstand/
Erschricket fast/ Daniel behend/
Legt jm die Schrifft auß an der Wend.



Daniel. VII.

Daniel im Traum hatt gsehen bald
Vier grosse Thier mit gewalt/
Auß dem Meer steigen auff das Land
Ein jedes Thier wirt genannt/

Die Thier bedeuten vier Reich
Welch solten auff Erd kommen gleich/
Doch werd das vierdt Reich mächtger seyn
Denn die andern all drey in gmein.



Daniel. XIII.

Susanna das sehr schöne Weib
Im Garten wolt wäschen jrn Leib/
Zwen Alten sich versteckten bald
Wolten Susannam mit gewalt/

Zur vnzucht zwingen das fromb Weib
Doch wirt jn nicht zu theil jr Leib/
Daniel errett sie von der schand
Welchen Gott hatt zu gutem gfand.

Osea.

Hoseas der Prophet deß HERRN
Predigt Gotts wort willig vnd gern/
Wider die Geistlich Hurerey
Der Priester vnd der Könige frey/

Weissagt er/vnd strafft sie mit fleiß
Wie solchs deñ war deß HERRN geheiß/
Nicht viel dancks wirt verdienet han
Von Gottlosen/der fromme Mann.

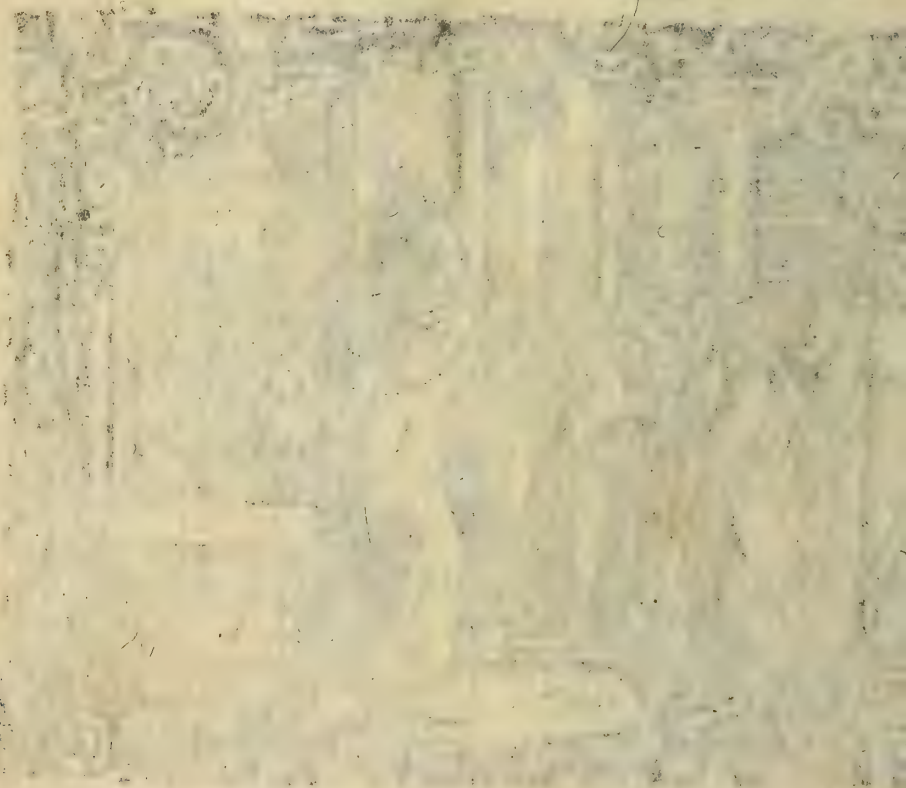
Joel.

Joel.

Joel/ein fein sanfftmütger Mann
Zukünfftig straff er zeiget an/
Dem Jüdschen Volck / daß es mit gwalt
Solt weggeführet werden bald/

Von Christo vnd dem Reiche sein
Vom heylgen Geist weissagt er fein/
Wie denn sein zeugnuß Petrus bald
An dem Pfingstag herrlich erzalt.

Amos.



Amos.

Amos ein Hirt vnd ein Prophet
Gotts wort predigt er fest vnd stet/
Die Sünd/Schand/vnd Abgötterey
Der Priester/strafft er tapffer frey/

Vnd spricht: wie daß sie Gott der HERR
Vmb jre Sünd werd straffen sehr/
Amazias der sol den Mann/
Mit einer Stang erschlagen han.

Abdias.

Abdias.

Abdias strafft on alle maß
Der Edomiter boßheit groß/
Daß sie spotten der Jüden sehr
Zu Babel in dem Gfängnuß schwer/

Die Gfangnen tröst er jmmerdar
Weissagt darneben offenbar/
Daß Christi Reich in allem Land
Solt werden außgebreit zuhand.

Jonas.

Jonas wirt in das wilde Meer
Geworffen/ als er flohe sehr
Für dem HERRN/ wirt verschlungen bald
Von einem grossen Fisch mit gwalt/

Derselbig spey jn auß zu hand
Am dritten tag auffs trocken Land/
Lebendig vnd ohn alle gfahr/
Solchs ein bdeutung von Christo war.

Micheas.

Micha strafft auch on auffenthalt
Die Sünd vnd Laster mit gewalt/
Der Jüden vnd Gottlosen rott
Welche verachten Gotts Gebott/

Er weissagt auch sehr fleissig zwar
Von der Gburt Christi offenbar/
Zeigt an dieselbig Statt zuvorn
Da Christus solt werden geborn.

Nahum.

Nahum weissagt daß Jsrael
Vnd Juda werde bald vnd schnell/
Verstört werden im gantzen Land
Vom Volck/die Assyrer genannt/

Drumb werd sie aber straffen Gott
Dweil sie verachten Gottes Gbott/
Darnach zeigt er an offenbar
Wie Ninive werd leiden gfahr.

Habacuc.

Abacuc der fromb Gottes Mann
Thut den Jüden auch zeigen an/
Daß sie werden ein zeitlein klein
Vmb jrer Sünd willn gfangen seyn/

Doch werd sie nicht verlassen Gott
Zu Babel in der grossen not/
Sondern er werd sie retten fein
Auß grosser not vnd schwerer pein.

Sophonias.

Sophonias der weissagt klar
Wie daß Gott die Sünd offenbar/
Der Jüden werde straffen bald
Die sich verliessen auff jrn gwalt/

Vnd meineten Gott zürnt nicht gern
Vber sie/die sein Völcklein wern/
Von Christo weissagt er gar fein
Daß er werd der Welt Heyland seyn.

Aggeus.

Aggeus.

Aggeus strafft die Jüden sehr
Daß sie nicht wolten bauwen mehr/
Den Tempel vnd die heylge Statt
Wie doch Gott solchs befohlen hatt/

Sondern sie geitzten alle gleich
Vnd trachteten wies würden Reich/
Drumb hat sie nachmals gstraffet Gott
Mit theuwer zeit vnd andrer not.

Zacharias.

Zacharias.

Zacharias weissagt sehr fein
Wie daß Christus solt reiten eyn/
Auff eim Esel ein König zart
Zu Jerusalem in die Statt/

Vnd daß er würd ein Heyland seyn
Der Jüden vnd der Heyden fein/
Wie Christus verkaufft werden sol
Von solchem weissagt er gar wol.

Malac

Malachias.

Malachias der straffet sehr
Die Jüden/drumb daß sie nicht mehr/
Den Zehnden theten geben recht
Den Priestern vñ Leuitschem Gschlecht/

Darnach spricht er daß kommen werd
Johannes der Täuffer auff Erd/
Welcher werd ein Vorläuffer seyn
Christi deß Seligmachers seyn.

I. Machabeorum II.

Mathathias ein frommer Mann/
Hat sein eiffer wol sehen lan/
Zu Modin als man dringen wolt
In/daß er vnrecht opffern solt/

Ein Juden schlug er gar zu todt
Welcher thet opffern dem Abgott/
Bey Gottes Gsetz bleib er bestahn
Vnd wagt sein Leib vnd Leben dran.

II. Machabeorum IX.

Antiochus der groß Tyrann
Wolt Gottes Volck ermördet han/
Vnd dräuwt Jerusalem gar sehr
Ein Todtengrub wolt machen er/

Auß solcher grossen heilgen Statt
Gott jm solchs bald gewehret hat/
Gott strafft jn in den Därmen sein
Daß er mußt leiden tödtlich pein.

S. Mattheus.

Mattheus der Euangelist
Durch vnsern HERRN Jesum Christ/
Beruffen ward vom Zoll behend
Mattheus sich zu Christo lend/

Nimt an sein wort vnd seine Lahr
Hats auch nachmals bezeuat fürwar/
Mit seinem Blut vnd bittern Todt
Den er gelitten hat durch Gott.

Marcus.

Marcus war auch ein Lehrer fein
Hat Gottes wort beschrieben rein/
Von Christo Jesu Gottes Son/
Vnd seinen Wunderwercken schon/

Das Euangelium ist zwar
Durch jn fein kurtz beschrieben gar/
Welchs er nachmals in frembdem Land
Hat glehrt vnd öffentlich bekannt.

Marci VI.

Herodes richt ein Malzeit an
Lud darzu viel herrlicher Mann/
Der Herodias Töchterlein
Thut für dem Tisch her tantzen fein/

Solchs dem König gar wol gefelt
Verheißt jr grosses Gut vnd Gelt/
Johannes der Täuffer mußt dran
Vnd sein Kopff jm abschlagen lan.

Lucas.

Lucas.

Lucas ein Artzt deß Leibes war
Geborn von frommen Eltern zwar/
Falsch Lahr hat er bald fahren lan/
Vñ Christ den HERRN genommen an/

Gotts wort hat er ohn alle schand
Bey Jüden vnd Heyden bekannt/
Vmb Christi willn hat er den Todt
Willig gelitten ohne spott.

Luce

Luce X.

Christus in diesem Gleichnuß fein
Lehrt welchs sol vnser Nechster seyn/
Nemlich/der so Barmhertzigkeit
Seim Feind zu bweisen sey bereit/

Christus ist der Samaritan
Der sich vnser not gnommen an/
Vnd vns Sünder vom ewigen todt
Erlößt hat/vnd versöhnt mit Gott.

Luce

Luce XVI.

Ein reich Mann wirt hie fürgestalle
Der lebt täglich im Sauß mit gwalt/
Ließ Lazarum den armen Mann
Für seiner Thür mit hunger stahn/

Drumb mußt er nachmals ewig seyn
Mit Leib vnd Seel in Hellscher pein/
Vnd Lazarus der fromme Mann
Ins Reich der Himmel thet eyngan.

S. Johannes.

Johannes der Euangelist
Welcher denn auch gelegen ist/
Auff Christi Brust/vnd gfraget fein
Welcher würd sein verräther seyn/

Er zeiget an daß Jesus Christ
Das ewig Wort deß Vatters ist/
Von wegen seiner reinen Lehr
Wirt ins elend geschicket er.

Actorum IX.

Saulus ein groß verfolger war
Der waren Kirchen Christi zwar/
Von wegen deß HERRN Christi Lehr
Thet er die Christen plagen sehr/

Doch als er schon war auff der Ban
Die Christen hart zugreiffen an/
Wirt er durch Christum mit gewalt
Gestürtzt/vnd doch bekehret bald.

S. Paulus.

Saulus erstmals den Christen war
Sehr feind/verfolgt sie offenbar/
Ist doch von dem fürnemmen sein
Welchs sehr böß war abgstanden fein/

Hat nachmals den HERRN Jesum Christ
Bekennt/drumb Paulus gnennet ist/
Nero der Wühtrich vnd Tyrann
Zu Rom jn drumb hat tödten lan.

S. Petrus.

Petrus ein Jünger Jesu Christ
Erstmals ein Fischer gwesen ist/
Durch Christum den treuwen Heyland
Ward zum Apostel bruffen zhand/

Gotts wort auß deß HERRN Christi gheiß
Hat er gelehrt mit grossem fleiß
Letzlich sol er der heilge Mann
Den Todt am Creutz gelitten han.

S. Jacob.

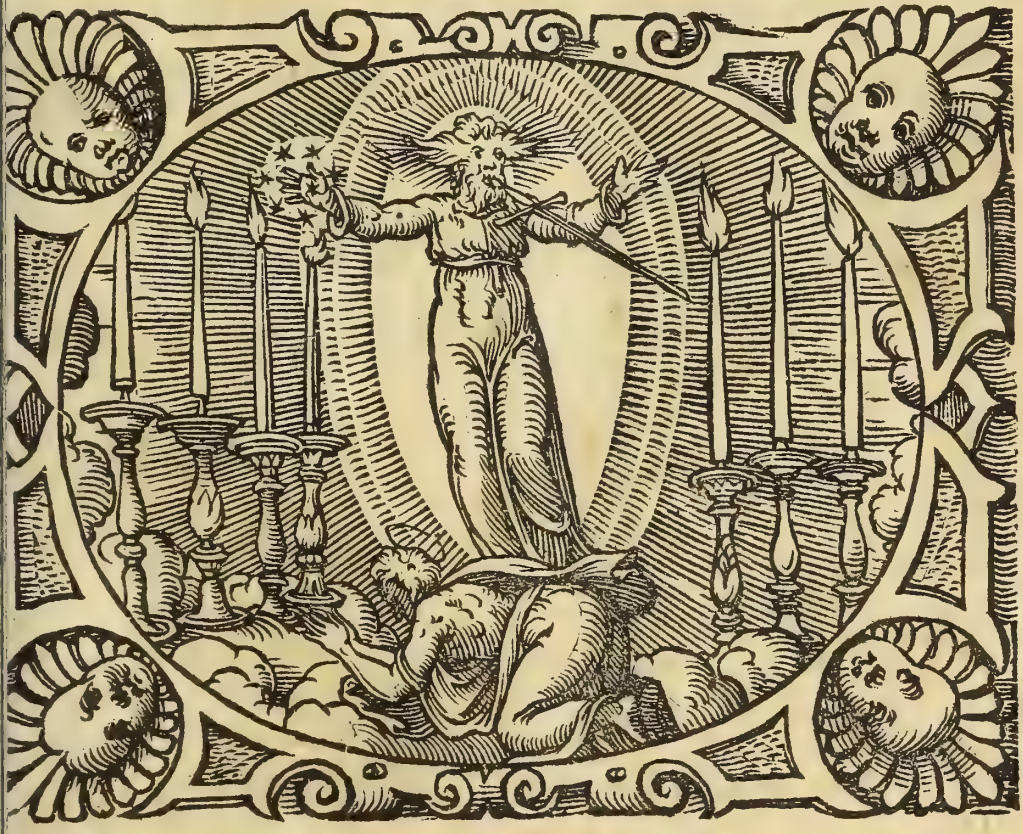
Jacobus zu dem ersten mal
Den Fischzug hat gebrauchet wol/
Biß daß sich Christus offenbart
Vom selben er beruffen ward/

Zum Apostel vnd Jünger sein
Das wort Gottes zu lehren rein/
Solchs hat er außgericht mit fleiß
Ward gtödt drum̃ auß Herodis gheiß.

Apoca=

Apocalypsis I.

Ein Mann mit klarem Angsicht schon
Mit Golt vnd Leinwad angethon/
Auß welches Mund ein Schwert thet gan
Thet zwischen siben Leuchter stan/



Hett auch in seiner rechten Hand
Siben Stern / derselb macht bekannt
Johanni was zukünfftig war
Als er in Pathmos stund in gfahr.

Apoca=

Apocalypsis IIII.

Ein Mann auff einem hohen Thron
Mit einem Regenbogen schon/
Wirt gsehn/ Es stehn vmb den Stul sein
Vier vnd zwentzig Eltesten fein/

Vier geflügelte Thiere zwar
Stehn vmb den Stul sehr wunderbar/
Mit siben Ampeln/ ein Buch fein
Versigelt gibt er eim Lämlein.

Apoca-

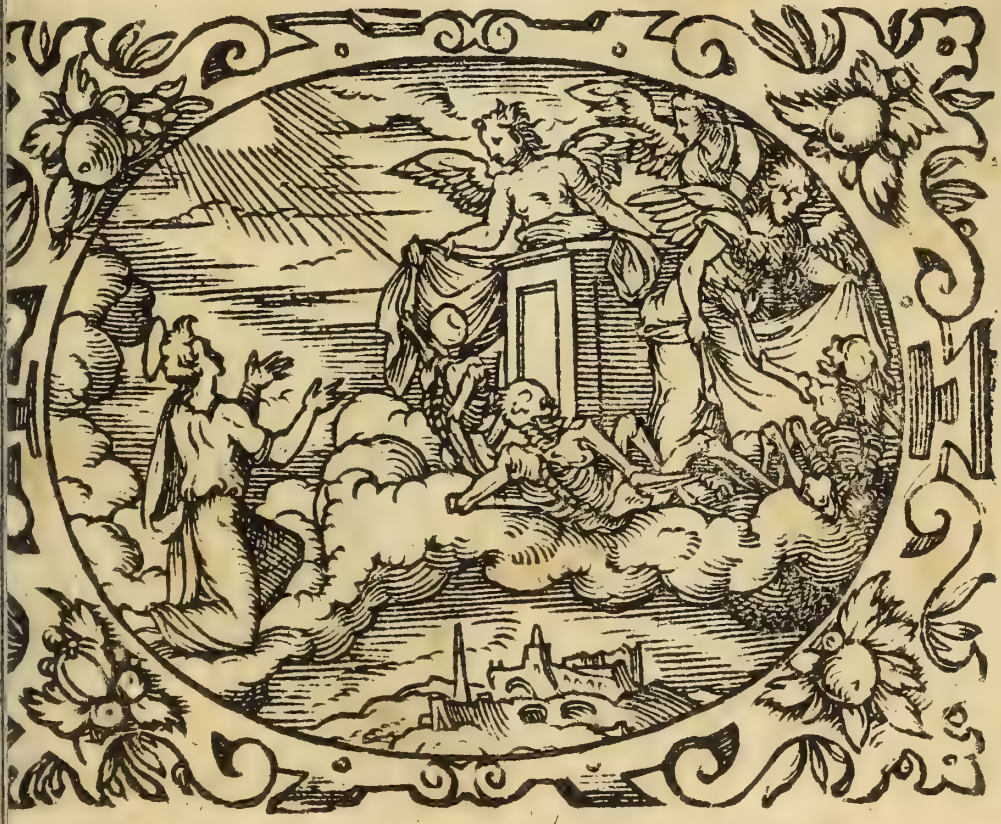
Apocalypsis VI.

Sechß Sigel werden auffgethan
Die Thiere reden/herfürgan
Drey Mann/der Tod/jn folgt die Hell/
Einem ward nach dem andern schnell

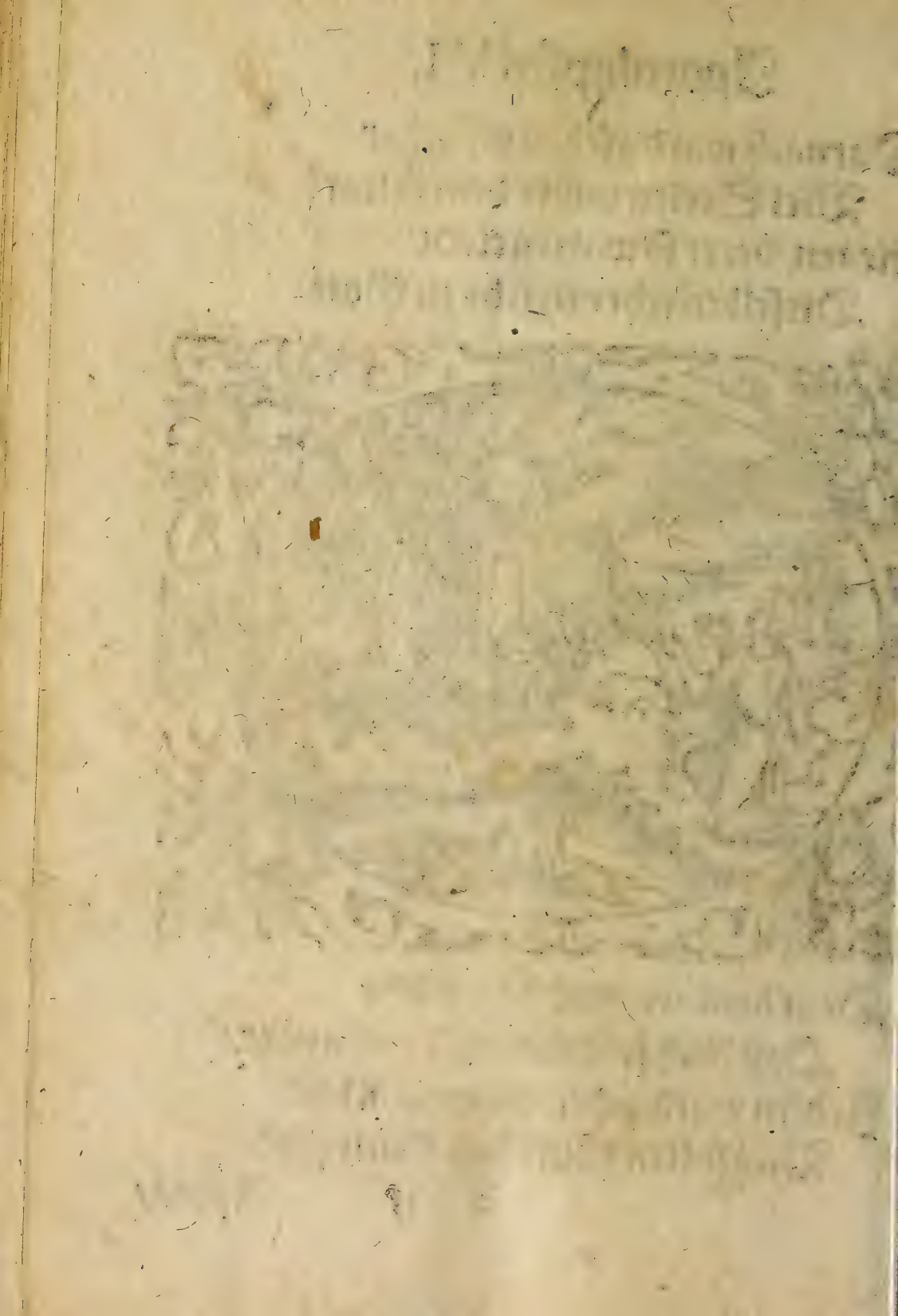
Ein Bog/ein Schwerdt/vnd Wage bald
Geben/sie brauchtens mit gewalt/
Denn Krieg/Hunger/vnd auch der Tode
Kamen auff Erd/vnd andre not.

Apocalypsis VI.

Darnach ward gsehen offenbar
Viel Seelen vnder dem Altar
Liegen/derer so warn getödt
Dieselben schryen sehr zu Gott



Dem heiligen/vnd baten sehr
Daß doch jr Blut wolt rechnen er/
Jedem ward geben ein weiß Kleid
Vnd solten gdult han kleine zeyt.



Apocalypsis VI.

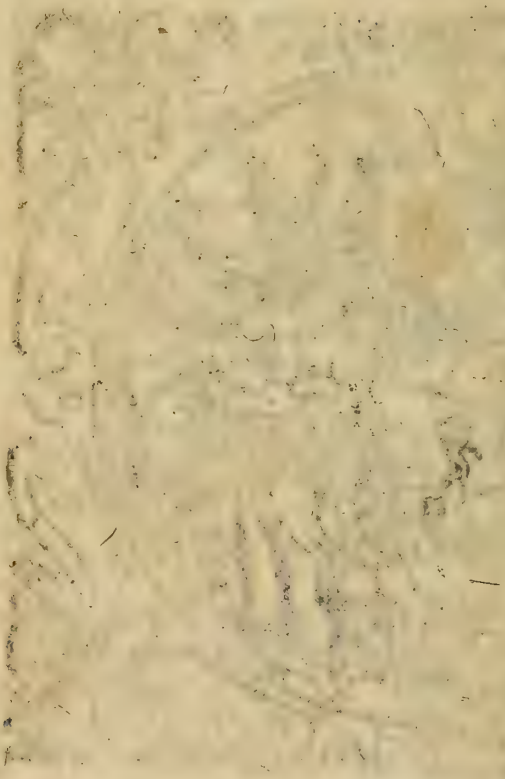
Ein Erdbeben entsteht mit gwalt
Die Soñ verleußt jrn schein gar bald/
Die Stern falln / der Himmel weicht hin
Die Berg werden bewegt gar gschwin/

Die Gwaltigen vnd Reichen gar
Auff Erd kommen in not vnd gfahr/
Das Angesicht erschreckt sie sehr
Deß der auff dem Stul kompt daher.

Apocalypsis VII.

Vier Engel mit Schwerdtern zuhand
Werden die Welt zustraffen gsand/
Die Knecht Gottes vnd Diener sein
Werden vom Engel gzeichnet fein/

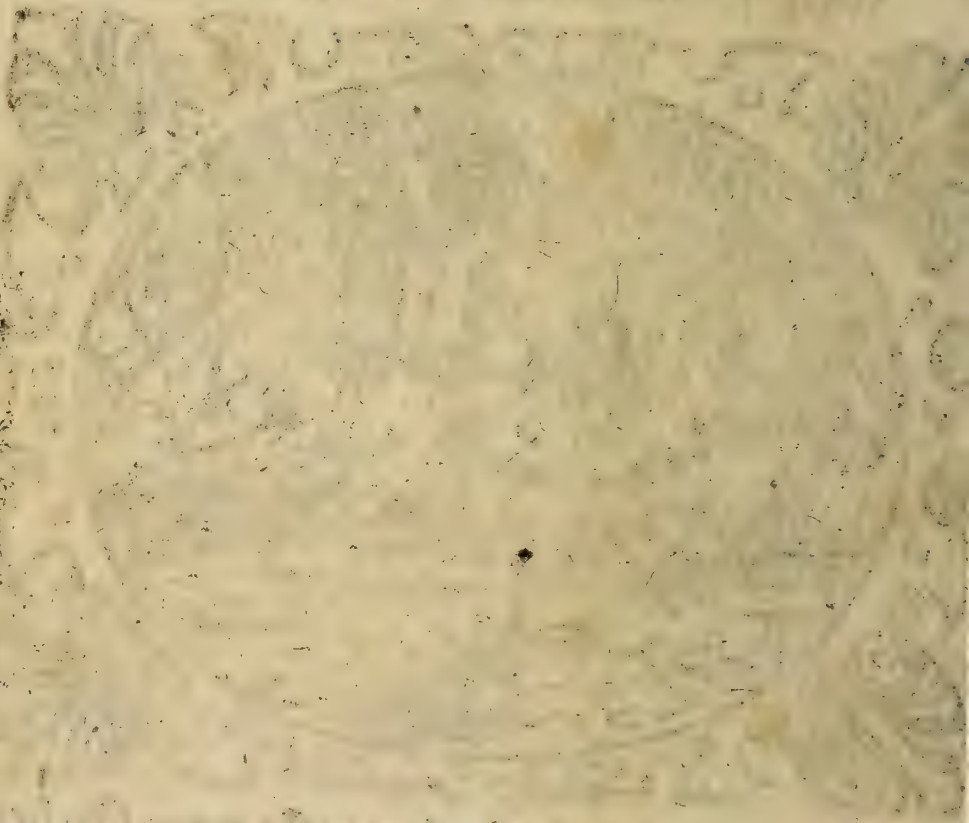
Auff daß die straff der Engel groß
Jnen nicht zufügt ein anstoß/
Ein grosse Schar die lobet fein
Den auff dem Stul mit dem Lämlein.



Apocalypsis VIII.

Siben Engeln wirt geben bald
Siben Posaun in jren Gwalt/
Ein Engel thut beim Altar stohn
Mit einem güldin Räuchfaß schon/

Der Rauch deß räuchwercks vom Gebett
Der Heilgen für Gott bald auffgeht/
Feuwr vom Altar geworffen ward/
Auff Erd es blitzt vnd donnert hart.

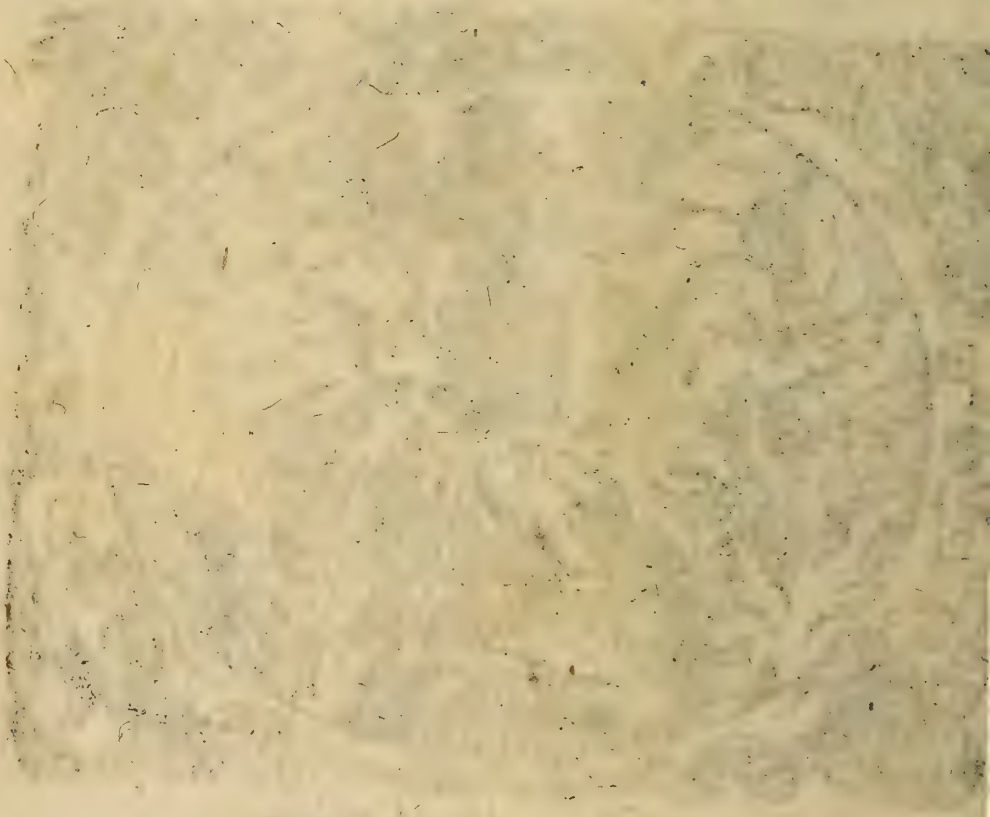


Apocalypsis VIII.

Der erst Engel posaunet bald
Ein Hagel erhebt sich mit gwalt/
Mit Feuwer vnd mit Bluterot
War der Hagel vermengt on spott/

Er fiel auff Erden sehr behend
Die straffe ward als bald vollend/
Das drittheil der Bäum vnd deß Graß
Verbrennet ward ohn vnderlaß.

Apoca=

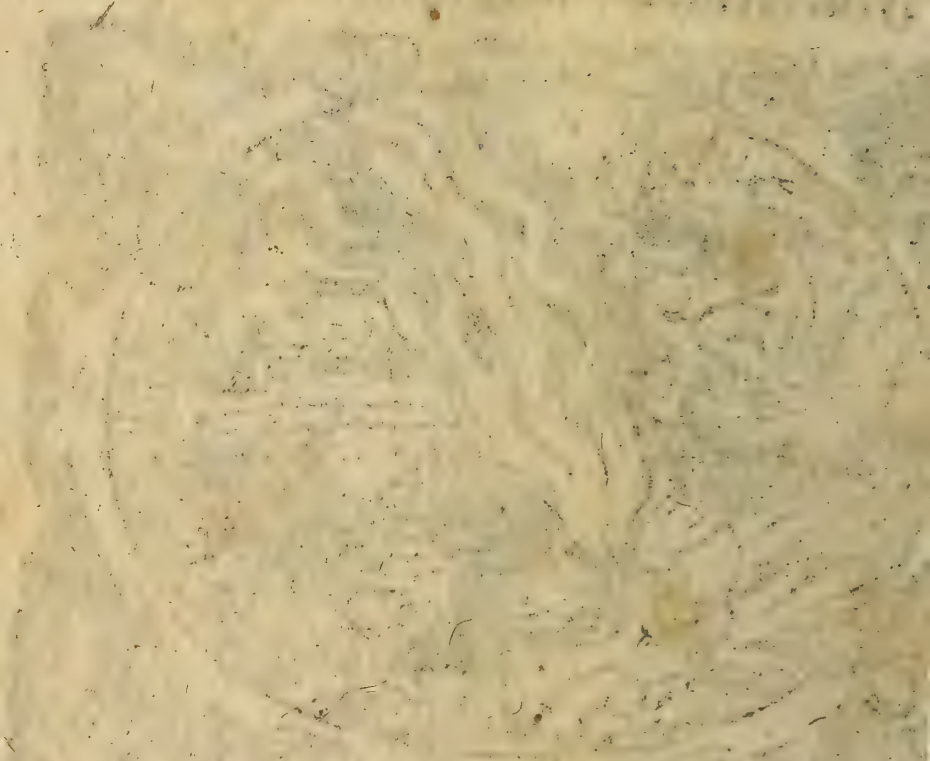


Apocalypsis VIII.

Der ander Engel gar behend
Zu blasen sein Posaun anfengt/
Als bald gleich wie ein Berge groß
Fellt Feuwr vom Himmel mit getoß/

Als bald das dritte theil im Meer/
Verwandlet ward in Blut gar sehr/
Der Thiere vnd der Schiff nicht klein
Im Meer starb das dritt theil in gmein.

Apoca=



Apocalypsis VIII.

Der dritt Engel posaunet sehr
Ein Stern vom Himel fellt ins Meer/
Vnd auffs drittheil der Wasser zwar
Der Stern brennet mit grosser gfahr/

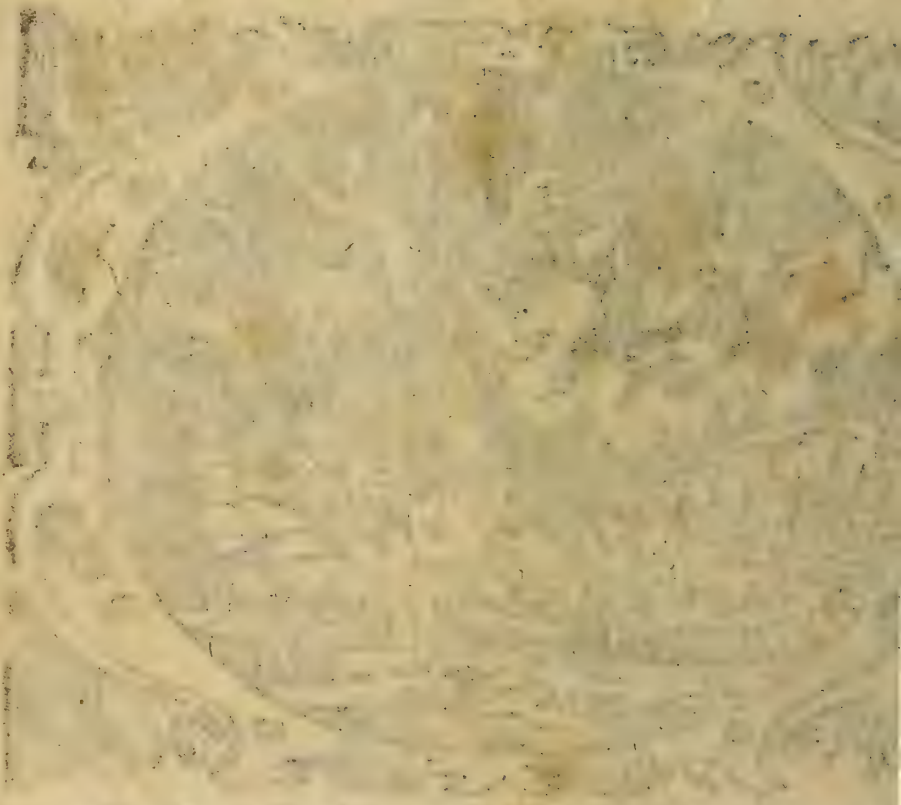
Wermut wirt gnannt der Name sein
Den Menschen bringt er grosse pein/
Die Wasser macht er bitter bald
Darvon der Mensch stirbt Jung vñ Alt.

Apoca=

Apocalypsis VIII.

Der vierdt Engel posaunt fürwar
Das dritte theil der Sonnen klar/
Deß Monds vnd auch der Sternen fein
Verlohren ward sehr bald jr schein/

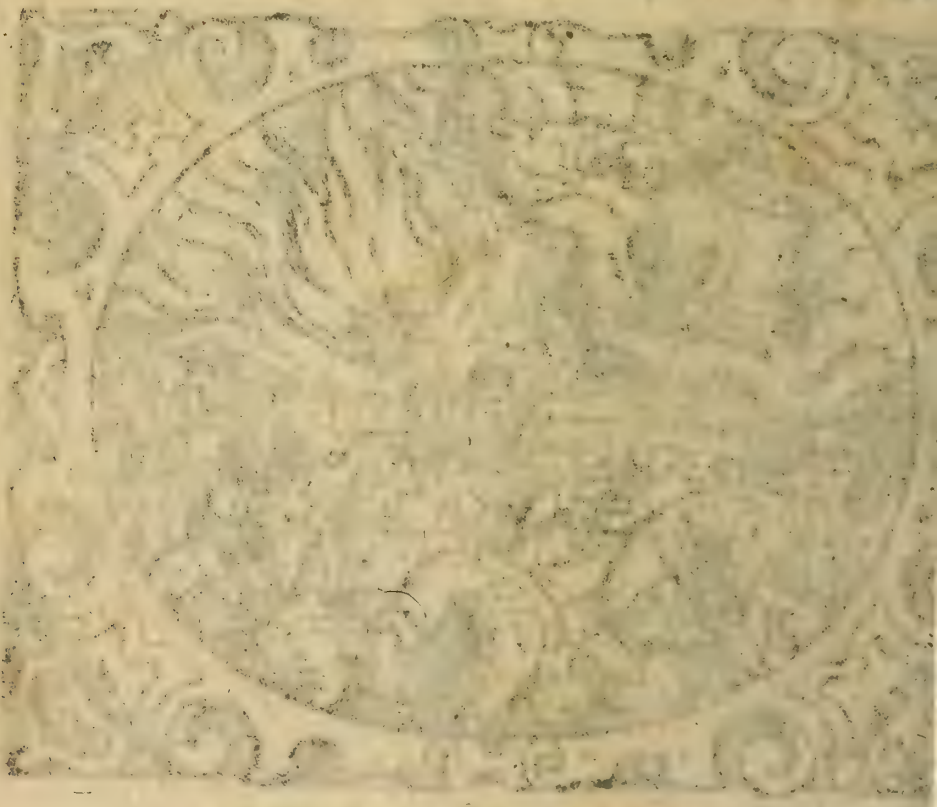
Durch dmitt deß Himmels floge bald
Ein Engel/der schrey mit gewalt
Weh den/so wohn auff Erden frey
Für den Posaun/der noch ist drey.



Apocalypsis IX.

Der fünfft Engel posaunet schnell
Ein Stern fellt auff Erd vom Himmel/
Er thet auff deß abgrundes Brunn
Vom Rauch verfinstert ward die Sonn/

Die Lufft darvon verderbet war
Häuwschrecken kommen mit gefahr/
Die Menschen solten nur von jn
So nicht warn gzeichnet/leiden pein.



Apocalypsis IX.

Der sechst Engel sich seumpt nicht lang/
Er bläßt die Posaun daß erklang/
Vier Engel werden loß gemacht
Schadē zu thun mit grosser Schlacht/

Viel tausend Reuter worden gzalt
Jr Pferd wie Löuwen warn gestalt/
Das dritt theil Menschen auff der Erd
Wurden durch sie getödt mit gferd.

Apocalypsis X.

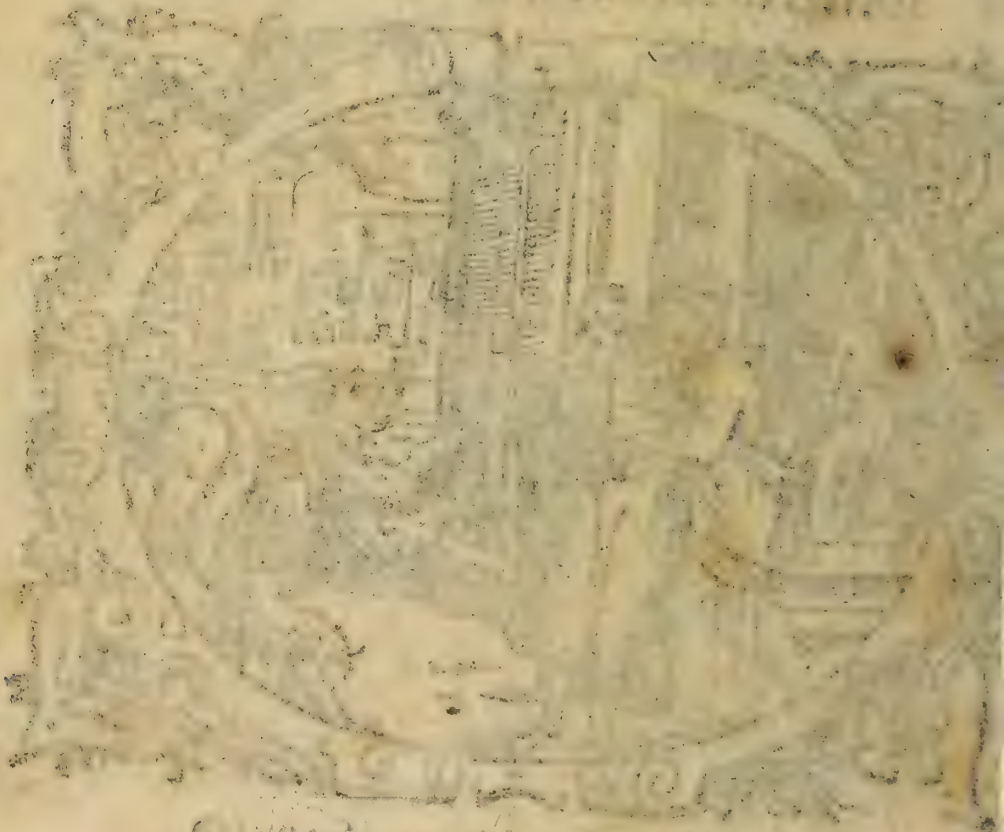
Vom Himmel hoch thut kommen bald
Ein starcker Engel wundrer gstallt/
Mit eim Wolcken bekleidet war
Sein Angsicht leuchtet hell vnd klar/

Ein Regenbog thet vmb jn gan
Er trat auffs Meer vnd Erdrich hnan/
Sein Füß waren gstallt wie Feuwrpfeil
Johans verschlingt ein Buch in eil.

Apocalypsis XI.

Zwen Zeugen werden auffgestale
Von Gott/die haben groß Gewalt/
Zu tödten die jn widerstahn
Mit jres Mundes Feuwerflam̃/

Das Thiere so auß dem abgrund
Auffsteigt/bringt sie vmb zu der stund/
Am dritten tag die Zeugen fromb
Werden lebendig widerumb.

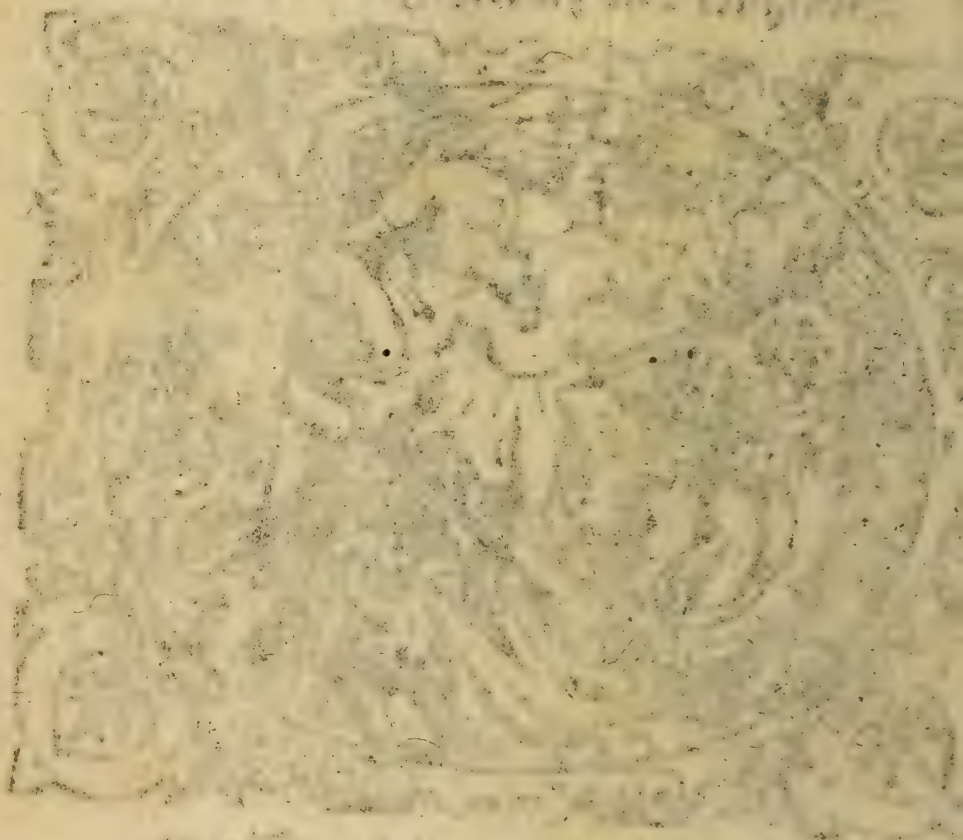


Apocalypsis XII.

Der sibend Engel gwaltigleich
Posaunt / groß stiñ im Himmelreich
Werden ghört: Gott wirt gbettet an
Von vier vnd zwentzig alten Mann /

Ein Weib bekleidet mit der Sonn
Steht mit jrn Füssen auff dem Mond /
Ein Knäblein wirt von jr geborn
Ein Drach sie greiffet an mit zorn.

Apoca=

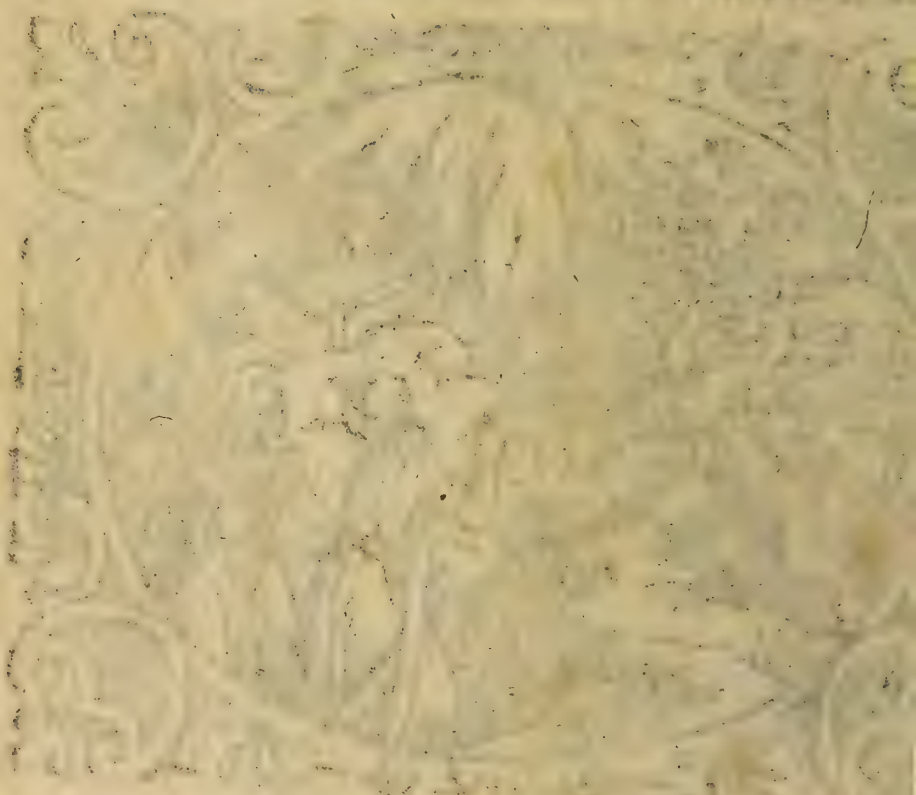


Apocalypsis XIII.

Ein schrecklich Thier steiget zur stund
Mit Gwalt auß tieffem Meeres grund/
Solchs lestert sehr den HERREN Gott/
Es ward doch angebett on spott/

Ein ander Thiere von der Erd
Steigt bald/ vnd redt on all beschwerd/
Gleich wie der Drach: Es thut gar bald
Sehr grosse Zeichen mit gewalt.

Apoca=

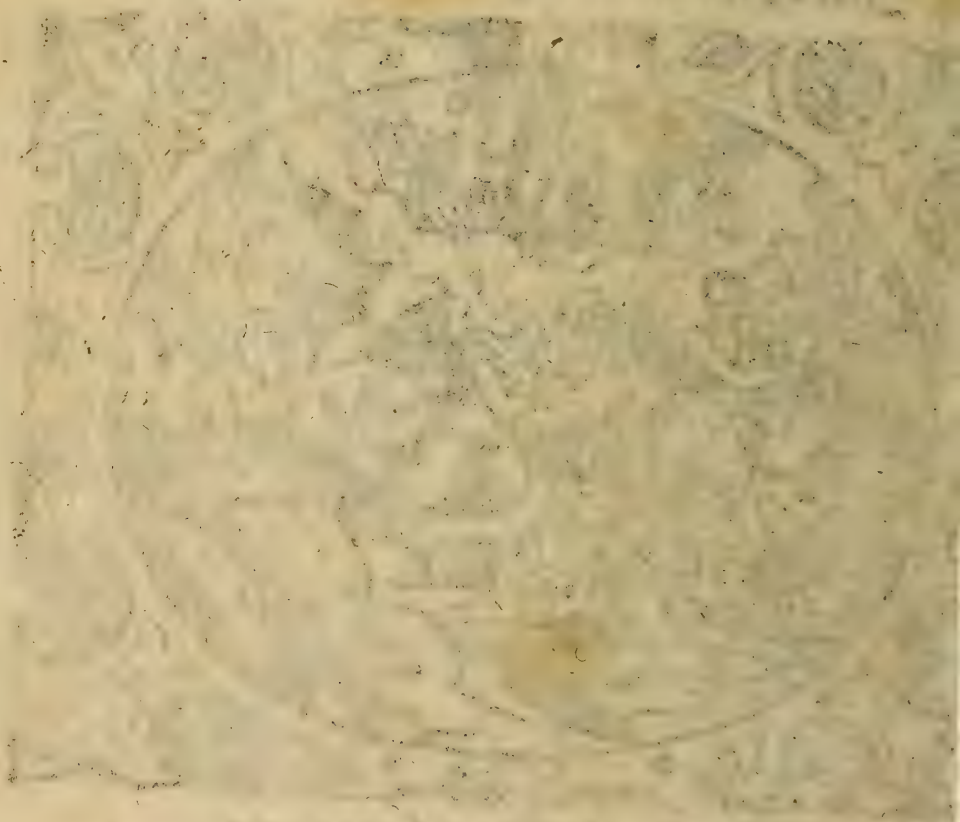


Apocalypsis XIIII.

Ein Lämlein auff dem Berg Zion
Thut stehn/ es wirt gehöret schon/
Harpffenspiel vnd lieblicher Gsang
Im Himmel/ daß es wol erklang/

Ein Engel heißt Gott betten an
Ein ander Engel thut fürgan/
Der zeiget an mit lauter Stimm
Daß Babylon sey gfallen hin.

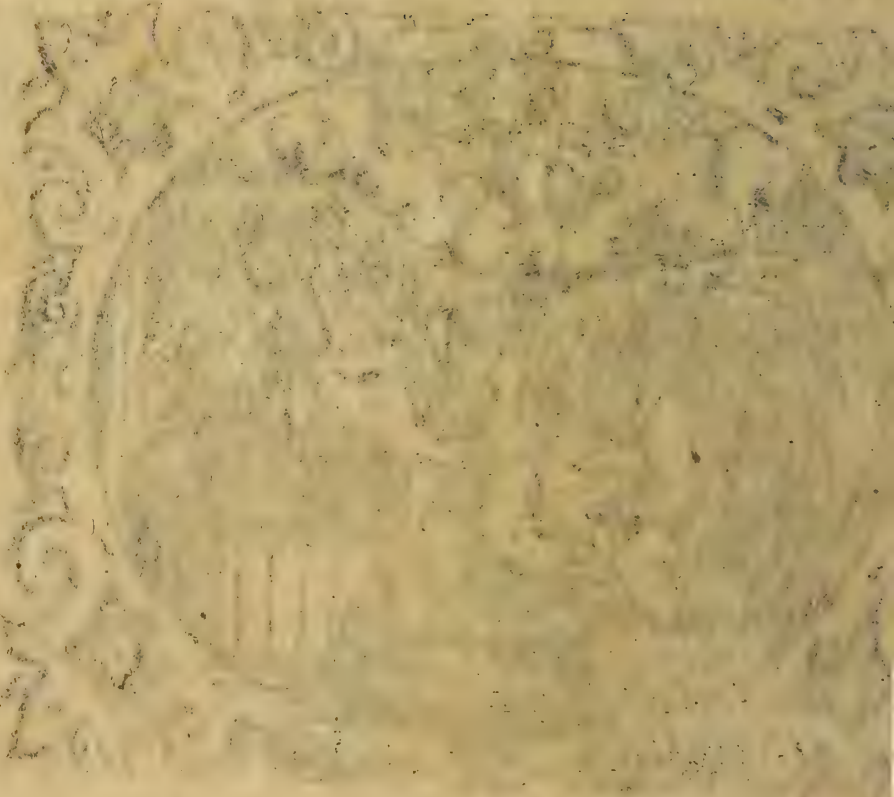
Apoca-



Apocalypsis XIIII.

Auff einer weissen Wolcken schon
Sitzt einer gleich eins Menschen Son/
Hat ein Sichel in seiner Hand
Schnitter werden zur Ernd gesand

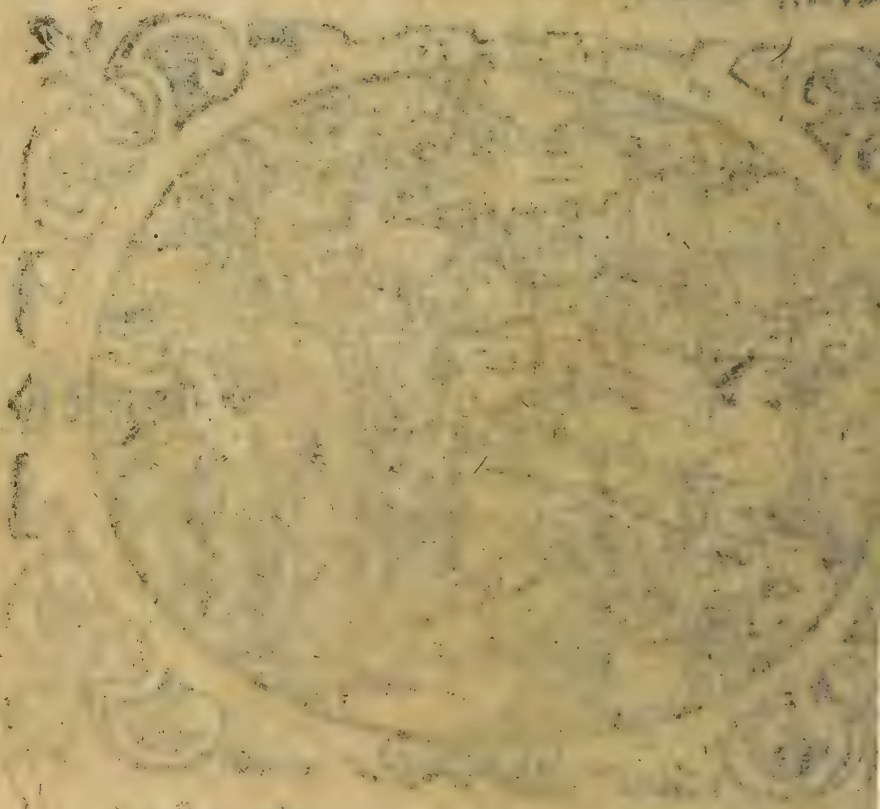
Ein scharpffe Heppen geben ward
Eim Engel / der schneidt auff der fart/
Die Weinreben hinweg mit gwalt
Die Kelter ward getretten bald.



Apocalypsis XVI.

Siben Engel werden zu hand
Mit jren plagen außgesand
Die plag außgossen werden bald
Auff Erden wirt noth mannigfallt/

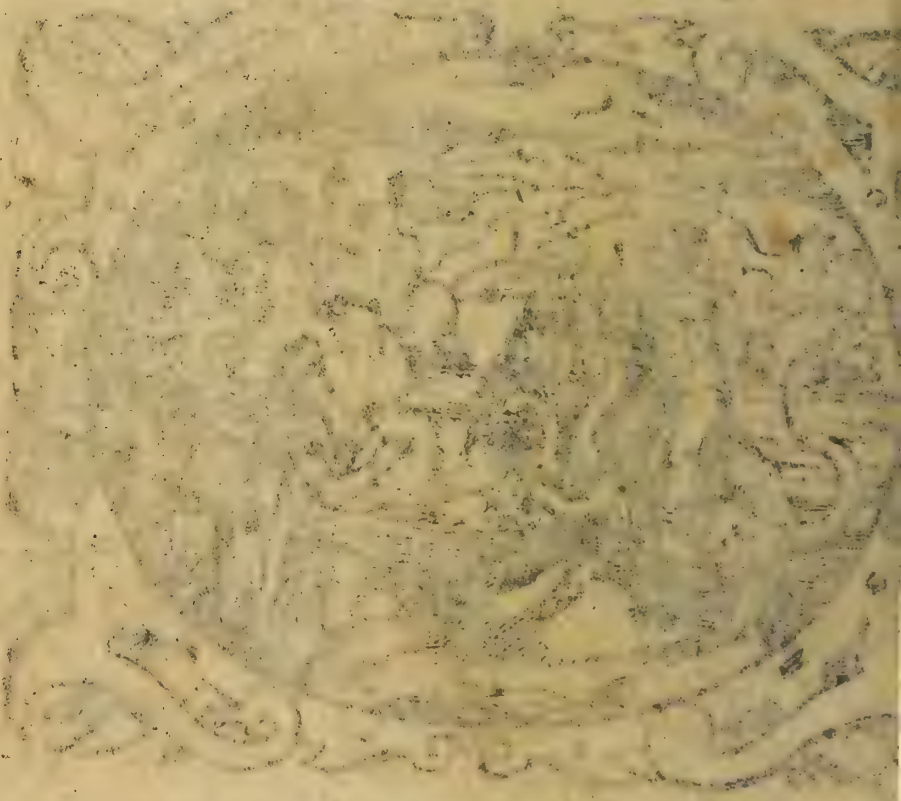
Viel Menschen sterben auff der fart
Das Meer in Blut verwandlet ward/
Groß Wasser thun vertrocknen bald
Viel mehr plagen sonst werden gzalt.



Apocalypsis XVII.

Ein grosse Hur den Drachen reit
Sie ist bekannt sehr breit vnd weit
Ein Becher hat sie in der Hand
Welcher ist voller grosser schand/

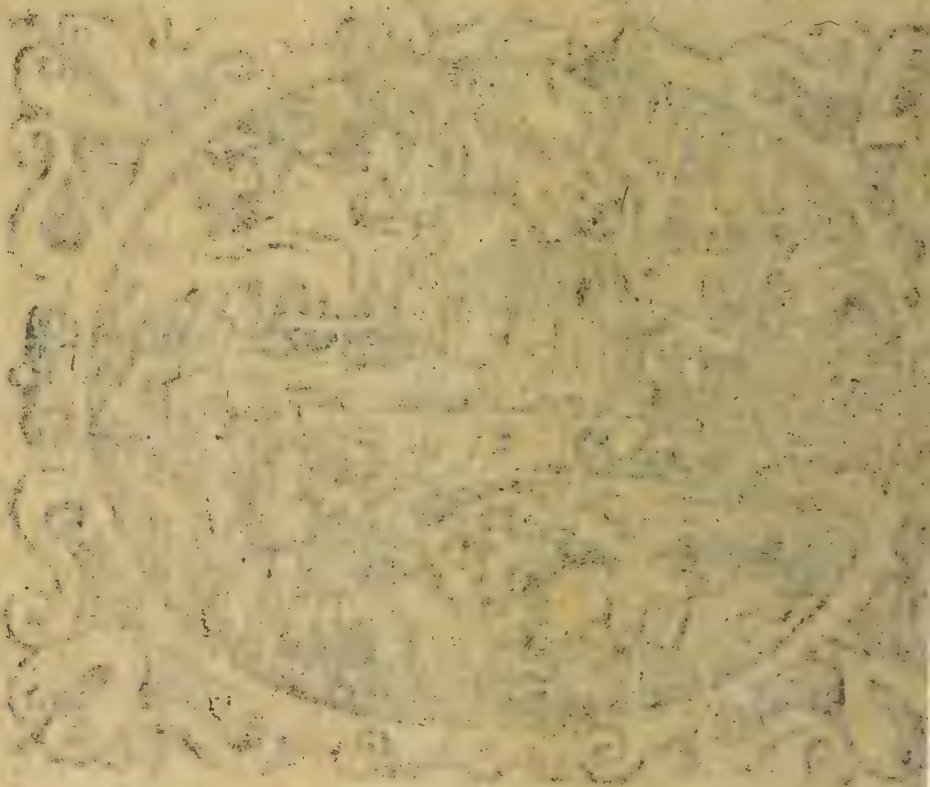
Viel König mit jr ghuret han
Auff Erd langzeit on vnderlahn/
Das gheimnuß deß Weibs wirt erzehlt
Vnd auch deß Thieres vnverhelt.



Apocalypsis XVIII.

Ein Engtl thut erscheinen schon
Zeigt an daß die Statt Babylon
Sey gfallen/mit welcher Könige groß
Böß stück getrieben haben on moß/

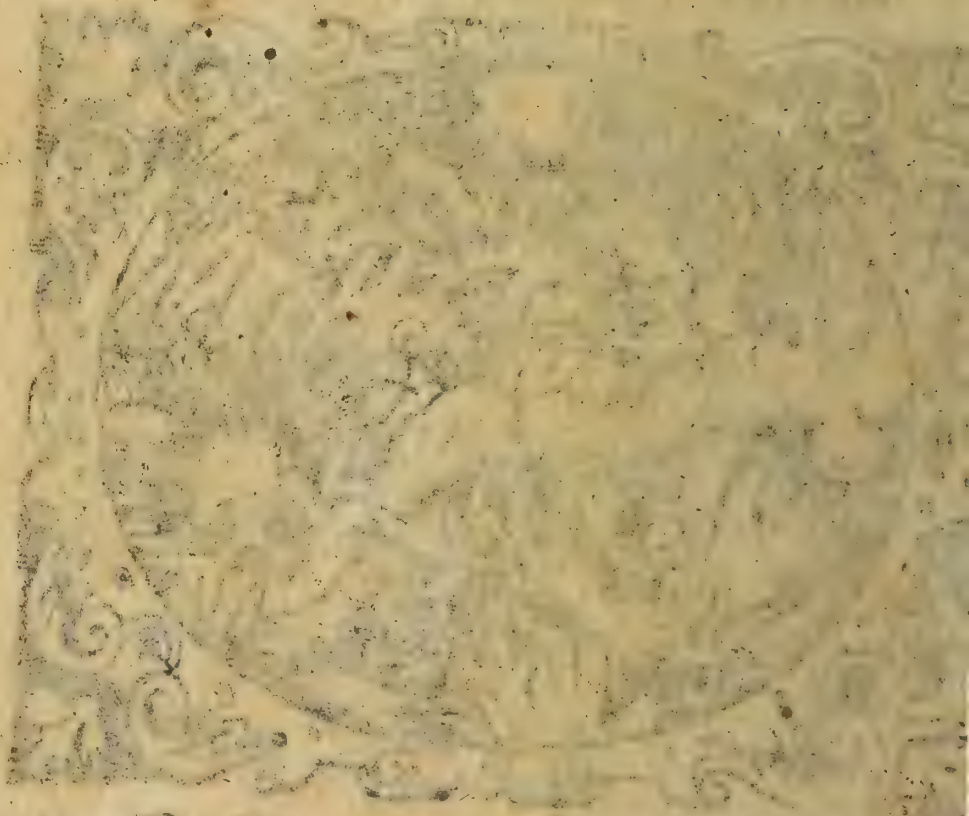
Könige/Fürsten/vnd Kauffleut gut
Die sind allsampt sehr vngemut/
Darumb daß Babylon die Statt
Ein schrecklich End genommen hat.



Apocalypsis XIX.

Im Himmel wirt groß Lob vnd Ehr
Verjehen Gott von seinem Heer/
Drumb daß er hat durch seinen Gwalt
Die grosse Hur gestürtzet bald/

Im Himmel gschicht ein grosser Streit
Der grosse Drach darnider leit/
Gotts wort hat jm gewonnen an
Der Drach in Feuwerpful muß gan.

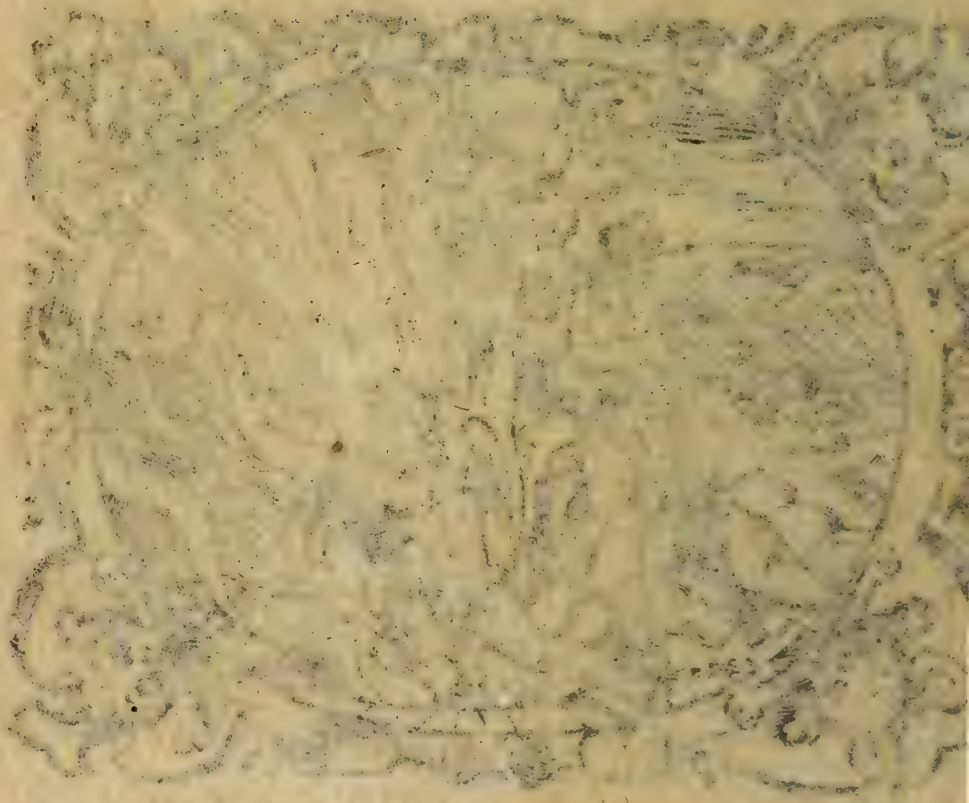


Apocalypsis XX.

Ein Schlüssel zu dem Abgrundt ward
Gegeben einem Engel zart/
Ein Ketten darzu in sein Hand
Daß er darmit den Drachen band/

Darnach ward auffgethan sehr bald
Das Buch deß Lebens on auffhalt/
Die Todten werden grichtet fein
Ein jeder nach den Wercken sein.

Apoca-



Apocalypsis XX.

Gog vnd Magog die ziehen bald
Mit Heeres krafft vnd grossem gwalt/
Für die hübsch vnd heylige Statt
Vernichtet wirt jr falscher Raht/

Das Feuwer von dem Himmel klar
Verzehret sie bald offenbar/
In Feuwerpful mit Schweffel gehl
Wirt gworffen der Satan on fehl.

Apoca

Apocalypsis XXI.

Himmel vnd Erd wirt alles new
Jerusalem das schön Gebew/
Vom Himmel herab thut fahrn bald
Gar new/herrlich vnd wolgestallt/

Zwölff Pforten sind dran hübsch vnd fein
Geziert ist sie mit Edelgstein/
Ein lebendiger Brunnen klar
Geht durch die Statt fein offenbar.

ENDE

Col

Rs. – 7/2

CH

Coll. Cpl. A Sch

1 Titel 6 Bl. Vorstücke
1 Bl. Holzschn. (d. Astrono-
mie a. d. Stamm- u.
Gesellenbuch) 200 Bl
biblische Vorstellungen
mit deutschen Versen
oben u. unten

Gegen d. Bibel von 1571
[illegible] Figuren
[illegible] mehr

[illegible] Vorkommen

SPECIAL 86-B
26749

THE GETTY CENTER